

MODELLBAU

Jahrbuch 2023

ModellFan

Ein Sonderheft von

ISBN 978-3-96453-653-2

A: € 14,20
CH: sFr. 20,60
Be, Lux: € 14,80

VERLINDEN
PRODUCTIONS

FRANCOIS VERLINDEN

Was wurde aus
dem gefeierten
Modellbaupionier?

Modell
des Jahres 2023

ModellFan

DIE KANDIDATEN



Das wird wichtig!



FAMOSER FAMO

Seit 20 Jahren ist
dieser Kit unerreich



FOKKER DR.I

Von Wingnut
Wings gerettet
und gebaut



FIGUREN-TREND

Figuren und Büsten
richtig bemalen.



NEU = GUT?

Was die neu-
aufgelegte Helldiver
wirklich leistet

MEGATREND DIO

Schritt für Schritt
zum perfekten
Diorama



Kurs auf 2023!

SCHIFF Classic

SCHIFF Classic

JAHRBUCH 2023

A: € 14,20;
CH: € 20,60;
BeNeLux: € 14,80
ISBN 978-3-96453-649-5



Mit spektakulären
3D-Illustrationen

Graf Zeppelin

Geheim: Kriegsmarine 1946
Die geplanten Schwesterschiffe

Nord-Ostsee-Kanal
Deutschlands Tor zur Welt



Jetzt neu
am Kiosk!

Das Schiff Classic Jahrbuch
widmet sich dem Flugzeug-
träger Graf Zeppelin und
vielen anderen Themen
rund um die historische
Schifffahrt.



Drachenflotte: Chinas Weg
zur Marine-Supermacht



Leviathan: Warum das größte
Schiff seiner Zeit scheiterte



Versenkt: Letzte Bilder des
sowjetischen U-Boots B-39

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter
www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!

Oder online bestellen unter

www.schiff-classic.de





Diesen wunderschönen Kit der Fokker Dr.1 hätte es um ein Haar nicht gegeben. Die Hintergründe verrät ModellFan ab Seite 18

Foto: Hans Gassert

Nostalgie pur

Liebe Leser,

das Jahrbuch Modellbau bietet üblicherweise nostalgische Rückblicke in unser aller Modellbau-Vergangenheit – mit all ihren (unverspachtelten) Tiefen. Diesmal freut es uns, Ihnen die Geschichte des Mannes zu erzählen, der viele von uns modellbauerisch geprägt haben dürfte: François Verlinden. Thomas Hopfensperger hat sich auf Spurensuche begeben und weiß, warum Verlinden einst genauso schnell aus der Modellbauwelt verschwand, wie er eben dort erschienen ist. Sein sie gespannt!

Doch wir wollen unsere von zahlreichen Bastelstunden malträtierten Augen nicht nur auf der Vergangenheit ruhen lassen. Riskieren wir viel lieber einen Blick nach vorne und vor allem in die Gegenwart: Das Thema Dioramen trieb und treibt zahlreiche Modellbauer um. Drei besonders schöne Werke möchten wir hier vorstellen. Sie werden überrascht sein, wie leicht sogar große Dioramen-Projekte von der Hand gehen, wenn man ein paar Regeln beachtet, die wir Ihnen hier natürlich nicht vorenthalten möchten. Ebenso wenig vorenthalten möchten wir Ihnen die Kandidaten für die begehrte Auszeichnung „Modell des Jahres“ – die ein oder andere Überraschung dürfte es hier geben!

Viel Lesevergnügen wünscht
Ihre Redaktion

Topdioramen I

Dioramen-Highlights und Topmodelle

Trends und Themen 2023

Das sind die wichtigsten Trend und Strömungen für das anstehende Modellbaujahr

Verlinden

Die wahre Geschichte des Modellbauer-Genies aus den 1980er-Jahren

Doppelter Dreidecker

Meng hat die Fokker Dr.1 von Wingnut Wings für die Modellbauer gerettet und endlich in die Läden gebracht

Richthofens Büste

Zum Fokker-Bausatz gehört auch eine Büste des legendären Jagdfliegers

Modellbautermine 2023

Nationale und internationale Termine, die man nicht verpassen sollte

Höllentrip mit der Helldiver

Die Helldiver von Infinity Models war lange erwartet worden. Der Hersteller hätte sich ruhig noch etwas mehr Zeit nehmen sollen

Topdioramen II

Dioramen-Highlights und Topmodelle

Seltene Dora

Die Fw 190 D-15 von IBG ist nicht nur ein seltenes Modell, sie ist auch sehr gelungen

Kandidaten „Modelle des Jahres 2023“

ModellFan stellt die Nominierungen für die Auszeichnung „Modell des Jahres“ vor

4 Ein StuG im Diorama **TITEL** 54

Martin Blümlein zeigt Schritt für Schritt, wie ein vielschichtiges Diorama entsteht – üppige Vegetation und StuG inklusive

Diorama Westfront 1944 **TITEL** 68

Michael Mandau erklärt, wie man die einzelnen Elemente eines Dioramas geschickt in Szene setzt

Eine gute Figur machen 82

Eine Schau besonders gelungener Figuren

Auffangstation für den Panzer III 86

Dieses Panzer-III-Projekt ist wohl eines der ungewöhnlichsten, das ein Modellbauer jemals umgesetzt hat

Famoser FAMO **TITEL** 92

20 Jahre am Markt und noch immer in der Profi-Liga aktiv: Der FAMO von Tamiya ist immer wieder eine Modellbau-Reise wert

Epilog 98

Kein Diorama ohne
Figuren! Foto: Martin Blümlein



Highlights der Ausstellungen: **Weites Feld**

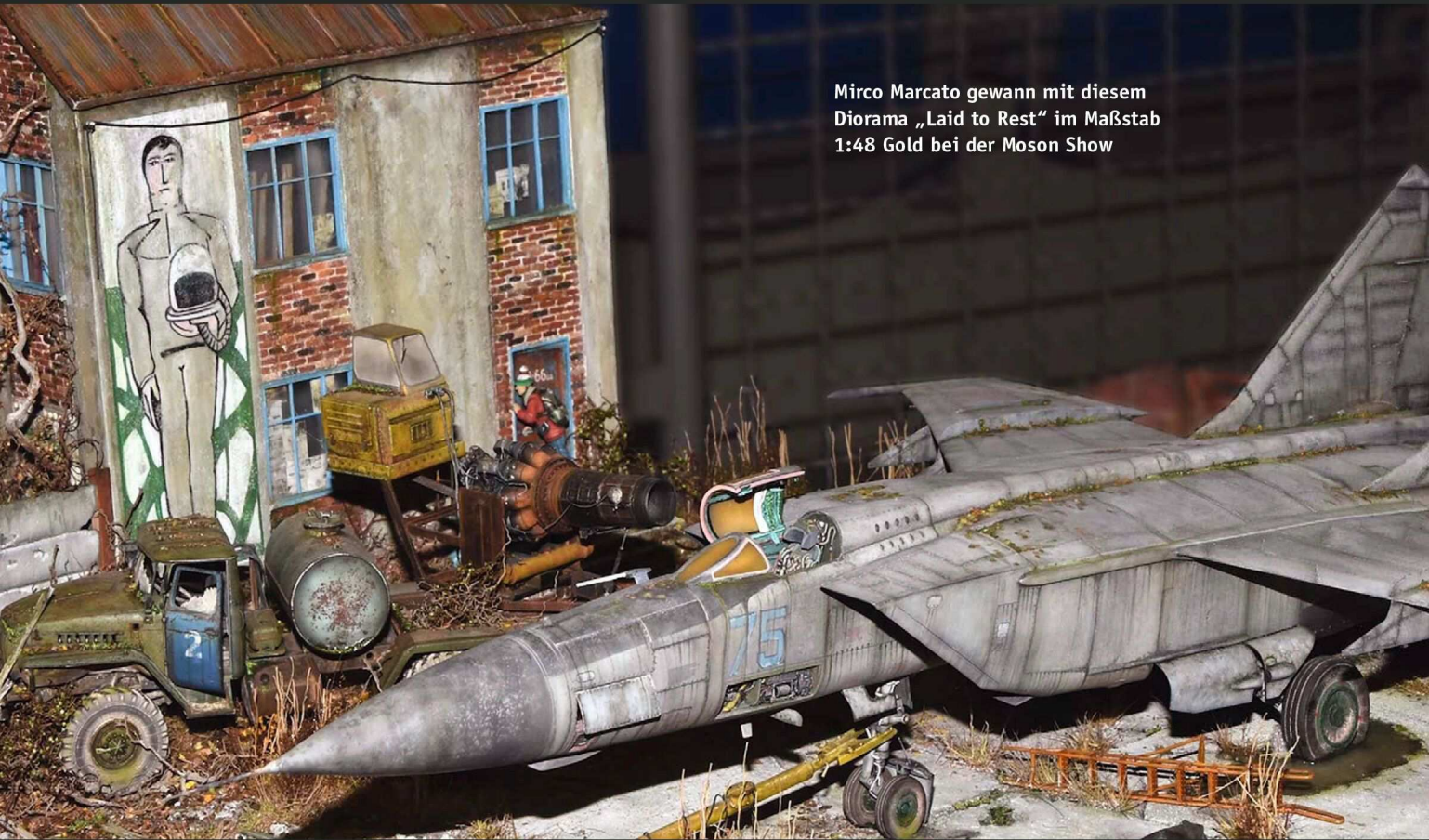
Hier präsentieren kreative und gewitzte Dioramenkünstler Beispiele der riesigen Bandbreite, die sich inzwischen auf den wieder erstarkenden Veranstaltungen zeigt. Zudem zeigt sich: Nicht nur jüngere Modellbauer, auch ältere Semester ziehen gerne mal exotischere Themen abseits der beiden Weltkriege vor. Auch zivile Themen und Fantasy gewinnen an Bedeutung. Trotzdem beginnen wir mit dem IDF Nagmachon APC von Vladimir Prvanov aus Belgrad, das Diorama mit den wehrhaften Frauen (Seite 7) im Maßstab 1:35 stammt von Piotr Walek aus Polen.

Text und Fotos: Thomas Hopfensperger





Dieser IDF Nagmachon in 1:35 von Tiger Models zierte eine superdetaillierte Vignette. Unglaublich viel Zubehör ist da verbaut



Mirco Marcato gewann mit diesem Diorama „Laid to Rest“ im Maßstab 1:48 Gold bei der Moson Show



Scammells gehen immer seit Thundermodels und IBG die Modelle in 1:35 und 1:72 herausbrachten

„Don't start with women ...“ holte Silber bei der Moson Show. Titel und Bild sind selbsterklärend, der Pick-up von Meng, die Figuren von Masterbox



„ARL-44 Battle of Paris 46“ von Witold Socha aus Polen zeigt ein What-if-Diorama in 1:35. Der Panzer ist von Amusing Hobby, Rest von MiniArt



Auf allen Ebenen werden neue, spannende Wege beschritten

Die Zukunft wird Thema

Die Welt befindet sich im Wandel und alles verändert sich. Für viele von uns ist der Modellbau ein Ort der Ruhe und so soll es bleiben

Von Alexander Wegner



Der wohl meist erwartete Kit 2022. Der initiale Bausatz aus dem Jahr 2013, in der Version des T-72B3M mit Minenräumsystem

Die Ereignisse überschlagen sich und genau dann, wenn man denkt, dass alles überstanden ist, kommt der nächste kalte Windstoß durch die offene Tür. Ich würde gerne sagen, dass alles schön ist und wir keine Sorgen hätten, dass ich keine Sorgen habe, aber das wäre gelogen. Die aktuelle Situation ist mehr als anstrengend. Ich wünsche mir, dass die Welt zur Ruhe kommt und der Frieden Einzug erhält. Das wird wohl nicht passieren und so bleibt uns nichts anderes übrig, als je-

den Tag unser Bestes zu geben, damit sich ein Stück Normalität einstellt. Was gibt es da Besseres als Modellbau?

Für mich persönlich war es ein Jahr voll mit Modellbau, da ich seit Anfang des Jahres Redakteur bei *Modellfan* bin und tiefe Einblicke in die Geschehnisse hinter den Verkaufsregalen erhalten habe. Dadurch bekommt man einiges mit, obgleich das Hobby zum Beruf wird und alles etwas theoretischer wird. Dennoch gab es viele schöne Modelle und es werden auch im nächsten Jahr wieder

heiße Bausätze kommen. Die Lieferketten sind zwar noch nicht wieder auf alter Höhe, aber im Allgemeinen ist der Nachschub an Bausätzen stabil. Somit freue ich mich über die Errungenschaften aus 2022 und auf die kommenden Neuheiten im Jahr 2023.

Das aktuelle Jahr war etwas entschleunigt und es kamen weniger Modelle als gewohnt auf den Markt. Nicht zuletzt lag das an einem großen Produktionsstopp in der Ukraine. Zum Glück läuft dort die Produktion wieder an. Ich

glaube, es war für einige eine Überraschung, wie viele Hersteller aus der Ukraine kommen.

Doch nun genug von den negativen Dingen. Wenn wir über das Jahr 2022 reden, gibt es wohl einen klaren Gewinner: die Avro Lancaster B.Mk.I/III w/Full Interior. Border Model hat sich die Formen dieses gigantischen Modells in 1:32 gesichert und trotz Unstimmigkeiten mit dem ehemaligen Besitzer der Formen, Wingnut Wings, dieses Projekt bis in die Läden gebracht. Die Detailtiefe der Lancaster ist enorm und unübertroffen. Der Bausatz enthält eine komplette Inneneinrichtung und ist somit wegweisend. Leider wird hier wohl auf absehbare Zeit nichts Vergleichbares kommen, da der Entwurf von WnW stammt und dieser Hersteller ja bekanntlich aufgelöst ist. Die Hoffnung bleibt, dass Flugzeuge in dieser Qualität zum Trend werden und uns weitere unfassbare Kits erreichen. Aber auch Border hat meine Hoffnungen zum Thema Flugzeuge im Maßstab 1:35 ein wenig bedient. Nach der Bf 109 kam nun noch eine hervorragende Stuka im Maßstab 1:35 auf den Markt. Ich hatte mir hier etwas mehr erhofft und lediglich Takom hat noch mit einer Vi im selben Maßstab mitgezogen. Aber ich denke, der Weg ist geebnet.

Einen Gang runter

Bei den Fahrzeugen hat sich das Gerangel um das neueste Kit etwas gelegt. Im letzten Jahr war noch der Kampf um das StuG ein Thema. Im Allgemeinen war es 2022 aber eher ruhig. Zwei Sachen machen Grund zur Freude. Zuerst kann gesagt werden, dass sich die Palette in 1:16 vergrößert hat und vergrößern wird. Nach dem StuG III kamen inzwischen noch Panzer III von Heller und Das Werk. Zusätzlich lässt Takom einen springen und bringt einen 1/4-ton-4x4-Truck, einen Panzerjäger IB mit 7,5-cm-Stuk 40 L/48 und den Kleinen Panzerbefehlswagen 1 Sd.Kfz.265 in 1:16 auf den Markt. Der große Maßstab läuft und uns werden noch viele schöne Modelle erwarten. Vielleicht mal eine Halbkette? Wir werden es sehen.

Bevor ich zu dem großen neuen Trend kommen will, gibt es natürlich noch ein paar Worte zum Thema 3D-Druck zu sagen. Der Markt wird überflutet, Zubehör für Flieger, Schiffe und natürlich Panzer gibt es von zahlreichen Herstellern. Einen Höhepunkt sind die Zurüstteile im Bereich der Flugzeuge und natürlich die Serie der Ketten für Tiger II von Trex. Alles in allem ist das der am meisten wachsende Markt und ein Ende ist noch lange nicht in Sicht. So langsam fängt es an,

unübersichtlich zu werden. Man muss genau schauen und am Ball bleiben, damit man nicht den ein oder anderen neuen Hersteller übersieht. Gut gefallen die hauseigenen Sets von RFM, die eine Mischung aus PE und 3D-Druck liefern. Diese Sets sind oft in mehrere Positionen aufgeteilt und der Modellbauer kann ganz genau entscheiden, was er noch für sein Projekt braucht und was nicht. Gut gemacht.

Was wäre, wenn ...

Und was wäre, wenn der erstarrte What-if-Sektor wiederkommt? Für viele ein Dorn im Auge und alles zum Thema „1946“ läuft momentan ohnehin im ersten Gang. Die Hochphase ist vorbei und es kommen nur vereinzelt neue Produkte auf den Markt, wie aktuell das Mammüt, die beiden Mäuschen-Bausätze und der VT 1-2. Alles vielversprechende Kits und Grund zur Freude, aber es gibt natürlich noch mehr als Fantasien über den Endkampf. Nun rückt die Moderne etwas in den Fokus. Na gut, es ist nicht ganz so wie bei „1946“, aber es erwarten uns viele neue

Bausätze, die sich mit der Gegenwart und nahen Zukunft beschäftigen. Zwei Faktoren kommen hier zusammen. So liefert der aktuelle Konflikt in der Ukraine endlose Vorlagen für die Modellbauwelt, samt potenziellen neuen Konflikten, die daraus entstehen könnten, und darauf folgt als Zweites die globale Aufrüstung – infolge desselben Krieges.

Neue Waffensysteme werden von vielen Nationen beschafft oder neu entworfen. Bausätze des PLA ZTQ15 oder das kommende russische T-72B3M-w/-KMT-8-Mine-Clearing-System passen hier genau. Die erste Boxart von chinesischen Panzern in San Francisco geistern durchs Netz und Versuchsfahrzeuge wie der neue Panther KF51 von Rheinmetall heizen die Fantasien an. Es ist gewissermaßen gesichert, dass ein KF51 in 1:35 baldig auf den Markt kommen wird. Hier entwickelt sich gerade eine ganz eigene Dynamik rund um das Thema moderne Fahrzeuge. Aktuelles Beispiel ist die Wiederauflage des Gepard von Takom mit Decals für die ukrainische Armee. Es wird modern, es wird schnell, es wird bunt getarnt. 2023, ja bitte!

RECHTS Die gigantische Avro Lancaster ist eine Klasse für sich



UNTEN Klein, aber fein, aber groß oder so. Der Maßstab 1:16 ist auf dem Weg

Panzerjäger I B mit 7.5cm StuK 40 L/48



1/16
No.1018

TAKOM

Die Pioniere aus Belgien und später den USA

VERLINDEN PRODUCTIONS

Logo des Unternehmens



Produkte von Verlinden wie diese Fahrzeuge auf US-Flugzeugträgern waren unerhört neu und gleich beliebt

Verlinden, das war die Zaubermarke des Modellbaus in den 1980er- und 1990er-Jahren. Sie schenkte uns erstmals Mengen von tollem Zubehör in exotischen Materialien wie Resin und Messing sowie die farbigen Walkarounds und Dioramenvorstellungen in Heftform

Von Thomas Hopfensperger

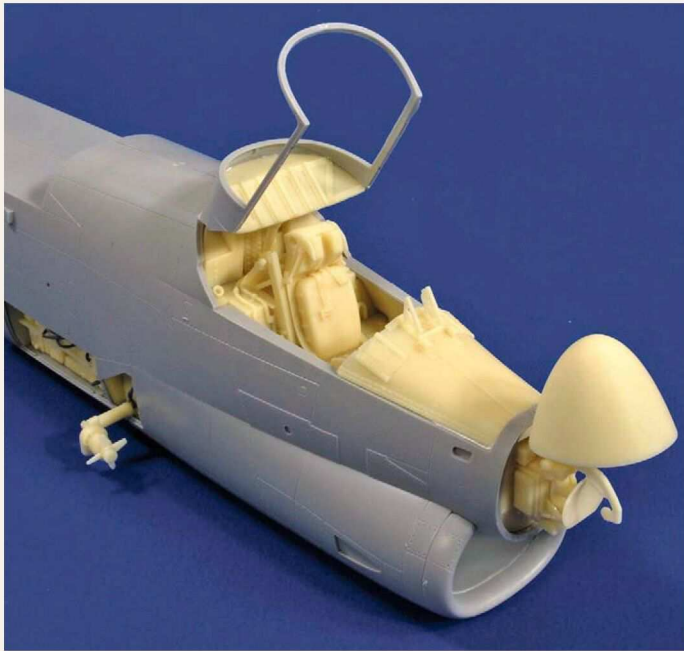
Meine erste Begegnung mit Produkten von Verlinden hatte ich in den 1990er-Jahren, als ich nach einer langen Pause den Modellbau wieder aufnahm. Ich wollte noch ernsthafter, noch besser bauen und mich mit dem Serienzustand „aus der Box“ nun gar nicht mehr zufriedengeben. In diesen Zeiten des Nicht-Internets waren Besu-

che bei den Top-Modellbauläden angesagt, denn im „Normal-Spielzeugladen“ waren Spezialprodukte schließlich nicht vermarktbar.

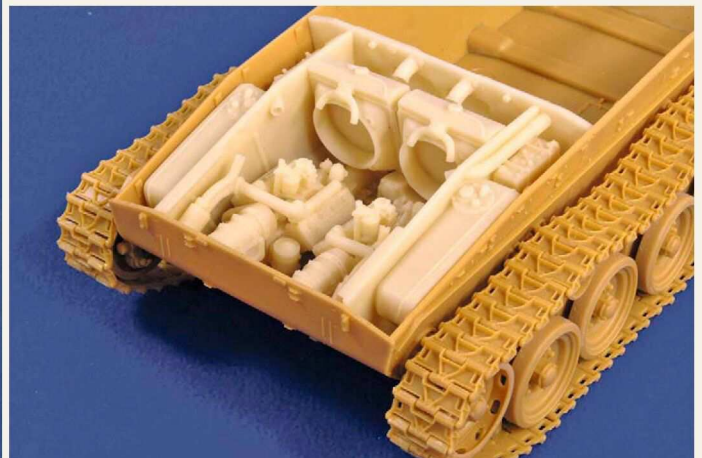
Der Beginn

Ich kaufte also meine ersten Verlinden-Produkte im Nürnberger Modell Center, Schleudersitze für die Phantom II und die

Tomcat sowie mein allererstes Detail- und Zubehörset, ebenfalls für die F-4 Phantom II. NMC, auch damals Verlag von KIT, war so etwas wie die „Kathedrale“ des Modellbauangebots, allerdings nur bis zur Insolvenz 2010. Mehr unter einem Dach gab es 1990 nirgends. So lernte ich dort auch die Bücher oder präziser gesagt Softcover von Verlinden kennen.



Liebevoll und großartig ausgestattete Modelle für fast alle Teilbereiche – das war die große Stärke von Verlinden



Verlinden Productions ist der Urvater der Hersteller von Zubehörteilen, Dioramen und Resinfiguren. Der Firmengründer und belgische Modellbauer François Verlinden startete in den späten 1970er-Jahren mit Dioramenzubehör unter dem Namen DCS. Er war ursprünglich hauptberuflicher Schrotthändler, aber mit Herzblut Dioramenbauer und vermarktete fortan Produkte, die er selber gerne gehabt hätte. Auch in seinem Modellbauladen in Lier, Belgien.

Erst 1981/1982 rebrandete er unter Verlinden Productions, dann kamen auch die Verpackungen in Tarnfarben, die bis zum Schluss 2016 Corporate Identity und absolute Wiedererkennung garantierten. Es dauerte nicht lange, bis Verlinden Productions

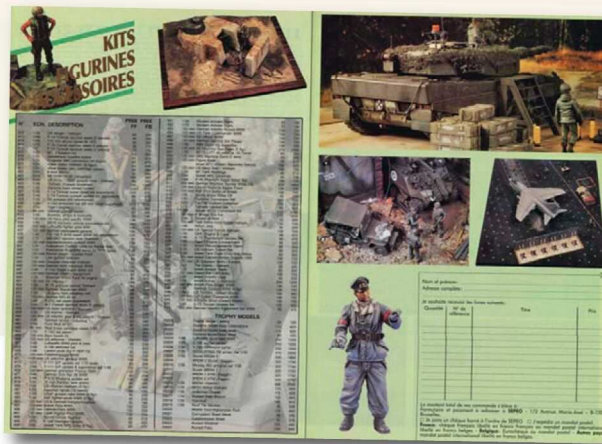
schnell in Aftermarket-Sets oder Resin und fotogeätztes Messing, gedruckte Ratgeber in Zusammenarbeit mit Hans Wilms und Trockentransfers (Letraset) expandierte, um Plastikbausätze zu korrigieren und zu verbessern.

In fast 40 Jahren der Produktionszeit hat Verlinden eine umfangreiche Arma-

da von Modellen und Zubehör für Flugzeuge, Panzer und Dioramen aufgebaut. Er zog auch sehr viele Modellbauer aus der Mainstream-Modellwelt an und machte dort das Thema Diorama bei Tausenden beliebt, anders sind die Verkaufszahlen und der Raketen-Durchstart gar nicht zu erklären.

Die Blütezeit

Natürlich wollten jetzt viele auch Superdetaillierer werden. Das war zwar teuer, wie man an der Kasse schmerzlich erfahren musste, aber viele hätten das Scratch-Bauen psychisch und physisch nicht überstanden. Die perfekte Win-win-Situation also, die dann eine echte Globalisierung und letztlich Übersiedelung in die

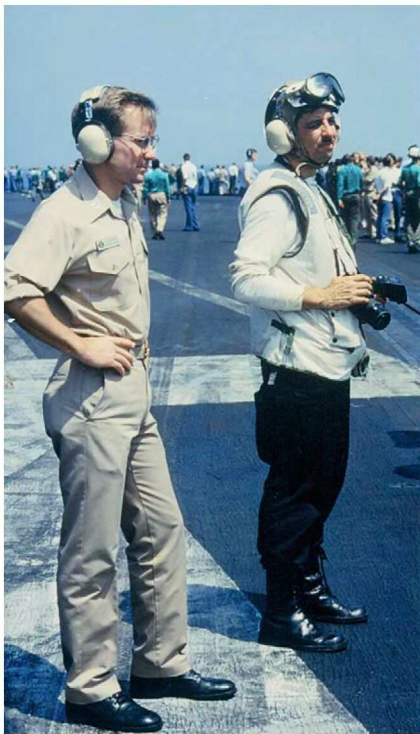


Walkarounds in Farbe

Wer hat's erfunden? Willy!

Für diesen Teilbereich bei Verlinden war hauptsächlich Willy Peeters verantwortlich, der mir die Zustimmung zu einem Bericht und der Veröffentlichung gab. „Eagle One“ lebt seit Langem in den USA. Er selbst hält Bert Kinzey von Detail & Scale für den Erfinder, jedoch waren und sind das vom Konzept her detaillierte Monografien. Doch die Farbe und die extreme Qualität gab es erst durch Peeters, weil er der Kleinteiligkeit, dem groben Raster und der Einfarbigkeit beim Verlag Kalmbach, USA, nichts abgewinnen konnte. Er brachte unter der Marke Verlinden seine Walkarounds heraus, für die er die Urheberschaft trug und überwiegend die Fotos schoss. Diese englischsprachige Serie von *Lock-on*-Softback-Publikationen schlug trotz des Preises ziemlich ein, um in der Flugzeugsprache zu bleiben. Gestartet wurde sie mit Nummer 1 im Jahr 1983, welche den Starfighter im Fokus hatte. Die ersten sechs Hefte hatten auch detaillierte Seitenrisse überwiegend in 1:72 von Willy Peeters zu bieten. Bei den Flugzeugen sollten noch weitere 27 Ausgaben folgen. Auch auf Militärfahrzeuge und Schiffe konnte das damals sehr erfolgreiche Konzept umgestrickt werden. Als mit der Messerschmitt Bf 109 das letzte Softcover 1997 erschien, waren bereits unzählige der zwar teuren, aber fotografisch und drucktechnisch sehr hochwertigen Ausgaben bei den Modellbauern gelandet. Der Grund des Erfolgs war, nicht die üblichen Monografien zu liefern, die immer wieder mehr oder weniger dasselbe boten. Sondern den Walkaround, speziell für den Modellbauer, auch wenn das Wörtchen „Walkaround“ noch gänzlich unbekannt war. Der also noch „Photo File“ gelabelte Schatz bot dann nur minimalen Erklärungstext, aber gleichzeitig wurde mit dem Fotoblick praktisch jede Nische des Fliegers beleuchtet. Das war es, was in Zeiten vor dem Internet allen Modellbauern, falls sie nicht Flieger oder Warte waren, so überaus heftig fehlte. François Verlinden und seine Büchermacher Hans Wilms und Willy Peeters hatten also auch bei diesem Männerthema den absolut richtigen Riecher.

Der Autor ist nach wie vor von der Qualität und dem Nutzen überzeugt. Viele Modelle haben davon profitiert

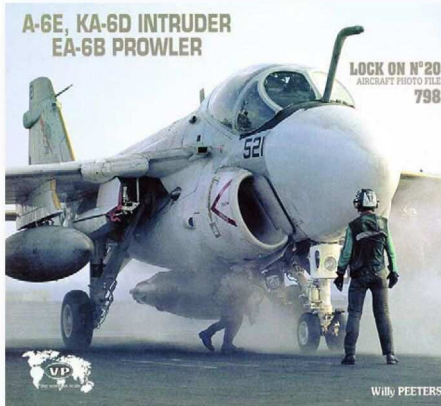
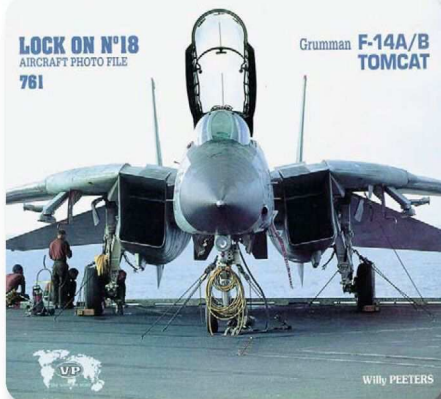


Willy Peeters (rechts) mit Schutzensel an dem Arbeitsplatz, der ihm am meisten Spaß machte: auf der USS Forrestal 1991

Lock on 10 zeigte die britischen Phantoms in einer Qualität und Intensität wie nie zuvor



Zu damaligen Zeiten waren analoge Lithos sehr aufwendig, hier waren sie ohne Kompromisse



Noch exklusiver waren die Walkarounds östlicher Modelle. So etwas in dieser Qualität gab es vorher nicht



Aufgelegte Verlinden-Kits nach Artikelnummer

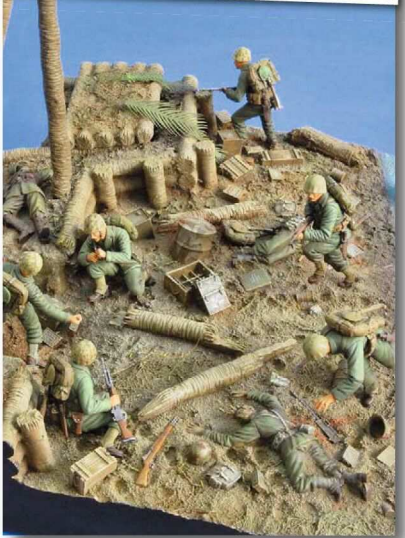
Die folgende Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

- | | | |
|---|---|--|
| 134 U.S. Tank Crew WWII | 1438 Liberation Europe 1944
(GI hugged by civilian Woman) | |
| 142 Mechanic #1 (OOP) | 1443 Welcome GI France 1944
(1 GI and 1 male Civilian) | |
| 143 Mechanic #2 (OOP) | 1509 Fallen Enemy (GI crouching by dead German) | |
| 144 Mechanic #3 (OOP) | 1525 Willy's Jeep Crew and Accessories
(3 Figures and gear) | |
| 149 U.S. Heads WWII | 1558 U.S. Mechanics WWII – Korea (3 Figures) | |
| 191 Sleeping Soldier | 1573 U.S. Tank Crew Bailing Out (Set 1)
(2 Figures) | |
| 212 U.S. Sergeant Paratroops D-Day | 1575 U.S. Tank Crew Bailing Out (Set 2)
(2 Figures) | |
| 220 Awakening Soldier (barechested Soldier
sitting up in Sleeping Bag) (OOP) | 1586 U.S. Tank Crew Wet/Cold (4 half Figures) | |
| 221 U.S. MP WWII (OOP) | 1594 U.S. WWII Clothing | |
| 231 U.S. Infantry Field Gear | 1609 U.S. Tank Commanders | |
| 253 Wounded GI & Medic (OOP) | 1619 U.S. AFV Crew WWII (3 full Figures) | |
| 266 „What did you do in the war, Daddy?“
(male with Female in Bed) | 1644 U.S. Tankers WWII Track Troubles (2 Figures) | |
| 325 U.S. Radio Set WWII | 1663 Trapped U.S. Infantry WWII | |
| 376 Shaving Soldier „Long John“ (OOP) | 1673 U.S. WWII Streetfighters (2 Figures) | |
| 383 U.S. Uniform Insignia WWII – 1988 | 1683 U.S. Tankriders Set #1 (2 Figures) | |
| 520 Soldier at Rest | 1686 U.S. Tankriders Set #2 (2 Figures) | |
| 604 GIs WWII (3 Figures walking) | 1700 U.S. Reconnaissance Team (2 Figures) | |
| 700 USAAF Fighter Pilot & Mechanic WWII | 1712 U.S. Infantry WWII Running (2 Figures) | |
| 702 U.S. Paratroops WWII | 1720 Souvenir Hunters (2 Figures) (2 Figures) | |
| 711 U.S. Infantry WWII Rifleman and Bar Gunner | 1722 „Aus der Traum“
(1 GI and 1 German Prisoner) | |
| 727 U.S. Infantry w/Overcoat Europe | 1731 Jeep Riders (2 seated Figures) | |
| 747 U.S. Riflemen WWII | 1732 „Give It Up Jerry“
(1 GI and 1 German Prisoner) | |
| 754 U.S. Cal. 30 Machinegun Team (OOP) | 1737 U.S. Marines Pacific WWII Set 1 (2 Figures) | |
| 838 Liberation Normandy 1944
(GI and elderly Woman) | 1745 U.S. Paratroopers WWII Scouts | |
| 844 U.S. Tanker and Priest Europe 44-45 | 1753 U.S. Marines Set II with Japanese POW
(3 Figures) | |
| 850 U.S. Tankers WWII (2 full and 1 half figure) | 1755 U.S. Marines WWII – Korea
(8 heads, 7 with helmets, 1 with cap) | |
| 1100 „That Way“ U.S. WWII (2 Figures) | 1765 U.S. Rifleman and BAR Gunner | |
| 1105 U.S. Tankers Warming Up (2 Figures) | 1779 U.S. Airborne Screaming Eagles | |
| 1118 U.S. MP and Tanker WWII | 1780 U.S. Tanker Captured (GI and German soldier) | |
| 1130 U.S. Tankers Loading Ammo (2 Figures) | 1790 U.S. Marines IV (2 Figures) | |
| 1154 U.S. Infantry Gear WWII Super Value | 1801 U.S. Marines Running WWII (2 Figures) | |
| 1180 U.S. Infantry ETO WWII | 1813 „The Rescue“
(wounded Tanker helped by another) | |
| 1197 Medic! U.S. WWII | 1815 U.S. Airborne WWII in Overcoat (2 Figures) | |
| 1216 U.S. Heads WWII to Present (25) | 1817 U.S. Medics Running (2 Figures) | |
| 1218 Captain, USAAF (walking in Trench Coat) | 1837 „Get Up!“
(GI pointing Pistol at reclining German) | |
| 1223 Captured! Europe 1944 (1 GI and 2 Germans) | 1839 „There!“ (2 tanker Figures) | |
| 1257 U.S. Tankers WWII „Have a Light?“
(2 Figures) | 1848 General Patton and Staff (3 Figures) | |
| 1292 „Spoils of War“ WWII GIs | 1849 US Tankers, „Letters for Home“
(2 Figures, one writing Letter) | |
| 1327 U.S. WW2 Truck Drivers (2 Figures) | | |
| 1336 U.S. MPs (2) WWII | | |
| 1358 U.S. Infantry Officers ETO | | |
| 1368 U.S. Infantry ETO | | |
| 1429 U.S. Army WWII Salvage Diver (2 Figures) | | |
| 1437 U.S. Infantry Europe WWII | | |
| | | 1851 „Ball Game“ (2 Figures, one with Bat and
one with Ball and Glove) |
| | | 1861 U.S. Infantry „Run!“ (2 Figures running) |
| | | 1864 U.S. Navy Landing Craft Crew and Beach
Party WWII (3 Figures) |
| | | 1871 Marines „Checking It Out“ WWII (2 Figures) |
| | | 1882 U.S. Marines Tank Crew (3 half Figures) |
| | | 1888 U.S. Tankers (2 Figures) |
| | | 1897 U.S. Tankers WWII „Look What I Found“
(2 Figures) |
| | | 1907 U.S. Tankers Chow Time (2 Figures) |
| | | 1914 Bloody Tarawa (10 Figures, submerged Sher-
man, Palm Trees, Accessories, Diorama Base) |
| | | 1917 GI's WWII Chow (2 Figures) |
| | | 1926 East Meets West
(1 GI with 1 female Russian Soldier) |
| | | 1927 U.S. Airborne WWII |
| | | 1928 U.S. Rangers WWII (2 Figures) |
| | | 1930 GI Down Europe 1944 |
| | | 1937 Marines Into the Breach (4 Figure Vignette) |
| | | 1938 Right There! U.S. Marines
(2 Figures, one pointing) |
| | | 1940 Marine Casualties |
| | | 1948 „Sniper“ Vignette
(Figures from 1930 and base) |
| | | 1949 U.S. Marine Tankers (2 Figures) |
| | | 1959 Wounded Marine and Corpsman (2 Figures) |
| | | 1960 Ammo Loading USA (2 Tanker Figures) |
| | | 1961 Loading Up (2 Tanker Figures) |
| | | 1970 Body Search
(1 GI with 2 surrendering Germans) |





Verlinden Productions Produkt Nummer 1914: 1:35. „Bloody Tarawa“ Pazifikkrieg, WWII, Komplette Diorama-Basis mit 10 Figuren, versunkenem US-Sherman-Panzer, realistischer Brückenkopfbasis mit Palmbefestigungen, Palmen, abnehmbarem Palmen-Bunkerdach, Fässern, Kisten usw.



- 1971 No Glory (1 GI with 2 surrendering Germans)
- 1981 Shallow Grave Marines WWII (2 Figures)
- 1982 Marines Flamethrower Team (2 Figures)
- 1985 Wounded U.S. Marines (2 Figures)
- 1992 U.S. Marines Radio and Command (2 Figures)
- 1993 Marine Tank Crew/Amtrac Crew (4 half Figures)
- 1996 Things to Do II U.S. WWII (2 Soldiers defecating)
- 2004 Consulting the Map U.S. GI Europe (2 Figures)
- 2012 Cornered GI's WWII
- 2036 Have a Light Marine? (2 Figures)
- 2060 U.S. Marines WWII Trophy (2 Figures)
- 2069 U.S. Airborne WWII Para Down!
- 2072 U.S. Marines and Japanese Officer (1 Marine and 1 dead Japanese soldier)
- 2082 U.S. Para's Rescue
- 2091 U.S. Paratroopers WWII Attack!
- 2096 Figure Conversion Parts U.S. Marines WWII (various Body Parts and Gear)
- 2106 U.S. Paratroopers WWII Incoming!
- 2108 U.S. Airborne Probing
- 2113 U.S. Army WWII Europe Figure Conversion Set
- 2174 GIs Down WWII
- 2190 U.S. Gun Crew WWII
- 2191 U.S. Ammo Handlers WWII
- 2234 Howdy Buddy (american and british Soldiers shaking Hands)
- 2243 White Wash U.S. WWII (2 Figures painting AFVs)
- 2283 U.S. Infantry WWII Winter Outfit (2 running Figures in white Smocks)
- 2305 Rescue G.I.s WWII
- 2313 Marines WWII (2 Figures)
- 2329 U.S. Machine Gun Team Bastogne 1944 (2 Figures)
- 2371 U.S. Tank Mechanics WWII
- 2420 Pacific Hell Vignette (4 Figures)
- 2440 U.S. Airborne WWII Conversion Parts and Accessories (body parts and gear)
- 2452 GIs on the Move Europe WWII (2 Figures)
- 2455 U.S. Tankers WWII Rest Stop (2 Figures)
- 2467 Check It Out US WWII (2 Figures)
- 2471 U.S. Paras WWII at Battle (2 Figures)
- 2476 U.S. GIs WWII Running for Life (2 Figures)
- 2511 U.S. WWII Tank Mechanics (2 Figures)

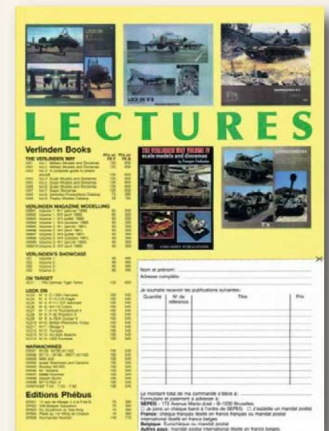
USA mit sich brachte. Verlinden war ja nun in Europa eine schon bekannte Größe, da traf er 1984 bei den IPMS Nationals Bob Letterman aus den USA, ebenfalls im Modellbau und bei Dioramen professionell tätig. Schnell erkannte man die Seelenverwandtschaft und gründete gemeinsam mit dem Investor Jos Stok die VLS, die Verlinden, Letterman & Stok, Inc.

Go West!

Dieses Unternehmen wuchs sehr schnell in den USA. 1995 entschied man, Stoks Anteile an die beiden anderen in die The VLS Corporation (VLSC) zu übertragen, gehalten von Bob Letterman und François Verlinden zu gleichen Teilen. Dazu entschied man, Verlinden Productions (VP) aus Belgien in die USA abzuziehen und als Tochterunternehmen in die VLSC einzugliedern. Leider führten Unterschiede in Philosophien und Persönlichkeiten zwischen den Eigentümern und Mitarbeitern nach wenigen Jahren zu einer ziemlich erbitterten Trennung. Verlinden Productions blieb in Missouri und konkurrierte direkt mit VLS, bis letzteres 2007 von Squadron aufgekauft wurde.

Niedergang

Dazu kam eine Qualitätsdiskussion vornehmlich in den USA, die weniger meinen Flugzeugbereich betraf, aber die Militär-Modellbauer bewegte. Dort ist teils von einer Hassliebe zu Verlinden-Produkten zu hören, von zu großen 1:35-Figuren, von Auswerferstiften vom Airfix-Kunststoffformteil, beispielsweise auf dem Mr Garand aus Resin. Und Verlinden erfand, frühere Figurenveröffentlichungen in neue Sets mit leicht modifizierten Posen zu klonen. Die Preisfrage, die Qualitätszweifel und unrealistische Figurenposes waren jedoch nicht das größte Problem. Schlaue Modellbaufreunde gab es auch anderswo und so haben einige das Erfolgsrezept von Verlinden gerne kopiert. Viele dieser Namen kennt man, so richtig Markt-





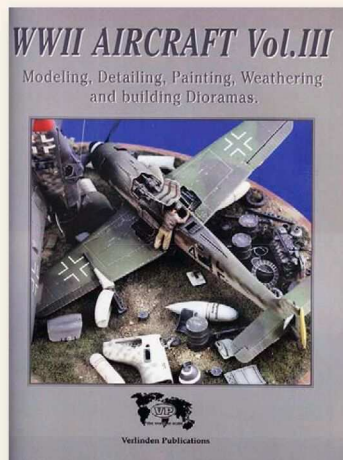
Toll gebaute Modelle bevölkerten die Verpackungen und erst später die Websites des Herstellers

teile generierte ab 1990 dann aber eduard. So ging der Marktanteil stetig zurück, auch weil man sehr analog arbeitete. Verlinden Productions war nicht mehr der Hauptakteur im Militär-Hobby, der er früher einmal war. Viele dachten, hofften, es wäre schön, wenn VP etwas von seinem früheren Glanz zurückerobern könnte. Doch 2016 kam dann ganz schnell das Aus. Weil Verlinden zunehmend als schwierig galt, war da sicher eine gewisse Isolation. Am

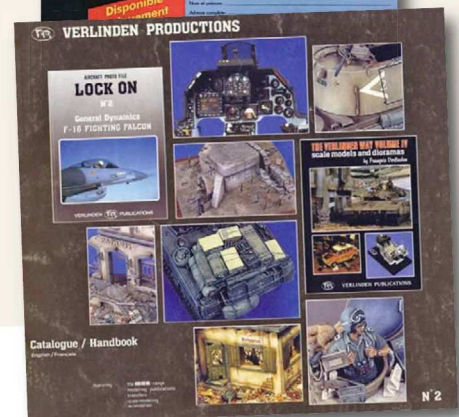
Ende gab es keine Übernahme, Weiterführung oder Verkauf. Alles Inventar des Unternehmens hat man in Müllcontainern lastwagenweise entsorgt und das Unternehmen liquidiert.

Persönliches

Ungeachtet aller persönlichen Meinungen und Positionen, die es in der Modellbauszene gibt, ist eines Fakt: Unglaublich visionär, kreativ und teils verbissen hat



Macher und ihr Objekt der Begierde:
Von links nach rechts: Hans Wilms,
François Verlinden, Willy Peeters



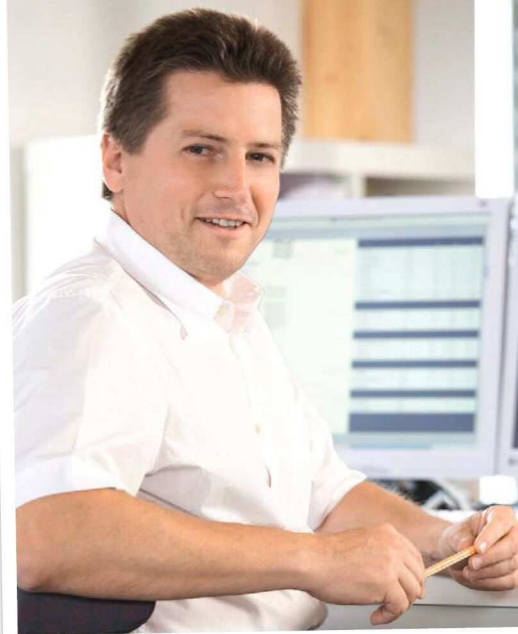
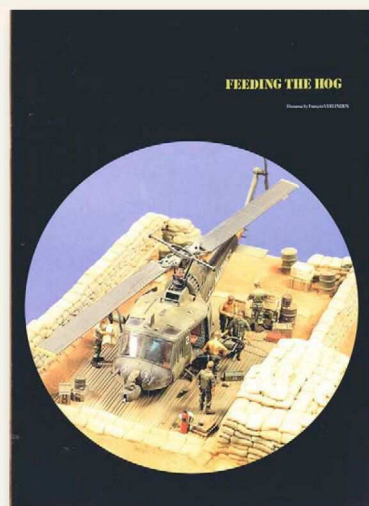
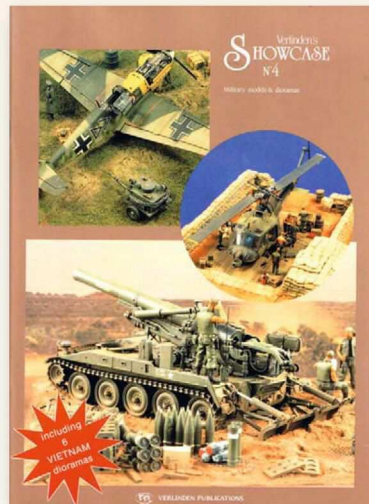


Auch in Vietnam war Verlinden heftig aktiv, mit einer goldenen Nase für interessante Themen

François Verlinden Generationen von Modellbauern beeinflusst und wird für immer eine der bedeutendsten Personen im Modellbau sein. Er hat den Weg bereitet für eduard & Co. Auch die ganzen Bücher, Walkarounds und Ratgeber haben Nachahmer befeuert. Willy Peeters hat mit seinen „Hochglanzmagazinen“ nicht nur die Cockpits bis zur hintersten Sicherung gnadenlos ausgeleuchtet. Dafür bin ich heute noch erleuchtet und danke ihm auch hier und jetzt immer noch dafür, wie er weiß. Sie hätten damals einfach so viel Freude an ihrem Tun gehabt, sagte Willy Peeters. Wir Modellbauer daran auch, sagte ich ihm. Und ich sagte ihm vielen Dank noch mal von mir persönlich, weil alle bei VP mich zu einem Fan gemacht haben, bis hier und heute, im Jahr 2022.

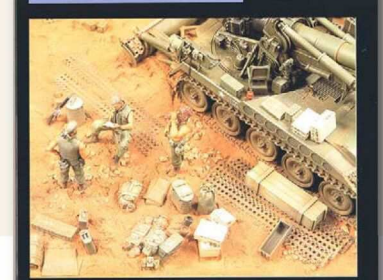
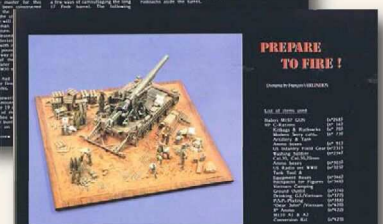
Was bleibt

Jetzt, im Jahr 2022, gibt es immer noch auf einer Facebookseite Bilder zu sehen, wie die Hallen des Unternehmens geräumt werden und nicht nur die Urformen, sondern auch ganze Dioramen im Müllcontainer landen. Diese können für einen Modellbauer so traumatisierend sein, dass ich den Link lieber für mich behalte. Ich empfehle jedoch vielmehr, weil weit herzschonender, weiterhin mit Produkten von Verlinden zu arbeiten. Ich habe erst für meinen Eigenbedarf 30 F-14A-Sitze nachgießen lassen, weil mir mein Bestand zu knapp erschien. Mehrfachnutzung wie bei François Verlinden üblich, das habe ich mir gemerkt. Das macht Spaß, spart Geld und ist viel gesünder!



STECKBRIEF

Thomas Hopfensperger, Verantwortlicher Redakteur und Jahrgang 1960, ist ein schon mit fünf Jahren von einer Revell F-100 infizierter Modell-Fan. Mehrere Hundert gebaute Modelle sollten folgen. Ganz und gar nicht gestört von Ginas und Erdnägeln, die damals die nahe Siegenburg Range oft im Minutentakt anfliegen, liebte er als Kind schon den Sound der Jets. Gebaut wird im Prinzip alles, am liebsten jedoch schnelle, gerne exotische und historisch belegte Überschallflugzeuge.



Richthofens Fokker Dr. 1

Doppelter Dreidecker

*Mit der Fokker Dr. 1 endete die Geschichte rund um den Roten Baron.
Und mit der Fokker Dr. 1 endete auch die Geschichte von Wingnut Wings.
Nicht ganz, denn dieses Modell von Meng ist der echte Klon*

Von Gerd Schindler; Textbearbeitung und Bilder von Hans Gassert



Wer kennt sie nicht, die Fokker Dr. 1, das Einsatzflugzeug Manfred von Richthofens? Passende Modellbausätze gibt es viele, doch dieser hier ist etwas ganz Besonderes

Diesem Flugzeug verdankt Freiherr von Richthofen auch seinen Namen: Roter Baron. Es war wohl nicht das erfolgreichste Flugzeug, das Richthofen flog, aber es ist fest verbunden mit dem Mythos Richthofen und es wurde ihm letztlich auch zum Verhängnis. Als die ersten Gerüchte und Bilder einer Meng-Fokker Dr. 1 im Internet herumspukten, war die Freude erst groß. Die Enttäuschung über das Aus der

Wingnut Wings' Dr. 1 war halbwegs vergessen, doch dann sollte der Bausatz aus diesen Formen dann doch noch auftauchen. Ob das nun wirklich alles so identisch ist, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Unser Baubericht wird eventuell etwas Licht in das Dunkel bringen.

Es gibt immer ein erstes Mal, so auch hier mit dem ersten Meng-Modell auf dem Basteltisch. Unser Modell ist die Sonderedition mit einer Resinbüste des

Manfred Freiherr von Richthofen. Die Büste ging ab da in andere Hände und wird hier in einem eigenen Bericht direkt auf den nächsten Seiten folgen.

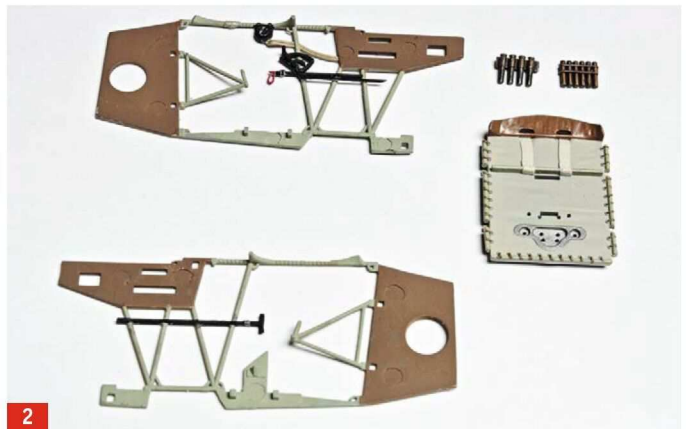
Cockpit und der Rumpf

Die Durchsicht der Bauteile zeigte auf den ersten Blick Gewohntes, wie man es bei Bausätzen neuester Konstruktion kennt. Begonnen habe ich mit dem Arbeitsplatz des Piloten. Die Bauteile sa-



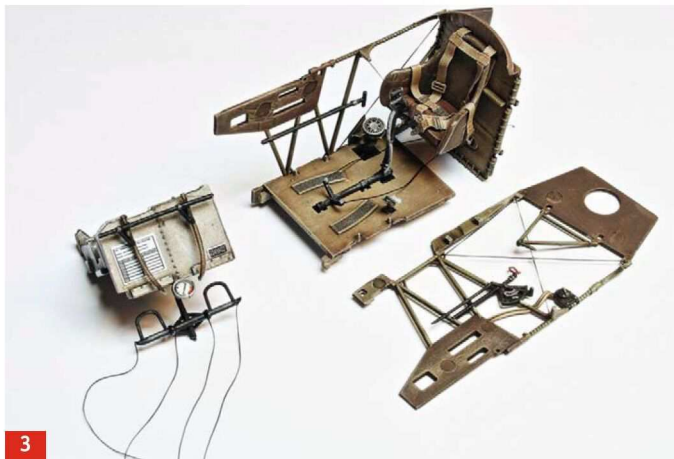
1

Die gut detaillierten Cockpitteile bedürfen nur wenig Nacharbeit und sind schon mit den ersten Grundfarben behandelt



2

Die Kleinteile sind am Platz und warten auf weitere Detaillierungen und noch mehr Farben



3

Eine Augenweide. Wenige zusätzliche Teile in Form von Rigging begleiten die üblichen Alterungen mit Ölfarben und Pigmenten



4

Das Innenleben mit der entsprechenden Alterung, wie sie eigentlich bei allen WW1-Modellen mehr oder weniger umgesetzt wird



5

Der Arbeitsplatz des Piloten zeigt sich spartanisch, aber detailliert, so wie beim Original



6

Je mehr Teile montiert werden, desto weniger ist vom Pilotenarbeitsplatz zu sehen. Beachtenswert ist die gute Umsetzung der Oberfläche



7

Der schöne Motor ist eine Augenweide. Auch hier sind nur die Zündleitungen des Le Rhone, pardon Oberursel, zu ersetzen



8

Die Rückseite mit Auspuffrohren und den besagten Leitungen zu den Zündkerzen

hen sehr gut aus und waren sehr zügig für den ersten Farbauftrag vorbereitet; hierbei kamen Farben aus dem Hause Tamiya zum Einsatz (1). Die Kleinteile fanden ihren Platz und die Passgenauigkeit ließ entspannten Modellbau erwarten (2). Zügig ging es mit dem hervorragend detaillierten Cockpit voran. Einige Verbesserungen, Gurte, Decals und die üblichen Alterungen mit Ölfarben beendeten den Aufbau des Pilotenarbeitsplatzes (3).

Mit dem Vorbereiten der Rumpfhälften ging es weiter. Da später eher weni-



9

Der beige lackierte Mittelflügel mit dem Grundgerüst an Farben, Rot und Dunkelbraun für die spätere Alterung

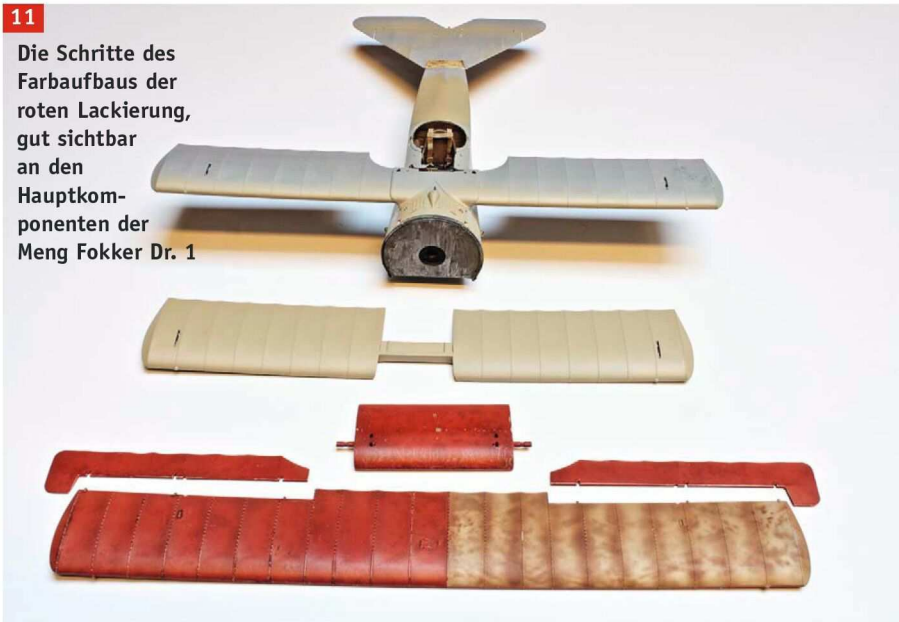


10

Sehr dünn Tamiya Rot X7 über erstlackierte Flecken und Streifen an den Spanten, was in diesem Stadium schon sehr lebendig wirkt

11

Die Schritte des Farbaufbaus der roten Lackierung, gut sichtbar an den Hauptkomponenten der Meng Fokker Dr. 1



ger zu sehen ist, beschränkte sich die Vorbereitung auf hellbraune Farbe und ein wenig dunkelbraune Ölfarbbrühe, die einfach mit einem Stück Schaumstoff nach dem Trocknen der Farbe in den Rumpf aufgetupft wurde (4). Das fertige Cockpit passte hervorragend in die Rumpfhälften und lässt einen ins Schwärmen kommen. Und dann doch wieder wehmütig an die tollen Wingnut-Bausätze denken (5).

Dann folgte der Anbau des Mittelflügels an den Rumpf. Auch war die Passgenauigkeit sehr gut und der Flügel passte tatsächlich wie angegossen (6). Die wenigen Bauteile des sehr gut gemachten Neunzylinder-Oberursel-Rotationsmotors, der in zwei Ausführungen vorhanden ist, hat man schnell montiert und lackiert, Tamiya X 10 „Gun Metal“ war die erste Wahl dafür. Abgasrohre in Altbronze von Alclad und ein abschlie-



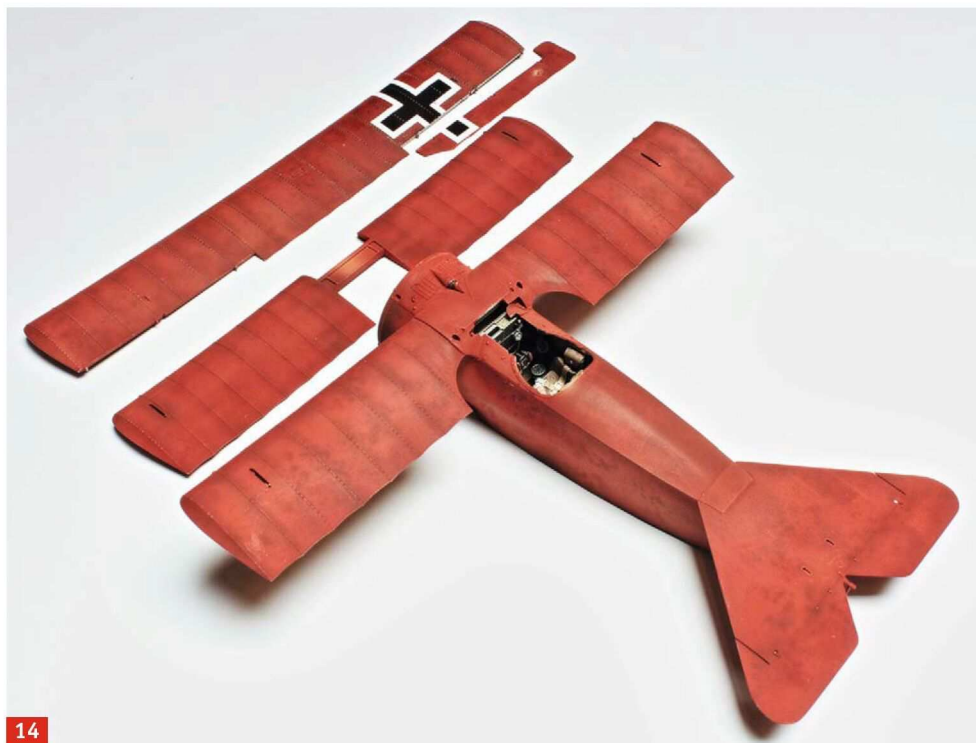
12

So langsam kommt das Arbeitsgerät vom „Roten Baron“ immer mehr in Form, oder besser gesagt in Farbe



13

An der Unterseite noch einmal sehr gut sichtbar: der Aufbau der Farbe. Die gleiche Arbeitsweise gilt für alle Lackierungen



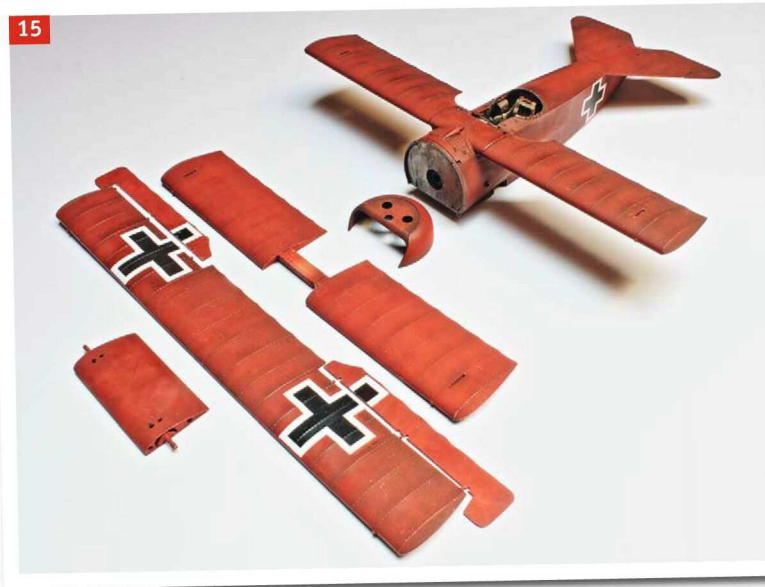
14

Das erste Balkenkreuz ist auflackiert – wenig Aufwand für ein sehr realistisches Erscheinungsbild des Hoheitsabzeichens

Fokker Dr.1

Kit	QS-002s
Maßstab	1:32
Hersteller	Meng
Preis	zirka 100 Euro
Farben	Gunze: RLM 65, Dunkelgrau H 317, H417, Graublau H308, H1 Weiß, Rot H 3, Rotbraun H 47, Reifenschwarz H 77; Tamiya: X52 Flat Earth, X7 Red, X18, X57 Buff; Alclad2 White, Duraluminum; Schminke: Eisenoxidschwarz, Titanweiß; Abteilung 502: ABT Industrial Earth; AK Interactive: AK046 Light Rust, AK084 Engine Oil, AK Heavy Chipping Fluid; CMK: SD07 Light Rust, SD10 Black Smut; diverse Pastellfarben und Pigmente
Sonstiges	Mr. Hobby Retarder Mild; Micro Sol und Set; Airmaster AM-32-120; Gaspach Spandau MG 0815; Metal Turnbuckles; Infinity Model Rigging 0.135
Bauzeit	zirka 40 Stunden
Schwierigkeitsgrad	mittel

Wenig Aufwand und nur Farben machen ein anschauliches, realistisches Modell. Das freut den Modellbauer

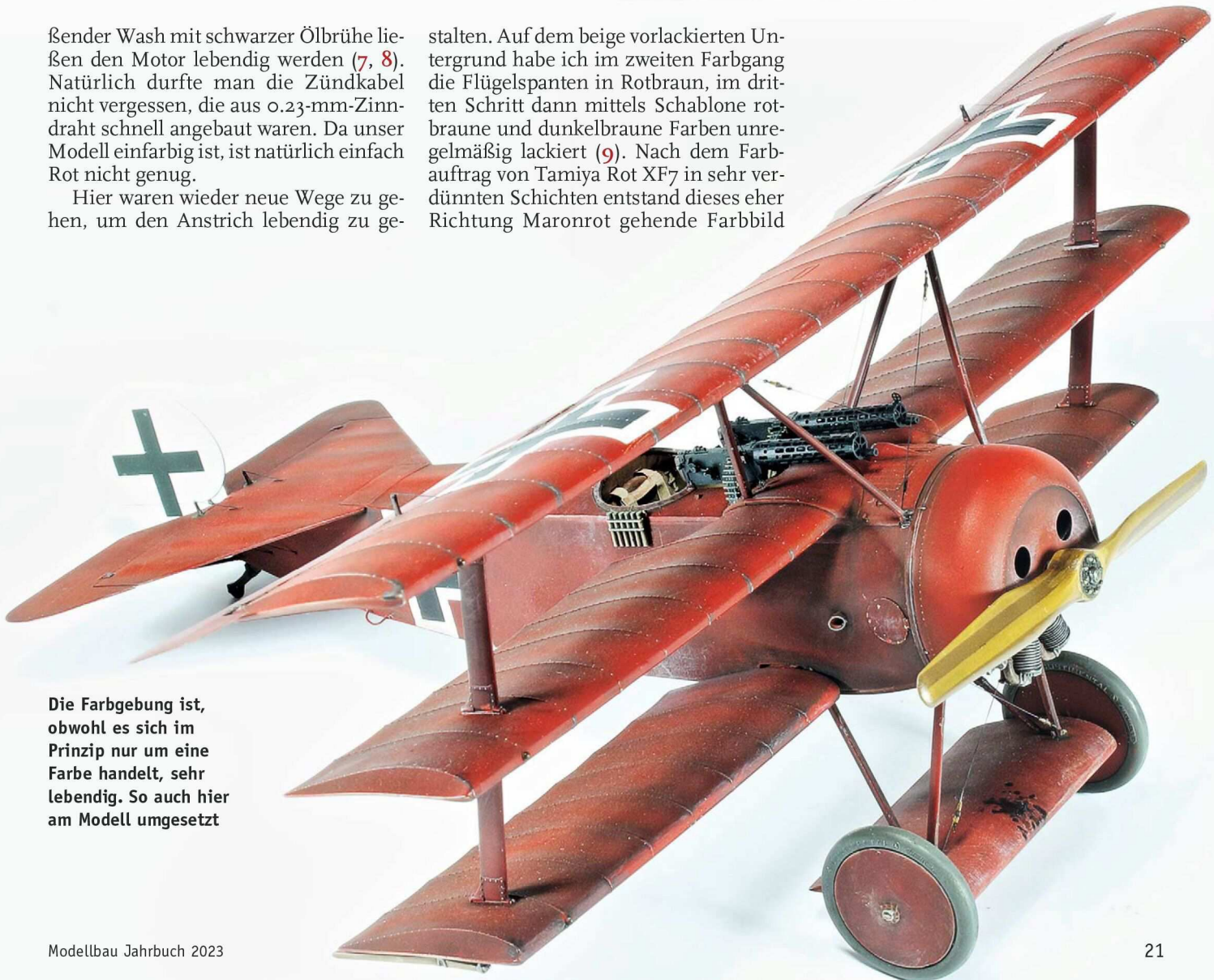


ßender Wash mit schwarzer Ölbrühe ließen den Motor lebendig werden (7, 8). Natürlich durfte man die Zündkabel nicht vergessen, die aus 0.23-mm-Zinn- draht schnell angebaut waren. Da unser Modell einfarbig ist, ist natürlich einfach Rot nicht genug.

Hier waren wieder neue Wege zu gehen, um den Anstrich lebendig zu ge-

stalten. Auf dem beige vorlackierten Untergrund habe ich im zweiten Farbgang die Flügelspanen in Rotbraun, im dritten Schritt dann mittels Schablone rotbraune und dunkelbraune Farben unregelmäßig lackiert (9). Nach dem Farbauftrag von Tamiya Rot XF7 in sehr verdünnten Schichten entstand dieses eher Richtung Maronrot gehende Farbbild

Die Farbgebung ist, obwohl es sich im Prinzip nur um eine Farbe handelt, sehr lebendig. So auch hier am Modell umgesetzt



(10). Die dunklen Farbflecke schimmern dennoch wie gewünscht durch. Schön zu sehen ist der Farbauftrag vom nackten Kunststoff über den Grundfarbauftrag bis zu dem fertigen Ergebnis in Bild (11).

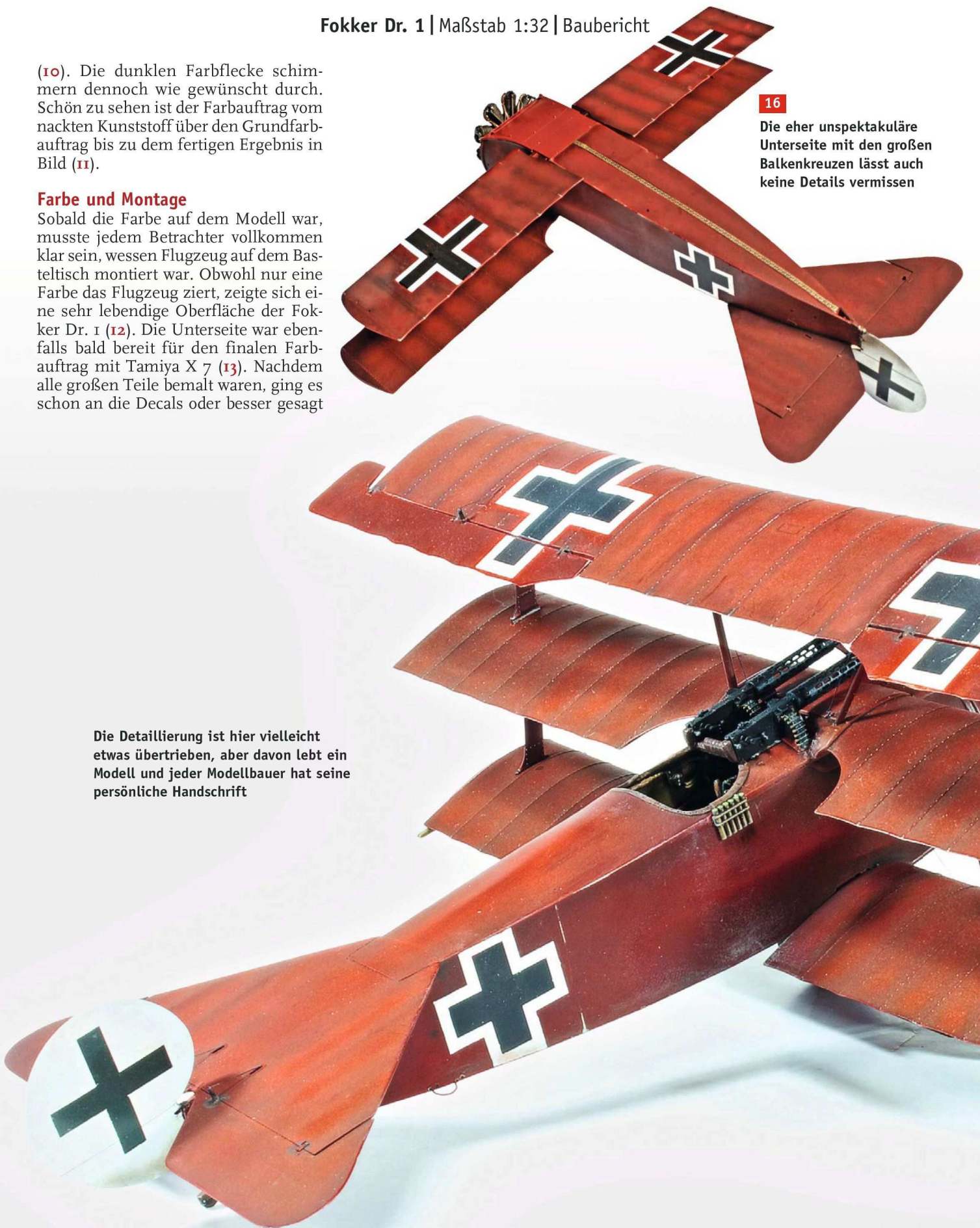
Farbe und Montage

Sobald die Farbe auf dem Modell war, musste jedem Betrachter vollkommen klar sein, wessen Flugzeug auf dem Basteltisch montiert war. Obwohl nur eine Farbe das Flugzeug ziert, zeigte sich eine sehr lebendige Oberfläche der Fokker Dr. 1 (12). Die Unterseite war ebenfalls bald bereit für den finalen Farbauftrag mit Tamiya X 7 (13). Nachdem alle großen Teile bemalt waren, ging es schon an die Decals oder besser gesagt

16

Die eher unspektakuläre Unterseite mit den großen Balkenkreuzen lässt auch keine Details vermissen

Die Detaillierung ist hier vielleicht etwas übertrieben, aber davon lebt ein Modell und jeder Modellbauer hat seine persönliche Handschrift



an den Airbrush, denn die Decals waren nur Vorlage für die einfachen weißen und schwarzen Balkenkreuze, die auf breites Tamiya-Abklebeband übertragen und dann mit einer neuen Klinge im Bastelmesser ausgeschnitten und aufgeklebt sind (14). Die großen Markierungen waren nun fertig auflackiert, absichtlich sind die Balkenkreuze nicht ganz akkurat, so wie es wohl ebenso im Feld gewesen sein könnte (15). Auch auf der Unterseite habe ich die Hoheitsabzeichen so aufgebracht: erst die weißen Kreuze und nach dem Trocknen die schwarzen (16).

Der Umlaufmotor macht eine sehr gute Figur und bleibt dank der unten offenen Motorverkleidung gut zu einem Drittel sichtbar (17). Obwohl die MG des

FOKKER DR. 1

Die Sopwith Triplane war es, die den sogenannten Dreidecker-Wahn im Kaiserreich einleitete. Dies führte zu vielen Entwürfen und zur Verschwendung von Ingenieur-Ressourcen. Zwei Entwürfe wurden verwirklicht: die Pfalz Dr. 1, wobei „Dr“ als Kürzel für alle Dreidecker stand – es gibt einige Fotografien bei der Jasta 73, und das andere Flugzeug war die Fokker Dr. 1, die durch Manfred von Richthofen ihre Berühmtheit erlangte. Anfangs gab es strukturelle Probleme, die schnell behoben wurden. Der Oberursel-Umlaufmotor, ein Nachbau der Le-Rhone-Motoren, leistete 100 bis 110 PS. Obwohl ein sehr langsames Flugzeug, war sie wegen ihrer famosen Steigleistung und Manövrierfähigkeit das bevorzugte Jagdflugzeug vieler Piloten, ideal für Kurvenkämpfe mit heftigen Fliehkräften. Obwohl gesagt wur-



Fokker Dr. 1 der Jasta 11 im Jahr 1917

Foto: picture alliance/Mary Evans Picture Library

de, die Fokker sei eine Kopie der Sopwith Triplane, gab es außer den drei Flügeln keine Gemeinsamkeiten. Letztlich stoppte der hohe Luftwiderstand die Dreidecker und so hat man neue, robustere und schnellere Doppeldecker konstruiert.



17 Letzter Blick auf den schönen Rotationsmotor, der Meng gut gelungen ist, bevor er nur noch zu einem Drittel sichtbar ist



18 Diese Spandau-08/15-MG von Gaspach sind eine Klasse für sich und ein sehr lohnenswertes Zubehör

19 Die zusammengebauten Gaspach-Teile sprechen für sich und bedürfen keiner weiteren Worte





20

Die Hauptkomponenten sind fertig, lediglich die Kleinteile warten noch auf Farbe und Montage



21

Der Propeller ist mittlerweile keine allzu große Hürde bei der Realisierung. Routine und Erfahrung zahlen sich aus



22

Der rote Dreidecker steht auf den Rädern. Es fehlen noch die Verspannung und einiges an Schmierstoff und Gebrauchsspuren



Die Fokker macht von jeder Seite eine gute Figur und ist sehr einfach zu bauen, was natürlich an der fast nicht vorhandenen Verspannung liegt

Bausatzes nicht schlecht sind, habe ich die phänomenalen Resinteile von Gaspach Models verwendet, die der Autor in genügender Stückzahl in Reserve hat (18). Schon unglaublich, was hier in Resin produziert wird, selbst Ätzteile stehen hier hinten an, insgesamt ein sehr empfehlenswertes Zubehör (19).

Die noch unlackierte Bewaffnung musste natürlich probeweise auf die fast fertige Fokker, es fehlten noch die Abstreibungen von Flügel, Fahrwerk und Propeller. Dann war das Modell fertig, bis auf die Verspannungen des Oberflügels und das Fahrwerk (20). Der Holzpropeller erhielt wie bei vorherigen Modellen zuerst Tamiya „Buff“ XF57 als Grundfarbe, dann eine rotbraune Holzbuntstift-Lage, um

die zweite laminierte Lage Holz zu imitieren. Abschließend durfte eine satte Lackglanz-Klarlack nicht fehlen (21).

Kleinteile-Hochzeit

Die Dr. I stand also ihrem Fahrwerk. Was nun noch fehlte, waren die wenigen Verspannungen, vier an der Zahl, die dieses Modell auch für WK-I-Anfänger sehr interessant machen, unabhängig vom historischen Vorbild. Hierzu hat man Turnbuckles von Gaspach sowie Rigging Material 0.135 mm aus dem Sortiment von Infiniti Model verwendet (22). Nun folgte der Schritt, den Unifarben die letzte realistische Note zu geben. Hier habe ich Buntstifte, Pastellkreiden und verschiedene Ölfarben benutzt, um Kratzer,

Abnutzungen und natürlich Ölfahnen zu produzieren. Der Oberursel war nicht der sauberste Motor seiner Zeit.

Fazit

Das fertige Dreiecker-Modell überzeugt doch sehr, Passgenauigkeit und Details passen, was ein großes Plus ist. Es ist wirklich die Wingnut, aber das ist im Prinzip nicht wichtig. Die Ausführung des Drumherums ist nicht so opulent bei Meng und es gibt auch nicht diese tolle Bauanleitung mit Bildern. Was nicht gefällt, sind Fehler bei den Decals, aber die wurden bis auf die Cockpit-Armaturen eh nicht verwendet. Meng hat gute Arbeit geleistet und ein Topmodell in die Händlerregale gebracht.

STECKBRIEF

Gerd Schindler, Baujahr 1955, lebt im saarländischen Sankt Ingbert. Als zehnjähriger Bub hat er sein erstes Modell, eine Revell Bf 109 E in 1:72, gebaut und sie ist auch heute noch sein Favorit. Nach der üblichen Drangphase hat vor gut 30 Jahren der Modellbau-Bazillus seine Finger ausgestreckt und so schon einiges an Modellen entstehen lassen, heute hauptsächlich Modelle des Ersten und Zweiten Weltkriegs in 1:32.



Anzeige



N I M P E X
WORLD OF MODELKITS

Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 07 11 / 34 33 45 | Fax 07 11 / 3 48 21 75
info@nimpex.de

Öffnungszeiten:
Di. – Fr. 14.30 – 18.30 | Sa. 10.00 – 13.00

www.nimpex.de

So bemalt man als Novize eine Figur

Richthofens Büste

Die auf 1000 Stück limitierte Sonderedition der Fokker Dr. 1 beinhaltet eine Resinbüste im Maßstab 1:10, die sehr gelungen ist und das Modell zu einem besonderen Eyecatcher in der Vitrine werden lässt

Von Hans Gassert



Gruppenbild von der Fokker Dr. 1 mit der Büste des Jagdfliegers Manfred Freiherr von Richthofen

Als das Fokker-Muster von Meng ankam, war die Freude groß, zumindest bei Gerd Schindler. Die Büste sollte auch mit in den Artikel, wurde dann aber mit einem "würdest Du ..." sehr sanft mit entwaffnendem Lächeln in einen anderen Zuständigkeitsbereich geschoben. Gut, an der Ehre gepackt, ging es an die Herausforderung Büste. Ein, zwei Figuren sind schon bemalt worden, aber eine Büste ist da schon etwas anderes. Nach einigen Besuchen im Internet sollte es mit Elan dann losgehen.

Wie gesagt: Mit keinerlei Erfahrungen stellte sich nun die Frage, mit was für Farben bemalt werden sollte – Öl oder Acryl. Ich habe mich erst einmal für ein Acryl-

Flesh-Paint-Set von Lifecolor entschieden (1). Nachdem die Figur von ihren Angüssen befreit und mittels Sekundenkleber zusammengefügt war, kam der erste Farbauftrag in das Gesicht.

Die ersten Versuche

Ein mehr oder weniger gut gelungener gemischter Grundauftrag aus Farben des Gunze-Sortiments dien als Grundierung und Basis dienen sollten. Nach dem Trocknen habe ich mit Schwarz und Weiß aus dem Basic Acrylic Colors von Mig die Grundfarben für die Augen in Angriff genommen (2). Nun starteten die ersten Versuche, Augen und Lippen mit den Farben

aus dem Lifecolor-Farbset zu malen (3). Erste Nuancen waren nun im Gesicht aufgemalt und erste Farben der Uniform waren auch auf der Figur. Doch so recht überzeugend war da Ganze noch nicht (4).

Nach einigen Tipps von Kollegen der Figurenfraktion und dem besseren Verständnis wo und wie Acryl-Farben gemalt werden, sah es dann bald schon besser aus. Vor allem die Augen waren eine rechte Herausforderung: nicht nur, dass der Herr keinen Silberblick hat (5). So langsam stellten sich die Erfolge ein und es begann langsam Spaß zu machen. Der Orden Pour le Merit und das Leder des Mantels gingen recht gut von der Hand, doch dass man noch am An-



1

Das Angebot an Farben ist schier unendlich, sodass man sich einfach etwas nimmt, mit dem man schon Erfahrungen hat – so wie hier mit den Farben von Lifecolor



2

Der Anfang ist gemacht und es kann weitergehen, auch wenn es noch gruselig aussieht



3

Die ersten Versuche sind gemacht und es schaut zumindest nicht ganz so schlecht aus



AUF EINEN BLICK

Obwohl Freiherr Manfred von Richthofen bei seinem Tod erst 25 Jahre alt war, hatte er bereits den Status eines Nationalhelden. Mit bestätigten 80 Luftsiegen gilt er als erfolgreichster Jagdflieger im Ersten Weltkrieg, bis das Schicksal ihn selbst ereilte und er in seiner knallroten Fokker Dr. 1 nahe Corbie sur Somme selbst tödlich abgeschossen wurde. Den Mythos des „Roten Barons“ begründet der 1892 in Breslau geborene Sohn eines alten Rittergeschlechts zu Lebzeiten selbst. Zitat: „Der Luftkampf ist in diesem Weltkrieg der Rest ritterlichen Zweikampfes“, schreibt er in seinen Autobiografie *Der rote Kampfflieger*.

Manfred Freiherr von Richthofen

Bild: Sammlung Hopfensperger



4

Noch überzeugt das Gesicht nicht, es fehlt noch an einiges am Teint und vor allem die Augen sehen nicht natürlich aus



5

Nachdem es einiges an Tipps vonseiten der Figurenmaler gab, sieht das Gesicht schon deutlich besser aus

6

Die Augen sind verbessert und einige andere Farben sind aufgetragen, wie am Pour le Mérite und an der roten Kragenpaspelierung





7
Letzte Korrekturen an Gesicht, Leder und Haaren plus mehrere Lagen Klarlack lassen den Baron nun doch recht gut aussehen



8
Der Rücken mit der schön realistisch gelungenen Haarpracht passt sehr gut zum Rest der Figur



9
Doch leichter als gedacht ist es für einen Anfänger, so ein ansprechendes Resultat zu bekommen

Fokker Dr.1

Kit	QS-002s
Maßstab	1:32
Hersteller	Meng
Preis	zirka 100 Euro
Farben	Livecolor: Flesh Paint; Mig: Basic Acrylic Colors; Andrea Color: NAC-04; AK Figure: German Uniform Basic, German Uniform Shadow; Gunze: H 20 Klarlack
Sonstiges	Ralf Hartmann Holzsockel
Bauzeit	zirka 15 Stunden
Schwierigkeitsgrad	leicht

Figurenmalen ist kein Hexenwerk, hat jedoch Besonderheiten, die man in jedem Fall beachten muss

fang stand, zeigte die nun wieder abgegriffene Farbe der Uniform. Der Korken einer Sektflasche, in der späteren Befestigungsbohrung fixiert, half ungemein (6). Das Leder ist keine große Herausforderung, lediglich die erhabenen Aufschläge des Mantels sind mit aufgehellter schwarzer Farbe angemalt und trockengewischt (7). Auch die Haa-





re plastisch darzustellen ist, nachdem man es weiß, einfach umzusetzen: Untergrund in Braun und dann mit weiß abgetönten Gelb nachgemalt (8, 9). Mittels Airbrush habe ich nach dem Finale eine Lage matter Klarlack überlackiert (10). Und die fertige Büste wanderte auf einen passenden Sockel, den ich dankenswerterweise von einem Figurenmaler-Kollegen bekommen habe.

Fazit

Im Großen und Ganzen ging es recht gut von der Hand mit den verwendeten Farben. Es muss gesagt werden, dass die Büste, die von Haus aus sehr gut gemacht ist, dem Malen sehr entgegenkommt. Das Gesicht ist sehr glatt ohne viele Furchen und der Herr Richthofen ist auch noch blond, hat also alles, was dem Anfänger Erfolg beschert, wenn er Lust und die dementsprechende Muße mitbringt. Im Nachhinein war es eine schöne Erfahrung mit dieser Figur und die Lust auf eine Büste oder eine Figur ist geweckt, es liegen ja genügend auf der Seite.

STECKBRIEF

Hans Gassert: Wie so viele, wurde auch der 1963 geborene Hans Gassert schon in jungen Jahren mit dem Modellbaubazillus infiziert. War es beim ersten Modell noch ein passives Zuschauen beim Vater, so hat er in den folgenden Jahren fast alles gebaut, was er in die Finger bekommen sollte. Er lebt im ländlichen Saarland. Flugzeuge aller Maßstäbe meist mit Propeller bilden sein heutiges Hauptbetätigungsfeld.



10

Farben, Materialien und der Holzsockel auf einen Blick bis auf den im Bild fehlenden Klarlack. Was nun noch fehlt, ist ein passendes Schild für die Büste, da wird so noch etwas finden

Letztlich passt das Ensemble sehr gut zusammen und bereichert jede figurenfreundliche Vitrine



Modellbautermine 2023

Diese Tage sollten Sie sich unbedingt vormerken!

Das Jahr 2023 kommt mit großen Schritten näher und es sieht alles danach aus, dass die Veranstaltungen und Messen wie gewohnt stattfinden können. Schon im Jahr 2022 fanden fast alle der großen und kleinen Shows statt. Es gibt also Anlass zur Freude und die folgenden Termine sind Grund genug, sich ein paar Tage für das nächste Jahr freizuhalten. Höhepunkte sind die Messe in Nürnberg, auf der viel Hoffnung liegt, und die Bronze-Edition der

Februar

1.–5.2.2023

Spielwarenmesse Nürnberg
Messezentrum 1
90471 Nürnberg

Die Leitmesse für die weltweite Modellbauindustrie und Fachbesucher

Geplant für Ende Februar 2023:

17. Hamburger Tactica
Bürgerhaus Wilhelmsburg
Mengestr. 20, 21107 Hamburg

Die bekannteste Messe und Ausstellung in Deutschland für Tabletop und Figuren

März

25.–26.3.2023

Euro Model Expo
Emslandhallen
Lindenstr. 24a
49808 Lingen (Ems)

Deutschlands größte Fachmesse für Modellbau mit vielen nationalen und internationalen Ausstellern und Händlern

4.–5.3.2023

Montreux Miniature's Show
Salle Omnisports de Clarens
Chemin du Pierrier
CH-1815 Montreux, Schweiz

Montreux ist immer eine Reise wert – auch neben dem Modellbau. Der Eintritt zur Ausstellung ist kostenlos

Der Ausstellungsbereich in Ungarn ist gigantisch. Zu sehen sind ausschließlich Modelle im Wettbewerb

Foto: Alexander Wegner



April

20.-23.4.2023

Intermodellbau
Westfalenhallen
Rheinlanddamm 200
44139 Dortmund

Vermutlich die weltgrößte Messe für
Modellbau und Modellsport

22.-23.4.2023

25. Mosonshow
UFM Arena
Gorkij u.1
H-9200 Mosonmagyarova,
Ungarn

Die größte Ausstellung in Südosteuropa
mit umfangreichem Wettbewerb



**Volle Tische auf der
Mosonshow, wie immer eine
sichere Bank**

Foto: Alexander Wegner

August

2.-5.8.2023

IPMS USA National Convention
Embassy Suites and San Marcos
Convention Center
San Marcos, Texas, USA

Die „Nats“ sind der Modellbautermin in
den USA schlechthin. Wer die Möglichkeit
hat, sollte sich den Termin auf keinen
Fall entgehen lassen

September

29.9.-1.10.2023

27. Messe Modell-hobby-spiel
Messe-Allee 1
04356 Leipzig

Treffpunkt u. a. für viele Modellbaoclubs
aus den neuen Bundesländern.
Empfehlenswert für die ganze Familie

Oktober

14.-15.10.2023

SMC Scale Model Challenge
NH Eindhoven
Conference Centre „Koningshof“
Locht 117
5504 RM Veldhoven, Nether-
lands

Die SMC ist das Highlight im
internationalen Modellbau und ein

**Eine Fw-190 beim Sommerfest
von Modellbau König. Wann das
nächste Fest stattfindet, ist
noch nicht bekannt**

Foto: Alexander Wegner



November

11.-12.11.2023

Scale ModelWorld
The International Centre
Telford, Shropshire,
Großbritannien

Die IPMS UK veranstaltet die wohl
größte Modellbau-Ausstellung der Welt.
Unter den Modellbauern gilt: Mindestens
einmal im Leben muss man in Telford
gewesen sein

3.11.-5.11.2023

21. Fazination Modellbau
Neue Messe 1
88046 Friedrichshafen

Die wohl größte Modellbaumesse im
süddeutschen Raum



Das erste Modell von Infinity Models ist die Curtiss Helldiver. Hierbei handelt es sich um eine abgespeckte Spritzgussversion des Resinmodells von HPH. Was die neue Version leistet, zeigt dieser Baubericht

Neue Marke von bekannten Machern

Höllentaucher

Die Curtiss Helldiver war bisher in 1:32 nur als Resinmodell von HPH zu bekommen. Jetzt hat der tschechische Hersteller unter seinem Sublabel Infinity Models eine Spritzgussversion des Navy-Stuka auf den Markt gebracht

Von Sven Müller

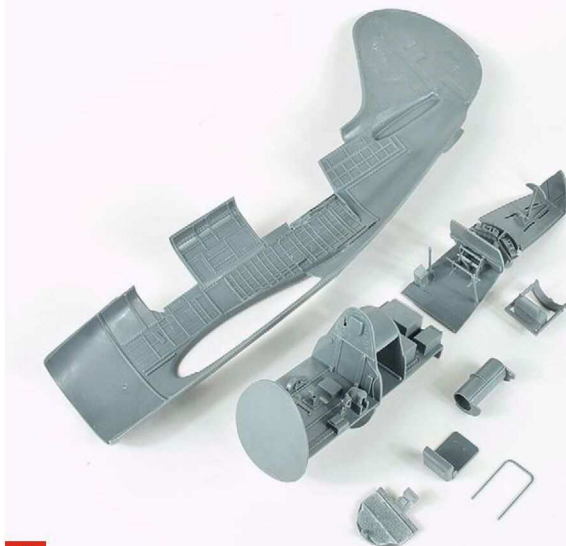
Mit Infinity Models hat ein auf den ersten Blick neuer Hersteller den Markt betreten. Allerdings handelt es sich eigentlich um die Spritzgussbausatz-Marke von HPH. Das erste Modell ist die Curtiss Helldiver, die zuvor als Resinbausatz von HPH verfügbar war. Die Bauteile zeigen tolle Oberflächendetails, aber leider auch einiges an

Gussgrat, der im weiteren Verlauf noch einige Probleme verursacht hatte. Für die Sitzgurte liegt dem Bausatz ein Set von HGW mit Textilgurten bei.

Gewohnter Start

Die Bauphase startete wie gewöhnlich mit dem Cockpit des Navy-Bombers. Durch die nicht optimale Gussqualität

ist bereits bei den ersten Teilen ein deutlich höherer Aufwand beim Versäubern festzustellen und auch der Bauplan könnte etwas verständlicher sein. Aber nach ein bisschen Probieren passte alles zusammen (1). Für das klassische „Interior Green“ verwendete ich mal wieder die bewährten Farben von AK Real Color und Tamiya (2), gefolgt von einem Öl-



1

Die Bauteile haben feine Details, aber auch Gussgrat, wodurch viel Versäuberung anfällt. Auch der Bauplan ist nicht perfekt



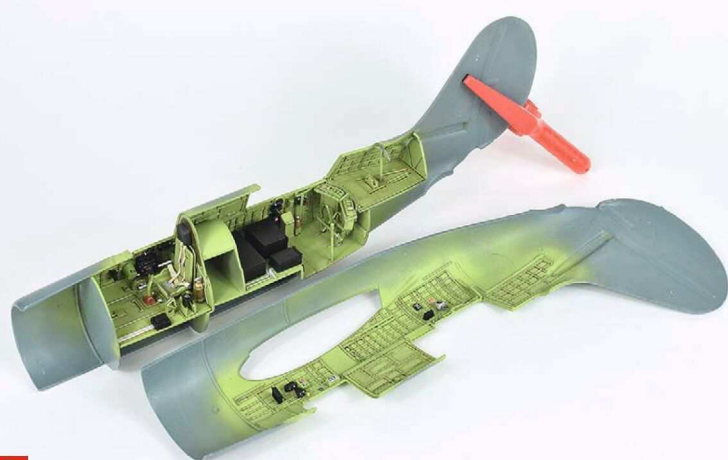
4

Um den Farbabrieb im Cockpit darzustellen, wurde der neue Dio Drybrusher im Farbton Alu von Ammo by Mig verwendet

farben-Washing mit Bitumen von Abteilung 502. Infinity Models hat erfreulicherweise auch an zahlreiche Decals für das Cockpit der Helldiver gedacht. Leider ist der Bauplan aber auch hier sehr ungenau in Bezug auf die exakte Position der einzelnen Decals (3).

Vor dem Schließen der Rumpfhälften musste ich noch das Instrumentenbrett

Bitumen von Abteilung 502 kam verdünnt als Washing zum Einsatz. Die genaue Position der Cockpitdecals ist im Bauplan nicht eindeutig



2

Das Innere der Helldiver ist in „Interior Green“ gehalten. Soweit möglich, sind die schwarzen Komponenten vor dem Einbau lackiert



3

5 Nach Anpassungen konnte der Rumpf geschlossen werden. Leider musste an der Nase trotzdem gespachtelt werden



Durch die nicht optimale Gussqualität der Bauteile vorgewarnt, machte ich mich nun daran, den Rumpf zusammenzukleben. Nach unzähligen Passproben gelang es mir, die beiden Hälften zufriedenstellend zusammenzusetzen. Aber ganz ohne Spachtel ging es leider trotzdem nicht (5). Als Nächstes war der Fahrwerksschacht an der Reihe. Hierbei schlug die subopti-



6 Wichtig! Entgegen der Bauanleitung muss der Flügelholm an der Vorderseite des Rumpfspantes verbaut werden

Trotz sorgfältigem Versäubern der Bauteile ist die Passgenauigkeit der Fahrwerksschächte sehr schlecht

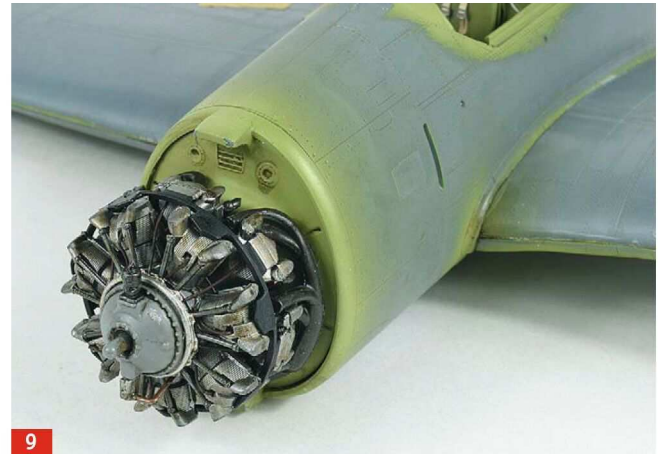


7



8

Massive Überarbeitung brachte eine akzeptable Passung und die Fahrwerksschächte konnten lackiert und gealtert werden



9

Der Motor bereitete beim Bau keine Probleme und ist mit Metallizer-Farben lackiert. Zusätzlich sind Zündkabel nachgerüstet



10 Die Cowling fügt sich hinsichtlich Passgenauigkeit nahtlos in das gewohnte Bild. Ohne Spachtel geht hier nichts



11

Besonders ärgerlich sind die zu kurzen Bremsklappen an der rechten Seite. Vernünftige Bremsklappen gibt es als Zubehör von Infinity selbst

werden und nicht dahinter, wie es der Plan vorsieht. Folgt man diesem, ist das Modell fast nicht mehr zu retten, da die Flügel zu weit hinten sitzen würden (6). Die notwendige Trockenzeit nutzte ich, um das Höhenleitwerk zusammenzusetzen.

Eigentlich wären bei einem Bausatzpreis von über 100 Euro separate Ruderflächen zu erwarten, aber Infinity Models lässt sich diese Option, wie viele andere Details, als Zubehörset extra bezahlen. Der weitere Aufbau der Rad-schächte und die erste Passprobe der un-

male Teilequalität voll durch. Jedes Teil musste versäubert werden und jedes Erleichterungsloch nachgebohrt werden. Der Aufbau des Modells mit einem zentralen Tragflächenholm macht einen

durchdachten Eindruck, aber leider wird der Modellbauer erneut durch den ungenauen Bauplan behindert.

Der Tragflächenholm muss nämlich an die Vorderseite des Rumpfspantes geklebt



Das Modell stellt eine Helldiver der *USS Essex* in klassischer Dreifarbenbemalung dar. Alternativ ist auch eine einfarbige der *USS Randolph* im Kit enthalten



SB2C-4 Helldiver

Kit	01
Maßstab	1:32
Hersteller	Infinity Models
Preis	zirka 100 Euro
Gesamtkosten	zirka 110 Euro
Farben	Tamiya: XF85 X22, XF2, XF1; AK Real Color: RC 262, RC 222, RC 235, RC 258 AK Xtreme Metal Stainless Steel, Steel, Dark Aluminum; Mr. Hobby: H343 Soot, H307 Gray
Bauzeit	zirka 80 Stunden
Schwierigkeitsgrad	schwer

12 Nachdem die Auspuffanlagen und Klarteile aufgeklebt waren, konnte die Lackierphase eingeläutet werden

teren Flügelhälften brachten dann wieder einige Komplikationen zu Tage, die Nacharbeit erforderten.

Ehrlich gesagt passt hier gar nichts zusammen (7). Um dieses Problem zu lö-

sen, waren unzählige Passproben und ein Kürzen der zuvor aufgeklebten Flügelrippenstücke im Bereich der Profilnahe notwendig. Hierdurch konnten die Flügelhälften an den Vorderkanten ge-

schlossen werden. Zwar entstand jetzt ein Spalt zum Rumpf, dieser war jedoch deutlich leichter zu spachteln als die gesamte Leading Edge der Flügel. Lackiert sind die Radschächte wie das Cockpit wieder mit AK Real Color RC 262. Basis des Washings war diesmal jedoch „Engine Grease“-Ölfarbe von Abteilung 502 (8).

Abwechslung

Zur Abwechslung verlief der Bau des Triebwerks der Helldiver erfreulich unkompliziert. Selbst der Bauplan wirft ei-



13

Von hell nach dunkel folgend, waren erst die weißen Markierungen mit Tamiya XF2 aufzusprühen und dann abzukleben



14

Nach einem Preshading in Schwarz kam zuerst das Insignia-Weiß der Unterseite lasierend auf das Modell

nem hier keine Stöcke zwischen die Beine. Der Sternmotor ist mit „Xtreme Metal“-Farben von AK und Farben von Mr. Hobby lackiert. Zusätzlich habe ich noch die später eventuell sichtbaren Zündkabel ergänzt, bevor der Motor mit einem Washing noch etwas Leben und Betriebs-

stunden verpasst bekam (9). Nach dieser kurzen Erholungsphase ging es bei der Cowling in gewohnter Weise mit vielen Passproben und Spachtel weiter (10).

Als letzte größere Baustelle waren die Sturzflugbremsen an der Reihe. Diese sind am Original mit etlichen Löchern

versehen, was Infinity leider nicht umgesetzt hat.

Mein erster Gedanke hierzu war, die nur angedeuteten Löcher einfach aufzubohren, aber da die Oberflächendetails auf der Innen- und der Außenseite der Bremsklappen nicht übereinander liegen

Das Modell kann gebaut durchaus begeistern. Der Weg dorthin ist aber kein einfacher und etwas Spachtel sollte auch vorrätig sein





15

Für die weichen Farbübergänge bewährten sich Blue-Tac-Würstchen, auch für die gewollt nicht gerade Farbkante

und ich die unteren Lande/Bremsklappen ausgefahren anbringen wollte, war das nicht möglich. Während das Ankleben der linken Klappen keine Probleme erzeugte, sah die Sache rechts ganz anders aus. Es blieb ein Spalt von über 1,5 Millimetern zum Querruder. Nach einer kurzen Messung war die Ursache gefunden: Die Klappen rechts waren tatsächlich kürzer als die linken. Mit etwas Plasticsheet und Gravieren konnte ich auch dieses Loch stopfen (11). Das große Rohbau-Finale vor der Lackierung bildeten

Auspuff und Klarteile, deren Passgenauigkeit recht zufriedenstellend waren (12).

Die Lackierung

Infinity Models bietet dem Modellbauer zwei Bemalversionen. Eine einfarbig blaue und eine im klassischen dreifarbigem Anstrich, für die ich mich entschieden habe. Als erstes mussten die weißen Markierungen (Tamiya XF2) lackiert und danach abgeklebt werden (13). Nach einem Preshad- ing war nun das „Insignia White“ von AK Real Color RC 222 für die Unterseite an

der Reihe (14). Um die Farbübergänge zwischen „Insignia White“, „Intermediate Blue“ (15) und „Dark Blue“ zu maskieren, habe ich Blue-Tac-Würstchen benutzt. Die Farben sind in bekannter Art und Weise noch mit aufgehellter Grundfarbe akzentuiert und gealtert (16).

Als Basis für die Decals war eine Schicht Tamiya X22 im Einsatz. Die Decals waren qualitativ in Ordnung. Allerdings war da der Bauplan wieder mit einigen Stolpersteinen versehen, die einen Abgleich mit dem Original erforderlich



16

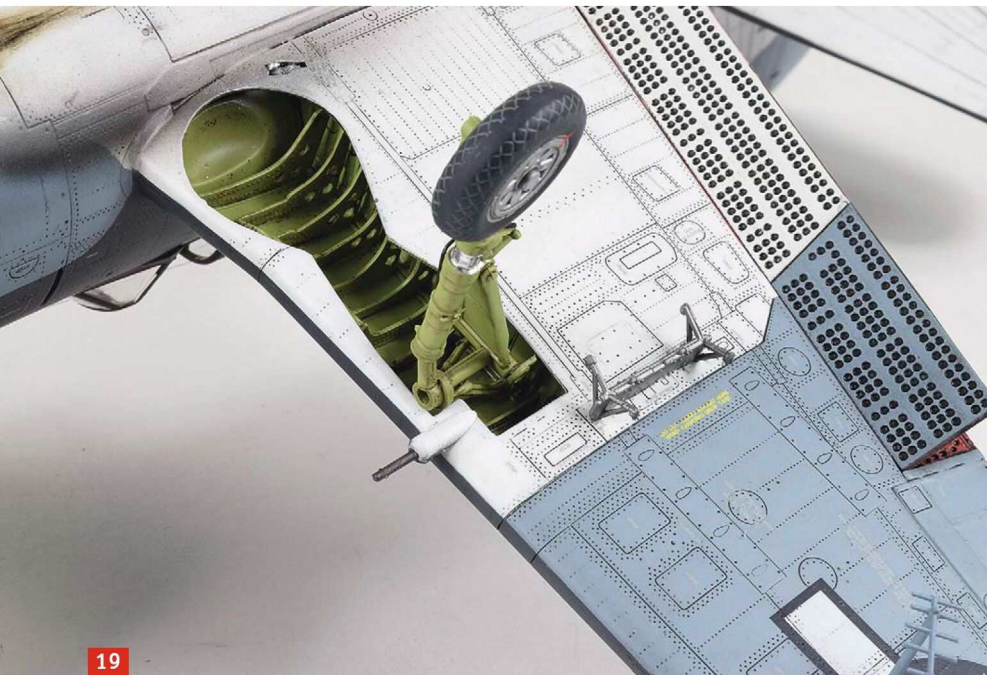
Besonders beim Dunkelblau der Oberseite wird die Wirkung des Pre- und Postshadings bereits ohne Panel-Line-Washing deutlich

17 Vor und nach den Decals ist das Modell mit Glanzlack von Tamiya versehen, um für Decals und Washing eine gute Basis zu bilden. Dies verhindert ein Silbern des Trägerfilms



18 Mit dem Washing sind die Oberflächendetails betont und auch die nicht vorhandenen Löcher in den Bremsklappen profitieren deutlich von dieser empfehlenswerten Maßnahme





19

Die letzte große Hürde: Egal wie – die Beine passten nicht in die Schächte. Letztmals war dann wieder einmal ein gutes Stück Eigeninitiative gefragt

machten (17). Nach einer weiteren Lage Glanzlack zur Versiegelung der Decals konnte ich ein Washing mit AK Panel-Liner für Grau und Blau auftragen, welches auch die Löcher in den Sturzflugbremsen ausreichend betont (18). Bevor eine

Schicht Mattlack die Lackierung abschloss, habe ich so viele Teile wie möglich angeklebt, um eventuelle Kleberrückstände direkt mit dem Mattlack zu beseitigen.

Gerade als ich dachte, die Helldiver endlich gezähmt zu haben, hatte das Mo-



20

Im Vergleich zeigt sich rechts, wie stark das Fahrwerk gekürzt werden muss, um vorbildgerecht verklebt werden zu können

dell noch eine kleine Überraschung parat. Das Fahrwerk ließ sich nicht in die Fahrwerksschächte einkleben. Egal, in welchem Winkel ich es auch versuchte, es passte einfach nicht in die Schächte (19). Die einzig mögliche Lösung war das



Der Kit verwandelt sich in ein imposantes Modell



Allerdings kostet der Bau Nerven und ist für Ungeübte nicht geeignet

CURTISS HELLDIVER

Die Curtiss absolvierte ihren Erstflug im November 1940 und sollte die Douglas SBD Dauntless ersetzen. Durch zahlreiche Probleme während der Entwicklung und Erprobung verzögerte sich der erste scharfe Einsatz der Helldiver bis zum 11.11.1943. Aufgrund der geringeren Beschussfestigkeit, dem schwerfälligen Handling und unangenehmer Flugeigenschaften im Vergleich zum Vorgänger SBD Dauntless erfreute sich die Helldiver bei ihren Besatzungen keiner großen Beliebtheit.



Helldiver über der USS Hornet

Foto: U.S. Navy

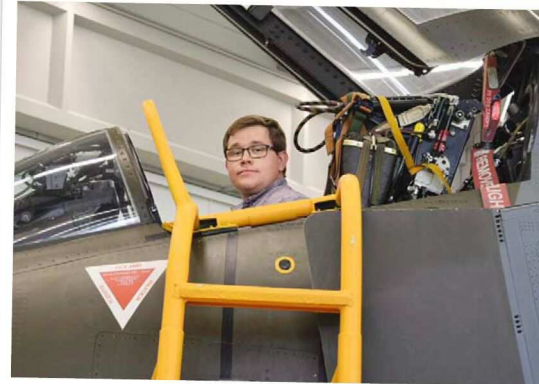


Die Details und die Originaltreue sind gut, der Rest nicht

radikale Kürzen der Fahrwerksbein-Struktur (20), um ein zufriedenstellendes und vorbildgereichtes Ergebnis zu erzielen. Mit dem Spannen des Antennendrahtes konnte ich zuletzt dieses anstrengende Projekt abschließen.

Fazit

Die Helldiver von Infinity Modells hinterlässt bei mir einen etwas getrübbten Eindruck. Bei einem Kleinserien-Hersteller kann das eine oder andere Problem beim Bau auftreten, aber bei diesem Modell ist



STECKBRIEF

Sven Müller lebt im beschaulichen Hohenwart bei Ingolstadt. Modellbau betreibt er seit seinem sechsten Lebensjahr. Nach einem mehrjährigen Ausflug zu den RC-Cars im Maßstab 1:5 widmet er sich mittlerweile hauptsächlich, aber nicht ausschließlich der deutschen und britischen Luftwaffe von 1939 bis heute im Maßstab 1:32, Airliner-Modellen in 1:144 und Formel-1-Ferraris in 1:20.

auch in Anbetracht des Preises eine akzeptable Grenze überschritten. Die Tatsache, dass jedes bisschen Detaillierung, abgesehen vom Cockpit, mit teuren Zubehörsets extra zu bezahlen ist, rundet das suboptimale Gesamtbild dieses Bausatzes für mich ab.

Trotz des nicht geringen Preises muss jedes bisschen Detaillierung mit teuren Zubehörsets von Infinity Models extra gekauft werden







Von Pearl Harbor ins Eis Themenvielfalt

Das Diorama „USS Arizona“ zeigt das Mahnmal zu Pearl Harbor auf Hawaii. Lu Tao, 58, aus Taiwan gelang eine sehr schöne Wassergestaltung. Zwei F-18 von den Blue Angels überfliegen die überaus fein detaillierte Szene im Maßstab 1:700. Erst in der Großaufnahme zeigt sich, wie subtil die Alterung stufenweise und in Schichten nach und nach aufgebaut ist.

Auf der nächsten Seite ist ein Werk des Künstlers René Hieronymus, Jahrgang 1959, zu sehen, der mit „It's cold outside Baby“ eine Antarktisexpedition darstellt. Milmod hat das Riesengefährt Big Bertha in 1:72 und weiteres Zubehör im Angebot.

Text und Fotos: Thomas Hopfensperger





Milmod bietet Modelle ausgefallener Vorbilder, so dieses Expeditionsfahrzeug, das der Dioramenbauer schön in Szene setzte

Bau einer seltenen Fw 190 D

Einzigartige Dora

Zugegeben: Die Fw 190 ist nun kein seltener Anblick in den Modellbau-Vitrinen. Diese hier jedoch trägt tatsächlich das Prädikat „selten“. Welche Note der Hersteller IGB bekommt, zeigt dieser Baubericht

Von Wolfgang Henrich

Die Focke-Wulf Fw 190 gehört zu den klassischen Jägern des Zweiten Weltkrieges. Zunächst mit Sternmotor ausgerüstet, erhielt sie in der Endphase des Krieges Reihenmotoren. In ihrer neuen Serie von Fw-190-Modellen hat sich IGB auch der letzten Variante, der Fw 190 D-15, angenommen. Im Gegensatz zu den Jumo-213-Varianten sollte diese den DB 603 erhalten. IGB of-

feriert drei Markierungsmöglichkeiten, zwei davon als What-if sowie die eventuell einzige noch gebaute Maschine dieses Typs – diese sollte es werden.

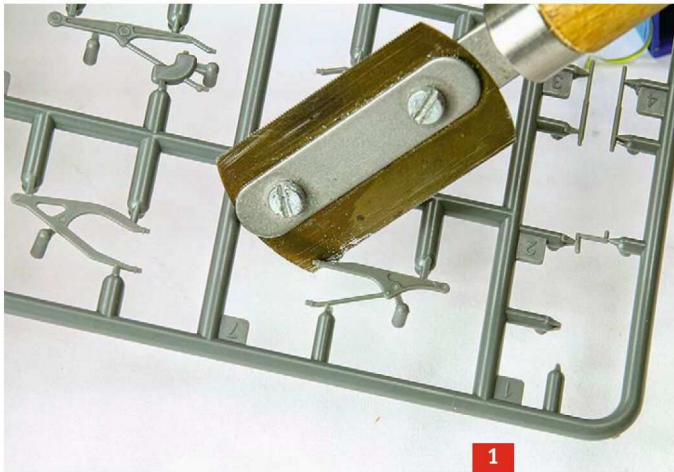
Feine Bauteile benötigen Präzision

Öffnet man die Schachtel, findet man nicht weniger als sieben Spritzäste vor. Um die filigranen Bauteile beim Heraus-trennen nicht zu beschädigen, habe ich

auf die übliche Knippzange verzichtet und die Teile lieber etwas aufwendiger mit einer JLC-Säge herausgetrennt (1). Motor, Cockpitwanne sowie Holm mit Brandschott sind bei dem Modell sehr gut wiedergegeben und bilden eine Einheit (2). Sie werden vorab lackiert und zusammengesetzt. Danach habe ich zunächst den hinteren Rumpfbereich bis zur Hälfte zusammengeklebt und aushärten las-

**Die fertige Dora kann begeistern –
sofern der Modellbauer eine wichtige
Regel beachtet**



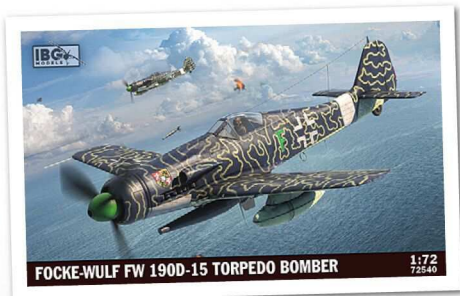


1

Die filigranen Bauteile können leicht brechen, wenn man sie mit der Zange herausknipst. Aufwendiger, aber besser ist es hier, eine Feinsäge zu verwenden

sen. Anschließend habe ich das fertige Innenleben, jedoch ohne Motor, in den Rumpf gesetzt (3).

Hier bitte unbedingt exakt arbeiten. Entsprechende Hinweise finden sich auch in der Bauanleitung. Der korrekte Sitz ist später entscheidend für die gesamte Rumpf-Flügel-Geometrie. Zuletzt den Motor einsetzen und den vorderen Rumpfbereich verkleben.



2

Flügelholm, Cockpitschale und Motor mit Träger bilden eine Einheit. Cockpitschale und Holm müssen sehr exakt montiert werden

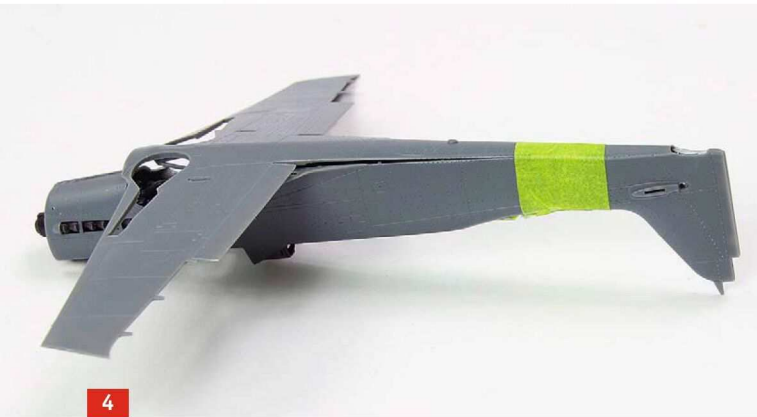


3

Zunächst nur den hinteren Rumpfbereich verkleben, dabei Cockpit und Holm montieren. Motor erst später einsetzen und dann die Front verkleben. Genaues Arbeiten ist hier gefordert

Focke-Wulf Fw 190 D-15

Kit	72540
Maßstab	1:72
Hersteller	IBG
Preis	zirka 24 Euro
Zubehör	Microscale-Weichmacher; Messingrohr
Verwendete Farben	AK-Real Color: RC321; Gunze: H-11, H-12, H-20, H-30, H-65, H-422, H-423; Games Workshop: 24-09 Seraphim Sepia, Nulin Oil; Tamiya Weathering Set A; Ölfarben: Schmincke Norma Schwarz, Umbra natur, gelber Ocker, Weiß
Kleber	Tamiya: Extra Thin; Schwanheimer Industriekleber
Bauzeit	zirka 35 Stunden
Schwierigkeitsgrad	leicht



4

Die untere Flügelschale wird vom Ende her eingesetzt und fixiert, dann mit Tamiya Extra Thin von hinten nach vorne verklebt



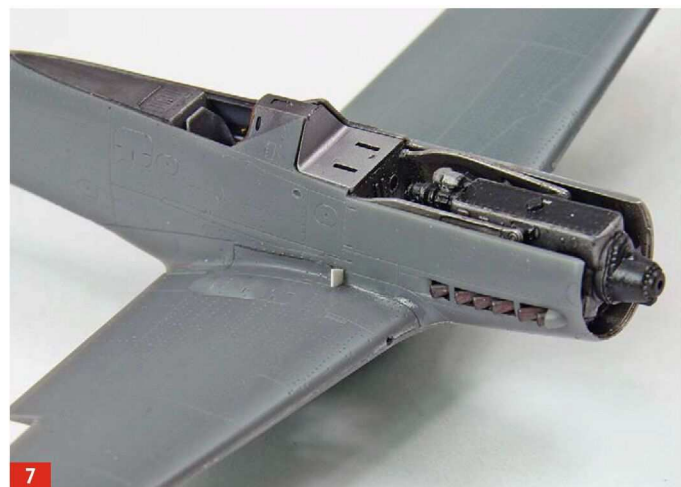
5

Der Flügelholm muss wirklich exakt und bündig verklebt werden. Hier sind Klammern hilfreich, die exakte Position zu gewährleisten



6

Fotoätzteile dienen zur Detaillierung des Fahrwerksschachtes. Mit Sekundenkleber-Gel kann man die Bauteile leichter platzieren



7

Trotz exaktem Arbeiten blieb ein kleiner Spalt. Er wurde mit einem Stück Sheet verschlossen und bündig geschliffen

Produktionsbedingt finden sich am Ringkühler dicke Angüsse. Diese müssen verschliffen und Details nach-graviert werden

8



9

Das Federbein wirkt etwas lang. Es wird am Tauchrohr getrennt. Letzteres gekürzt und mit einem Drahtstift zur Stabilität wieder verklebt

Dann habe ich, dem Bauplan folgend und von hinten beginnend, die untere Flügelschale an den Rumpf geklebt (4). Das Flügelbauteil hat eine Aussparung, in welche der Flügelholm exakt und bündig eingesetzt werden muss. Klammern helfen hierbei, bis zum Aushärten den endgültigen Sitz zu gewährleisten (5). Zur Detaillierung des Fahrwerksschachtes legt IBG Fotoätzteile bei. Hier ist wirklich Ruhe und Geduld gefragt. Aber das Ergebnis spricht am Ende für sich (6).

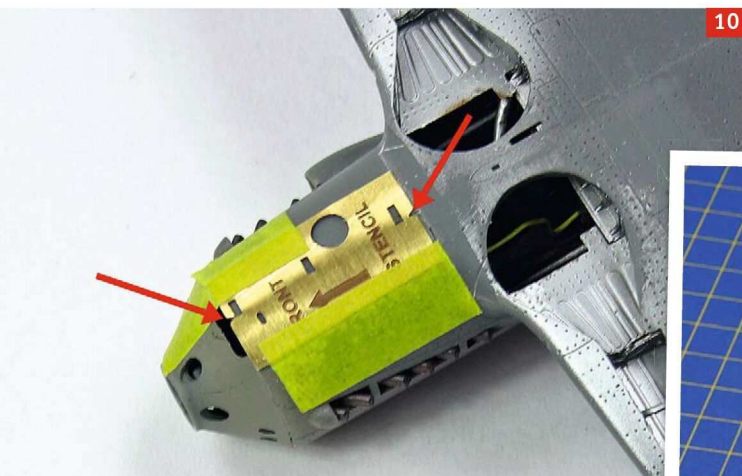
Trotz aller Mühe blieb am Ende, nachdem der Oberflügel aufgesetzt war, ein kleiner Spalt im Übergang zum Rumpf. Diesen habe ich mit einem keilförmigen Stück Plasticsheet verschlossen (7). Bündig nach dem Trocknen abgeschnitten und leicht übergeschliffen, bleibt so die filigrane Oberflächenstruktur erhalten.

Eine der wenigen Stellen, an denen etwas nachgearbeitet werden musste, ist der Ringkühler. Dieser ist im Innenbereich sehr detailliert. Da hier wohl eini-

ges an Material notwendig ist, ohne Sinkstellen zu erzeugen, benötigt er mehrere Angüsse, die leider teilweise über den Gravuren sitzen. Hier musste ich vorsichtig zunächst alles, der Rundung folgend, plan schleifen und anschließend neu gravieren (8).

Minimale Nacharbeiten

Eine kleine, selbst gemachte Baustelle sind die Fahrwerksbeine. Diese erschienen mir zu lang für ein belastetes Fahr-



10

Gravieren erforderlich. Mit einer Schablone werden Details an der Motorunterseite herausgearbeitet. Kerben (Pfeile) helfen

11 Für den Untergrund wird in Alclad Aluminium lackiert. Bei der späteren Verwitterung nicht vergessen: Ruder stoffbespannt!



Ungewöhnliche Flecktarnung in RLM 70.
Der Farbton hebt sich deutlich von den
Tarnfarben RLM81/82 ab

werk. Das Modell wirkt dadurch ein wenig hochbeinig. Ich habe kurzerhand das Bein am Anschluss des Tauchrohrs getrennt und letzteres um etwa einen Millimeter gekürzt. Danach habe ich es mit einem Draht verstiftet und wieder verklebt (9).

Etwas ungewöhnlich ist die Tatsache, dass man an der Motorunterseite mithilfe einer fotogeätzten Schablone ein paar Gravuren selbst anfertigen muss. Auf jeden Fall sollte man hierfür eine gute Graviernadel haben. Die flache

Schablone rundet man etwas ab, damit sie sich der Motorform anpasst, und fixiert diese dann mit Klebeband. Eingearbeitete dreieckige Markierungen helfen bei der Justierung (10).

Vom Silberfisch zum Schmuttelkind

Luftwaffe-Flugzeuge der letzten Kriegsmomente waren oftmals nur noch dünn und ohne Grundierung und an manchen Stellen sogar unlackiert. Also lag es nahe, die Fw 190 erst einmal mit einem alumi-

niumfarbenen Unterkleid zu versehen (11). Im nächsten Schritt habe ich die Bereiche der Unterseite, welche im Original unlackiert waren, abgeklebt. Der Rest erhielt ein dunkelblaues Preshading (12).

Dem ließ ich einen lasierenden Auftrag mit RLM 76 von AK Interactive folgen. Farbschicht für Farbschicht wurde nun aufgebelt, bis ich mit dem Effekt zufrieden war (13). Bei der Oberseite habe ich auf das Preshading verzichtet. Stattdessen habe ich die Grundfarbe

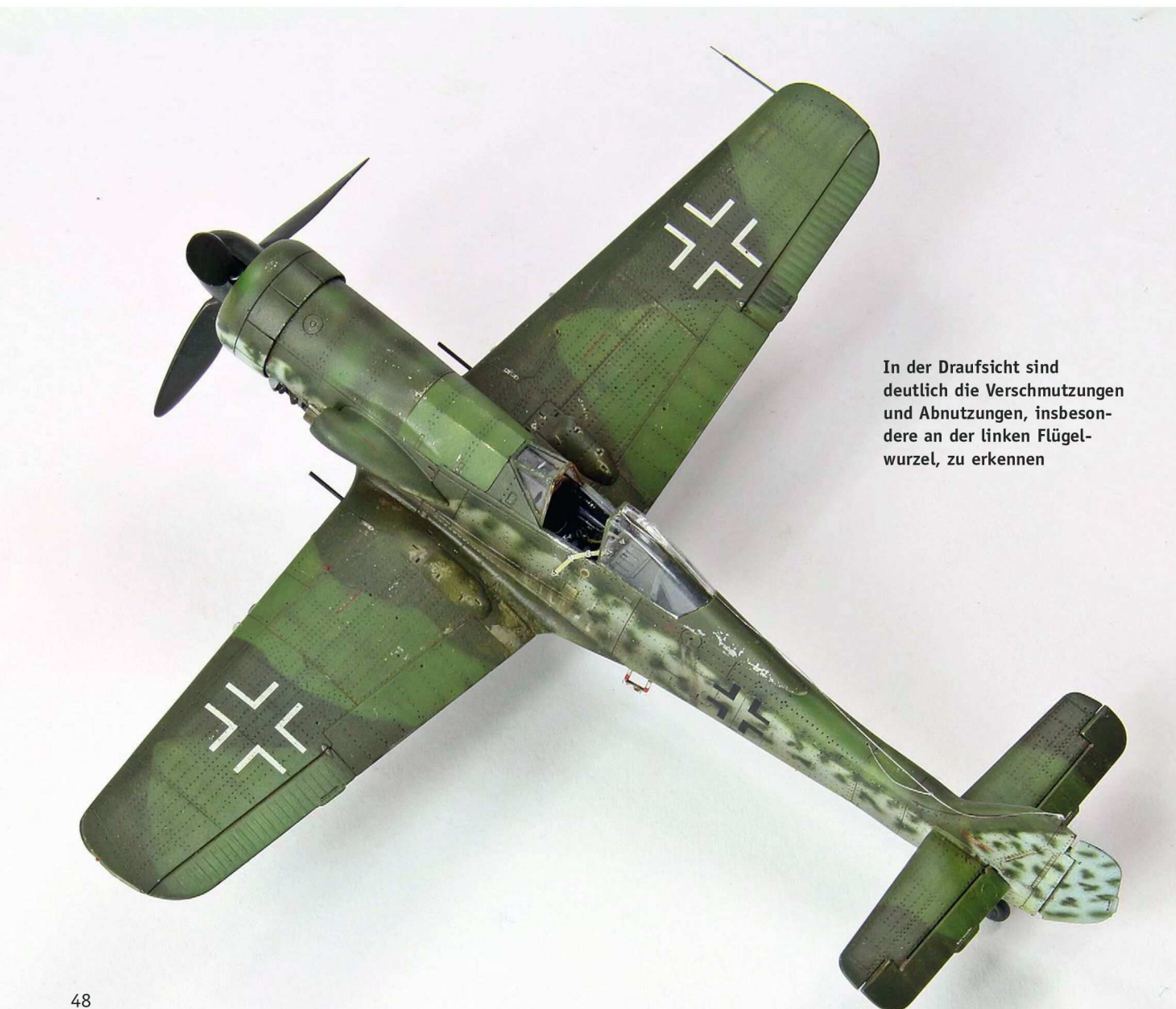


12 Nachdem unlackierte Bereiche mas-kiert waren, erhielten die in RLM 76 lackierten Bereiche ein Preshading in „Navy Blau“

Mehrere lasierende Aufträge mit AK RC321 erzeugen eine lebhaftere Lackierung. Die Schichtdicke bestimmt deutlich die Effekte



13



In der Draufsicht sind deutlich die Verschmutzungen und Abnutzungen, insbesondere an der linken Flügelwurzel, zu erkennen



14

Die Oberseitenlackierung wurde ohne Preshading realisiert. Zunächst die Gravuren lackieren und dann die Felder lasierend auffüllen

deckend entlang der Gravuren lackiert und dann lasierend die Felder gefüllt (14). So entstand realistisch der Eindruck der sehr dünn lackierten Tarnung. Außerdem ließen sich abgenutzte Stellen leicht mit einem Zahnstocher herausarbeiten. Eine sehr einfache Methode, die Felder der zweiten Tarnfarbe zu erstellen, ist mit Hilfe von Blu Tack Blau, oder, wenn nicht erhältlich, Uhu Patafix Weiß (15).

Beides funktioniert gleichermaßen. Allerdings habe ich die Erfahrung gemacht, dass Patafix bei zu langer Verweildauer Rückstände auf der Farbe bilden kann. Als vorletzten Schritt der eigentlichen Lackierung habe ich dann Flecken in dem von IBG vorgegebenen Farbton RLM 70 auf den Seiten des Modells aufgebracht. Dies ist insofern ungewöhnlich, da man solche Flecken in der Regel in den eigentlichen Tarnfarben aufgebracht hat. Ganz zum Schluss habe ich noch einmal fehlerhafte Stellen



15

Ob Patafix oder Blu Tack: Beide eignen sich dafür, die Tarnfelder zu begrenzen und einen weichen, doch definierten Übergang zu erzeugen



16

Mit dem Zahnstocher sind die metallischen Bereiche freigelegt. Gunze RLM 83 dient als RLM 81 Ersatz. Zum Schluss mit allen Farben retuschieren

17

Polieren statt Klarlack. Um den dünnen Farbauftrag zu unterstreichen, ist das Modell für die Decals mit einer Polierfeile bearbeitet

FOCKE-WULF FW 190 D-15

Als die ersten Fw 190 den Kriegsschauplatz betraten, waren sie mit die besten Jagdflugzeuge ihrer Zeit. Jedoch hat man schon früh festgestellt, dass die Leistungen mit Sternmotor in großen Höhen nicht ausreichend sein würden. Entsprechende Überlegungen, die Fw 190 A mit Reihenmotoren auszustatten, um die Höhenleistung zu verbessern, führten zunächst zur Fw-190-D-9-Variante mit dem Jumo-213-Motor und schließlich, als letzte Ausbaustufe, zur Fw 190 D-15, die den ursprünglich ins Auge gefassten DB-603-Motor erhielt.

Fw 190 D-9 nach dem Kriegsende in Fürth Atzenhof

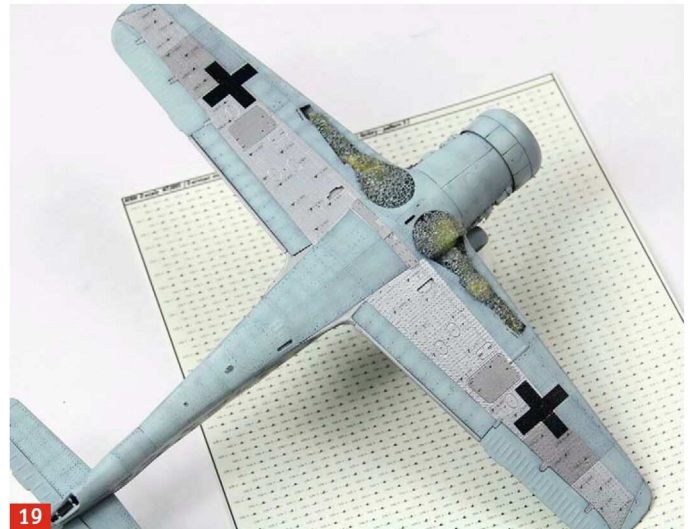
Foto: Sammlung Hopfensperger





18

Der Decalbogen ist umfangreich. Die Decals sehr dünn. Micro-Sol sorgt für blasenfreie Verarbeitung



19

Herstellerstempel als Decals beleben die metallische Oberfläche. Diese stammen aus dem Fundus des Modellbauers



20

Öl und Dreck werden mit Ölfarben dargestellt. Auftupfen und in Flugrichtung den Pinsel ziehen. Was zu viel ist, wegwischen



21

Abgasfahne und Staub, mit Tamiya „Weathering“ simuliert. Ruhig etwas kräftiger arbeiten, wenn noch Klarlack verwendet wird



in allen vier verwendeten Farben retuschiert (16).

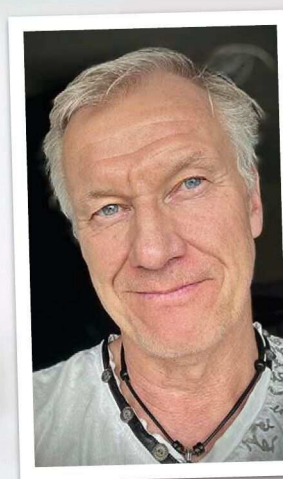
Oberflächen optimieren

Auf den üblichen Klarlackauftrag zur Vorbereitung für die Decals habe ich verzichtet. Vielmehr entschloss ich mich, die Oberfläche mit einer handelsüblichen Polierfeile auf Glanz zu bringen. Das dünnte die bereits dünne Farbschicht noch weiter aus und es entstand ein erster abgenutzter Eindruck (17). Die Decals waren sehr dünn und empfindlich und legten sich gut auf die Oberfläche. Sie ließen sich dann aber nur noch schwer verschieben. Um sie komplett blasenfrei auf die Oberfläche zu bekommen, hat sich bei mir Mi-

Kleinteile zum Schluss. Alles, was abbrennen kann oder im Weg ist, wird fertig lackiert, gealtert und dann zuletzt montiert, denn die Erfahrung zeigt immer wieder: Was brechen kann, das bricht



Die Ansicht von oben zeigt das klassische Tarnschema der Fw 190. Die dünne Lackierung lässt das Metall durchschimmern



STECKBRIEF

Wolfgang Henrich, Jahrgang 1961, kam durch seinen Vater zum Hobby. Nach der Berufsausbildung trat das Modellbauen allerdings mehr und mehr in den Hintergrund, um dann 2002 wieder erweckt zu werden. Sein Modellbau-Fachgebiet ist die deutsche Luftfahrt bis 1945. „Einfach, aber effektiv“ und „Die Farbe macht's“ sind die Mottos, mit denen er seine Modelle im Maßstab 1:72, dem er seit seiner Jugend treu geblieben ist, baut und verfeinert.

crosscale Micro Sol bewährt. Kleiner Tipp: Die Begrenzungsstreifen für die zu betretenden Bereiche habe ich in einzelne gerade Stücke geschnitten. Das machte die Arbeit einfacher (18).

Ein kleines Gimmick, welches ich über einen Modellbaufreund erhalten habe, sind Decals zur Darstellung von Herstellerstempeln für die Blechteile. Auf die unlackierten Blechteile aufgebracht, tragen sie dazu bei, das Modell authentischer wirken zu lassen (19). So weit fertiggestellt, bedurfte es nur noch ein wenig an Verschmutzung mit Ölfarben an den Unterseiten (20) und dem Tamiya-Weathering-Set an den Oberseiten (21). Hier habe ich mich aber insgesamt

etwas zurückgehalten, weil man die Maschine sicherlich nicht mehr großartig geflogen hat. Der vorletzte Akt war dann der Anbau der Kleinteile, bevor der Bau mit einem abschließenden Auftrag von seidenmattem Klarlack beendet war.

Fazit

IBG hat mit seiner Reihe an Kits der Fw 190 D ein außergewöhnliches Produkt in

jetzt schon zahlreichen Versionen auf den Markt gebracht. Meine anfängliche Befürchtung, dass die Nietreihen zu kräftig ausgefallen sind, hat sich nicht bestätigt. So hervorragend und passgenau das Modell auch ist, es verlangt nach einem exakten Bau. Hier sollte also schon ein wenig Modellbau-Erfahrung vorhanden sein. Für mich ist das ein waschechtes, medaillenwürdiges „Modell des Jahres“.

Elegant und kraftvoll präsentiert sich die letzte Variante der Fw-190-D-Reihe. Die Antenne war nicht gespannt. Sie besteht am Modell aus dünner, eisenfarbig gefärbter Kupferlitze



Topleistungen

Das Jahr ist noch nicht zu Ende

Da geht noch was! Wir haben schon einige heiße Kandidaten zusammengetragen, jedoch sind es weniger als gewohnt. Aktuelle globale Ereignisse werden hier wohl einen großen Teil dazu beigetragen haben. Diese Liste ist vorläufig und enthält ausschließlich Modelle, die bis Redaktionsschluss auf dem deutschen Markt auch verfügbar waren. Und bekanntlich sind vor dem Weihnachtsgeschäft alle Unternehmen noch einmal besonders produktiv. Daher können sich noch Änderun-

gen ergeben, bis wir schließlich traditionell am ersten Messetag die Gewinner der Auszeichnung „Modell des Jahres 2023“ bekannt geben und ebenso traditionell in Heft 3/2023 würdigen.

An dieser Stelle sei noch einmal erwähnt, dass wir unsere Kandidaten persönlich und fachkundig begutachten, sprich: Das Modell muss der Redaktion ModellFan vorgelegen haben. Das Ergebnis sind die Besten der Besten.

Flugzeuge



F4F-3 Wildcat
1:48, eduard



Su-25 Frogfoot
1:48, Zvezda



Ki 84
1:72, Arma Hobby

AH-1G 1:48, Special Hobby
Bf 109 Z 1:48, Modelsvit
Curtiss H750 1:72, Clear Prop!
S-199 1:72, eduard
SBD-3 1:72, Flyhawk
P-40 1:32, Great Wall Hobby
Ju 87 1:35, Border Model



Fw-190-D-Reihe
1:72, IBG



Lancaster
1:32, Border Model

Autos



Dump Truck KamAZ 65115
1:35, Zvezda



Scania S730 Highline 4x2
1:24, Italerie



BMW Z4 M40i
1:35, Meng

Schiffe

Yamato 1:200, Glow2B
S-38 1:72, Fore Hobby
U-Boot Typ IX 1:144, Revell

Zubehör Flugzeug / Schiffe

Zero Motor Brassin 1:48, eduard
King-Tiger-Tracks-Serie 1:35, Trex

Militär



Pz.Kpfw.II Ausf.L Luchs
1:35, Border Model



British Main Battle Tank Challenger
1:48, Tamiya



Versuchsträger VT 1-2
1:35, Takom



Panzer III Ausf.J
1:16, Das Werk

Russian heavy Tank KV-1 Model 1942
1:35, RFM Ryefield Models



German superheavy Tank Maus
1:72, Zvezda



Early Production Tiger I 1:48, UStar
U.S. Army M110 Howitzer 1:35, AFV Club
Sd.Kfz. 167 StuG IV 1:35, RFM Ryefield Models

FJ43 SUV 1:35, AK Scale Model Kit
Jagdpanzer IV L/48 (early) 1:35, Border Model
German 88 mm Gun Flak36 1:35, Border Model

Figuren



U.S. Navy SEALs Team in Action circa 90s
1:35, Gecko Models



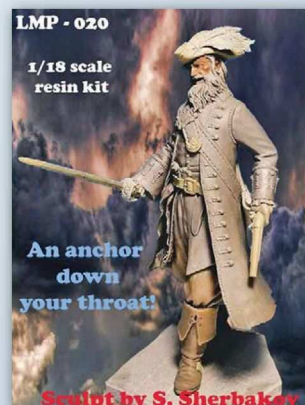
Born to kill USMC Machine Gunner 1968
1:16, Andrea Miniatures



Janitschar
1:12, RP Models



Omaha Beach
1:10, Kilgore HD Miniatures Spanien



An Anchor down your Throat!
1:18, Legion Miniatures

Vienna Siege 75 mm oder 120mm, RP Models
Unternehmen Frühlingserwachen 1:35, Dday Miniature Studio
Franz Stigler & Company 1:35, Dday Miniature Studio

Ein gutes Diorama besticht durch seine Vielschichtigkeit. Vegetation, Umgebung, Figuren, Fahrzeuge und Ausrüstung wollen gut geplant sein – und genau das gelingt hier



Sturmgeschütz III Ausf. G - Willys Jeep

Operation Market Garden

Holland – September 1944

So gelingen Megadioramen I

Operation Market Garden

Der Dioramenbau ist eine besondere Form des Modellbaus. Es wird auch als das „Hobby der Meister“ bezeichnet. Mit ein wenig handwerklichem Geschick und vor allem Geduld ist jedem Modellbauer der Dioramenbau zugänglich. In diesem Spezial zeigen Martin Blümlein und Michael Mandau, wie man von der Planung zum fertigen Diorama gelangt. Der erste Beitrag hat Market Garden zum Thema

Von Martin Blümlein



Dieses Sturmgeschütz III Ausf. G von Dragon ist das zentrale Fahrzeug der Szene, jedoch muss es sich gegen einen Jeep und zahlreiche Figuren behaupten

Eine Vignette oder ein Diorama ist für jeden Modellbauer die Krönung seines Modells. Hier kann man das Modell in seiner gewohnten Umgebung präsentieren, wie es auch im Realen existiert oder existierte. Der Dioramenbau unterscheidet sich jedoch enorm vom Plastikmodellbau. So werden teils komplett andere Materialien verwendet, bei denen es so einige Hindernisse zu umschiffen gilt. In diesem Projekt wollte ich eine Windmühle aufgreifen, da man diese nicht oft in Dioramen sieht. Hierbei vielen mir auch gleich zwei passende Fahrzeuge für eine Szene in Holland ein, welche ich in meiner Sammlung hatte: ein Sturmgeschütz III mit Betonpanzerung und ein Jeep der US-Armee. Somit war das Projekt „Market Garden“ geboren.

Die ersten Gebäudeteile entstehen

Die Planung des Dioramas ist ein wichtiges Element des Baus. Hierbei sind einige Dinge zu beachten. Die Grundfläche darf weder zu groß, noch zu klein sein. Die Gebäude und auch Fahrzeuge sollten nach Möglichkeit nicht parallel zu den Seitenrändern stehen. Mehrere Ebenen machen das Diorama für den Betrachter interessanter. Sind diese Dinge erfüllt,

hat man schon eine gute Grundlage für sein Vorhaben. Für mein Diorama habe ich einen Dummy gebaut, um die Größe der Windmühle abschätzen zu können. Diese habe ich nach freien Stücken entworfen und mich dabei an den Holländer-Windmühlen orientiert (1).

Als ersten Arbeitsschritt habe ich Styrodurplatten zugeschnitten und diese mit dem Skalpell so bearbeitet, dass eine Ziegelmauer entsteht. Der Sockel der Mühle besteht aus acht Millimeter starken Styrodurplatten. Diese sind erschwänglich in Bastelläden oder Shops für den Architekturbedarf zu bekommen (2, 3). Die Querrillen der Ziegel wurden ebenfalls mit dem Bastelmesser eingeritzt. So entstand das fertige Mauerteil. Acht solcher Teile ergeben den Sockel der Mühle (4).

In dieser frühen Phase des Baues war mir noch nicht bewusst, dass die Arbeit für den Sockel fast umsonst war, ich musste ihn später komplett umändern (5). Der Holzaufbau wurde aus Rührstäbchen erstellt. Diese gibt es bei diversen Fast-Food-Ketten kostenlos. Die Stäbchen werden auf Plastikkarte geleimt und bilden den Aufbau. Diese habe ich etwas unterfüttert, um eine Schräg-

stellung der Bretter zu erhalten. Mit der Säge wird der Überstand der Rührstäbchen vorsichtig eingekürzt. Acht dieser Elemente bilden die fertigen Seitenwände der Mühle (6).

Rohbau der Mühle

Das Grundgerüst der Mühle steht so weit. Jetzt geht es an die Ausgestaltung sowie die Erstellung der Basisplatte. Um dem Mühlenkopf eine ansprechende Form zu geben, habe ich mir lange Gedanken gemacht, wie ich dies umsetzen könnte. Ich klebte Streifen aus Styrodur zu einem Gerüst zusammen, welches später von Ziegeln überdeckt wurde. Eine nicht ganz korrekte Konstruktion, aber dies war für mich einfacher umzusetzen als ein halbrunder Dachstuhl. Die Styrodurstreifen wurden schließlich mit ausgestanzten Ziegeln bedeckt. So verschwand die etwas seltsame Konstruktion (7).

Um der Mühle das gewisse Etwas zu geben, habe ich die Seitenteile beschädigt und einige Bretter wieder herausgerissen. Der Rohbau der Mühle ist abgeschlossen. Ein sehr imposantes Gebäude, das, wie sich später herausstellt, noch Folgen für die Gestaltung des Dioramas hat (8).

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Martin Blümllein



Das StuG nach dem Zusammenbau. Eine Vielzahl an Zurüstteilen und Eingebauten kam hier zum Einsatz



1 Ein erstes Mockup wird getestet. Der Autor ist noch in der Findungsphase, denn der Lkw wird nicht mehr auftauchen



2 Acht Millimeter starkes Styrodur wird auf Maß gebracht. Mit Lineal und Klinge werden horizontale Streifen eingeschnitten



3 Öffnungen für die Fenster werden möglichst gerade herausgeschnitten sowie Fensterrahmen aus Plastik eingebaut

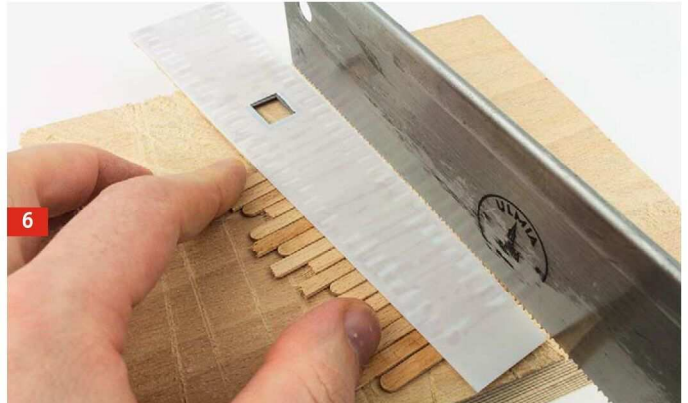


4 Zu den horizontalen Streifen kommen nun noch vertikale hinzu. So entsteht ein einfaches, aber effektives Mauerwerk



5 Die acht einzelnen Elemente können nun zu einem Objekt zusammengebaut werden. Die Tür besteht aus Plastiksheet

Holzstäbchen, auf Sheet geklebt und mit einer feinen Säge auf Maß gesägt, bilden die hölzernen Außenwände der Mühle



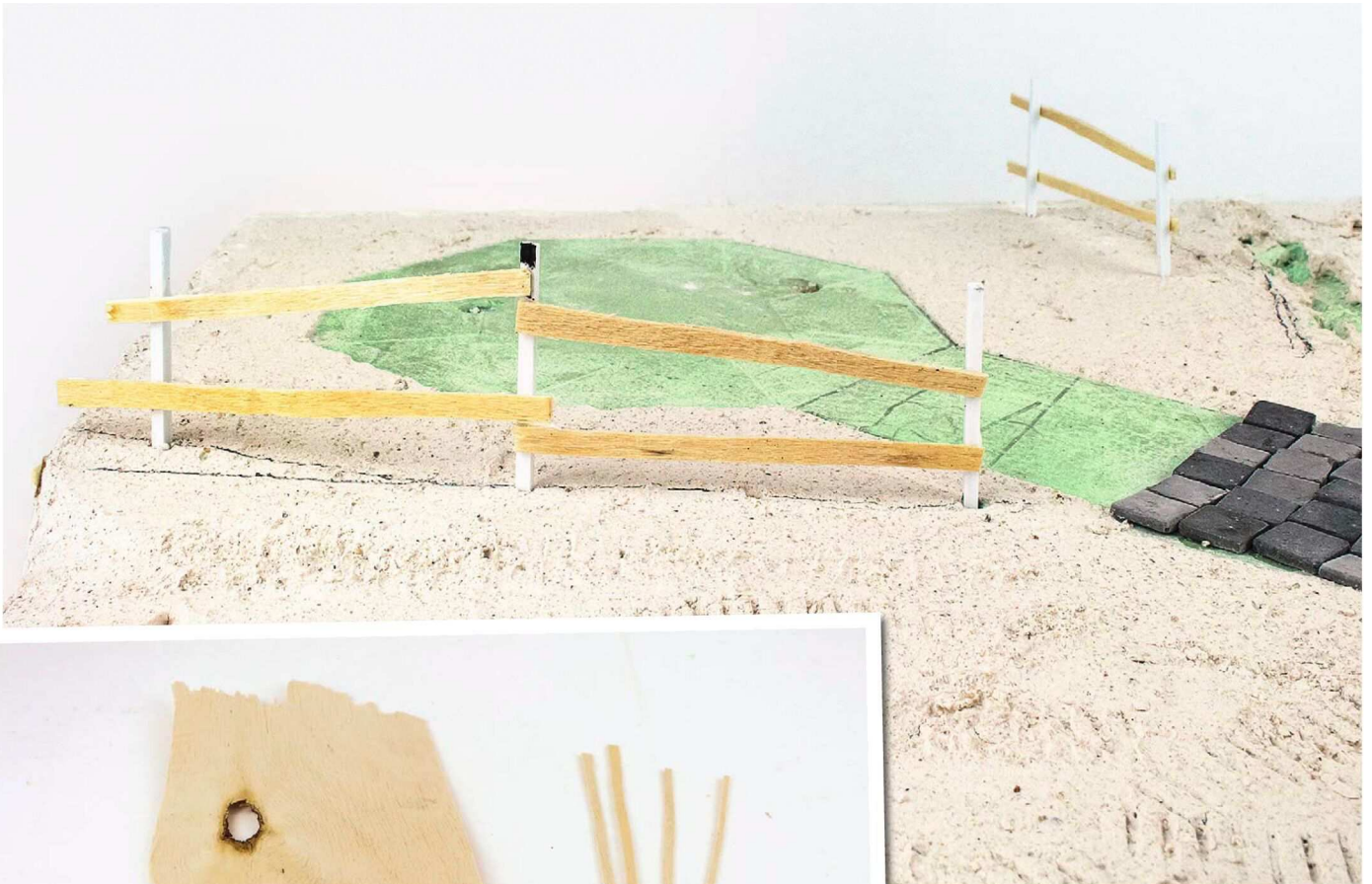
6



7 Der Mühlenkopf besteht aus vielen Styrodurstreifen, welche mit ausgestanzten Ziegeln aus Pappe verkleidet werden



8 Testaufbau der großen Mühle. Zusätzlich wurden noch kleine Beschädigungen in der Holzverkleidung erstellt



Der fertige Zaun. Mit Absicht ist dieser sehr primitiv gehalten. Vor die Treppe der Mühle sind Platten gelegt. Diese lockern die Bodengestaltung auf



Absperrfurnier eignet sich wunderbar, um dünne Bretter herzustellen. Dieser hat Eigenschaften wie Balsaholz und lässt sich gut verarbeiten

Die Basis des Dioramas bildet eine 18 Millimeter starke Sperrholzplatte, die mit Streifen aus MDF umsäumt wurde. Das dünne MDF ist einfach zu bearbeiten, etwa um Geländeeinschnitte darzustellen. Gefüllt wird der Rahmen mit Styrodur (9). Korkplatten eignen sich hervorragend, um Steine darzustellen. Die Platten wurden zuerst mit einem scharfen Messer in Streifen geschnitten (10). Aus diesen Streifen entsteht Stück für Stück eine Mauer. Der Bereich wird später mit transparenten Resin aufgefüllt und stellt die typisch niederländische Gracht dar (11). Es war Zeit für eine weitere Stellprobe. Mir wurde klar, dass die Mühle viel zu groß für die Grundfläche ist. Also fing ich an, das Gebäude anzupassen.

Da die Mühle in ihrer jetzigen Form überproportioniert war, musste ich mir überlegen, wie sie besser zu den Fahrzeugen passt. Ich kürzte den Unterbau und setzte ein paar Stufen vor die Tür der Mühle. Jetzt passte es von den Proportionen her perfekt und harmonierte wunderbar mit den Fahrzeugen (12).

Ein Flügel wird abgeschossen

Nun konnte ich mich mit den Details der Mühle beschäftigen. Hier baute ich aus Plastikprofil die Mühlenflügel und ein Streert. Die Mühlenflügel bestehen aus 3-mm-Vierkantprofil, in das Löcher eingebohrt wurden. In diese Löcher wurde das 1-mm-Profil angepasst und eingeklebt. Drei dieser Flügel bilden das Windrad. Der vierte Flügel ist bei Beschuss der

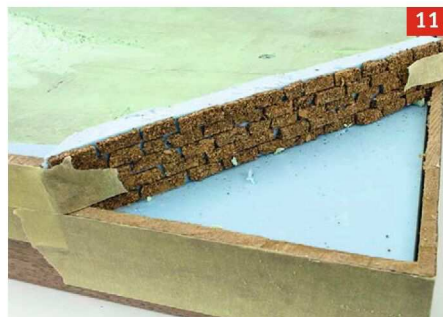
Mühle abgebrochen (13). Die Mitte bildet ein Stück Plastikkarte, die zum Achteck geformt wurde. Der Steert dient zum Drehen des Mühlenkopfes in den Wind – ein Detail, was bei einer Mühle nicht fehlen darf. Am Ende des Steerts ist ein Rad angebracht. Dies entnahm ich aus der Grabbelkiste. Es stammte von einem alten Panzer-IV-Kit (14).

Die Basis gestaltete ich mit Modellbaugips, der mit feinem Sand vermischt war. Die Kettenspur drückte ich mit DS-Ketten aus einem Dragon-Kit ein (15). Vor die Treppe der Mühle habe ich Platten gelegt. Diese lockern die Bodengestaltung auf. Einige Pfosten von Miniart brachte ich als Fallschutz an der Gracht an. Diese habe ich komplett durchbohrt und mit Rundprofil verbunden (16).

9 Ein Rahmen aus Sperrholz wird mit Styrodurplatten gefüllt. So lässt sich das Gelände formen



10 Ein Untersetzer aus der Küche wird in dünne, lange Streifen geschnitten und dann zu kleinen Steinen abgekürzt



11 Die Steine aus Kork eignen sich perfekt, um Mauern zu gestalten. Mit Sekundenkleber lässt sich der Kork befestigen

Nach einer Stellprobe wurde klar, dass die Mühle zu groß war, daher wurde der Unterteil eingekürzt und verkleinert



13 Die Flügel der Mühle werden aus Plastik-Vierkantprofilen konstruiert. Ein symmetrisches Arbeiten ist hier wichtig



12



15 Die Grundplatte wird mit Modellbaugips, gemischt mit feinem Sand, bestrichen. Kettenabdrücke kommen hinzu



14

Der Steert besteht ebenfalls aus Vierkantprofilen. Das Rad am unteren Ende stammt von einem Panzer IV

Ein Zaun aus Furnier, Geländer von Miniart, sowie diverse Bodenplatten bringen Charakter in die Szenerie



16

Dioramen-Guide | Maßstab 1:35

Die ansprechende Bemalung eines Modells oder Dioramas ist ein entscheidender Punkt. Sind die Farben nicht stimmig, wirkt die Szene aufgesetzt. Für alle Komponenten des Dioramas verwende ich ähnliche Farben und Pigmente. Als Basis dient dabei eine schwarze Grundierung, um eine Vorschattierung zu erhalten. Diese ist nach einem Tag Trocknungszeit vollständig ausgehärtet (17). Alle Bauteile werden nach der Trocknung mit ihrer Basisfarbe eingesprüht und mit Ölfarbe erste Alterungsspuren erzeugt. Um Schatteneffekte darzustellen, wird die Farbe nur aufgenebelt und nicht deckend lackiert. Verschiedene Farbtöne sorgen für Abwechslung in der Oberfläche (18). Im selben Verfahren wurde auch die Mühle lackiert. Hier sieht man schön, wie sich die Holzmaserung von der Grundfarbe abhebt und den Brettern Tiefe verleiht (19).

Um die Maserung noch besser zur Geltung zu bringen, wurde das Holz mit einem dunklen Wash versehen. Dies gleicht auch die Farbunterschiede der Bretter an (20). Abgenutzte Kanten des Holzes wurden mit einem Schwamm und hellen Braun erzeugt. Dabei wird die Farbe nach dem Zufallsprinzip aufgetupft

(21). Das Mühlendach ist mit dunkelgrauer Farbe bemalt, um den Eindruck von Schiefer zu hinterlassen. Es folgte ein Dark Wash, welches die Vertiefungen hervorhebt (22). Erhabene Stellen des Daches wurden noch mit hellgrauer Farbe trockengemalt. Das betont die Erhöhun-

gen der Schiefer und bringt mehr Abwechslung in die Farbgebung (23). Nachdem die Bemalung abgeschlossen war, sammelte ich alle Materialien für die Vegetation. Hier verwende ich gerne Gras und Laub von Mininatur, Silhouette oder Model Scene (24).

Gut zu sehen ist die Bemalung der Holzelemente. Viel Variation bei gleichbleibender Einheitlichkeit ist der Schlüssel



Parallel zum Diorama wurden auch alle Fahrzeuge gebaut und lackiert





17 Surface Primer von Vallejo ist die Grundlage für die spätere Bemalung. Alle Komponenten wurden lackiert



18 Das Erdreich wird mit verschiedenen braunen Farben von Vallejo lasierend lackiert. So entsteht Variation



19 Das Holz der Mühle wird ebenfalls nur lasierend besprüht. Da es sich um echtes Holz handelt, tut die Maserung ihr Übriges



20 Mit einem Dark Yellow Wash von AK wird noch mehr Tiefe in der Maserung erzeugt. Auch die Backsteine stechen hervor



21 Mit hellbrauner Farbe und einem Schwamm werden abgenutzte Kanten im Holz mittels Tupfen erzeugt

Die Dachziegel werden dunkelgrau lackiert und mit Dark Wash kontrastiert. Der Eindruck von Schieferplatten wird erzeugt



22



23

Die Ziegel werden durch Trockenmalen der Kanten abermals vielfältiger. So entstehen Abnutzung und Highlights



24

Nach der Bemalung der Mühle und des Bodens werden alle Materialien für die Vegetation begutachtet



Bevor das Wasser gegossen werden kann, wird der Untergrund der Gracht gestaltet. Einen Abwurfcontainer dient als Gimmick

Das fertige Resin wird anschließend mit einem sehr feinen Schleifpapier poliert. Die entstandenen Luftblasen verstärken die Illusion von Wasser

Heutzutage bieten viele verschiedene Hersteller Materialien zur Begrünung von Dioramen an. Somit muss man nicht auf Naturprodukte zurückgreifen, die nach einigen Jahren in ihre Bestandteile zerfallen. Hier zeige ich, wie man mit Leichtigkeit Gras, Büsche und Blumen erstellt. Grasmatten lackiere ich prinzipiell mit den im Diorama verwendeten Farben ab. So wirkt alles wie aus einem Guss und es gibt keine Farbdifferenzen (25). Die fertigen Blumen machen so schon einen guten Eindruck. Sie werden später mit etwas Farbe behandelt, um sie noch realistischer erscheinen zu lassen (26).

Die meisten Hersteller fertigen ihre Bepflanzungen auf vorgefertigten Matten. Hier ist es ein Leichtes, diese abzuheben und mit Weißleim auf die Basis zu kleben (27). Einen realistischen Touch bringen kleine Steine und Blätter in das

Diorama. Die Steine stammen aus dem Garten; Blätter werden getrocknet und ausgestanzt (28).

Die Gracht – Wasserdarstellung

Zur Königsdisziplin im Diorama gehört die Darstellung einer realistischen Wasseroberfläche. Typisch für Holland ist eine Gracht. Diesen kleinen, künstlich angelegten Flusslauf möchte ich in meinem Diorama verwenden. Ich habe hierzu schon viele Materialien ausprobiert. Die meiner Meinung nach beste Methode, um kleine Flächen mit Wasser darzustellen, möchte ich hier zeigen. Zwei-Komponenten-Epoxidharz ist hierfür ideal geeignet, da es in dünnen Schichten gegossen wird. Bevor das Wasser gegossen werden kann, gestaltete ich den Untergrund der Gracht. Ich habe einen Abwurfcontainer als Gimmick hineingelegt.

Die Ecke muss gut verschlossen werden. Ich habe hier kunststoffbeschichtetes MDF benutzt, da das Resin daran nicht klebt. Alles mit Silikon abzudichten, bietet zusätzliche Sicherheit (29).

Das Resin von AK ist glasklar und wird im Verhältnis 1:2 gemischt. Mit der Küchenwaage ist dies aufs Gramm genau möglich. Alles gut durchrühren (30). Nach 24 Stunden ist die erste Schicht getrocknet. Die zweite, dünnere Schicht habe ich mit Tamiya-Klebeband vor dem Auslaufen gesichert (31). Das fertige Resin wurde anschließend mit einem sehr feinen Schleifpapier poliert. Die entstandenen Luftblasen verstärken noch den Eindruck des Wassers. Mit Acrylgel von AK Interactive lassen sich Wellen erzeugen. Dieses Gel schwindet sehr stark, den Vorgang musste ich deshalb mehrmals wiederholen (32).

25 Eine große Grasmatte wird mit der Airbrush lackiert und somit werden die Gräser natürlicher dargestellt



Die Vegetation wird mit verdünntem Weißleim aufgeklebt. Die Grasbüschel entstammen der großen Grasmatte



26 Auf den erdigen Boden werden nun die Gräser und andere Pflanzen, etwa Sonnenblumen, aufgebracht



28 Kleine Steinchen aus dem Garten und Laub, gestanz aus echten Blättern, werden auf dem Diorama verteilt

Der Autor bestückt die Gracht und bringt beschichtete MDF-Platten an, welche als Gussform dienen



30 Zwei-Komponenten-Resinwasser wird penibel genau gemischt und eine erste Schicht in die Form gegossen



31 Um eine perfekte Oberfläche zu bekommen, wird nun eine dünne Deckschicht gegossen. Tape dient hier als Begrenzung



32 Kleine Wellen im Wasser werden mit „Water Gel“ und Pinsel aufgetragen. Mehrere Durchgänge sind nötig

Figuren sind für ein Diorama besonders wichtig. Hier ist viel Geduld gefragt, denn die Interaktion sowie die Bemalung der Figuren vermitteln dem Betrachter die Geschichte, die der Modellbauer zu erzählen vermag (33). Ich bemale meine Figuren äußerst gerne mit den Sets von AK Interactive. Diese haben alle schon verarbeitungsfähige Farbtöne, damit spare ich mir das Mischen. Außerdem trocknet die Farbe ultramatt aus, was für die Kleidung der Figuren von Vorteil ist. Nach dem Aufbringen der Grundfarbe mit dem Airbrush habe ich mehrere scharfkantige Felder in Braun und Grün gemalt. Die Nähte wurden mit Schwarzbraun nachgezogen, die Highlights malte ich trocken. Anschließend kann man alles mit einem grünen Filter verblenden (34). Tarnuniformen sind nicht einfach zu malen, aber mit etwas Übung und den sehr guten Farbsets geht es gut von der Hand (35).

Fahrzeugen rollen an

Oft sieht man, dass Modelle nicht richtig auf der Grundplatte aufliegen. Der Effekt der schwebenden Kette ist sicher vielen bekannt. Die Fahrzeuge sollten etwas in den Untergrund eingelassen werden, um ein realistisches Erscheinungsbild zu erzeugen. Die Panzer wogen schließlich mehrere Tonnen. Das kostet dem Modellbauer etwas Überwindung, weil das Modell dann unwiderruflich mit dem Diorama verbunden ist. Aber einer stimmigen Szene sollte das keinen Abbruch tun. Als Erde benutze ich eine Mischung aus den zwei Pasten Light Earth und Dark Earth.

STECKBRIEF

Martin Blümlein ist Jahrgang 1981 und wohnt im Süden Thüringens. In seiner Kindheit kaufte er sich seine ersten Revell-Plastikbausätze, die er mit einfachen Mitteln zusammenbaute und bemalte. Nach mehreren Jahren Abwesenheit stieg er mit Anfang 30 wieder in den Modellbau ein. Sein Interessengebiet liegt heute bei Fahrzeugen und Dioramen der beiden Weltkriege im Maßstab 1:35.



Diese wurden mit einem Spatel gleichmäßig vermischt. Die Paste muss in die Kettenspuren eingebracht und verteilt werden. Es ist nicht nötig, dass der Farbton genau stimmt, er wird später noch angepasst (36).

Das Modell musste nun in die flüssige Paste mit leichtem Druck eingepresst werden. Nach dem Trocknen ist das Fahrzeug fest mit der Basis verbunden (37). Mit Pigmentfixer und der gleichen Mischung, wie sie auf dem Boden verwendet wurde, wird die getrocknete Paste farblich angepasst. Zum Abschluss werden noch Gras und Büsche platziert. Somit ist das Sturmgeschütz perfekt in den Boden eingebunden.

Oft sind es die Details, die ein Diorama lebendig wirken lassen. Hier kann sich der Modellbauer künstlerisch austoben. Ich habe für das Diorama beispielsweise einen Fallschirm gebaut, um an die

Luftlandeinvansion der Briten anzukoppeln. Ein weiterer wichtiger Bestandteil sind auch Kleinigkeiten wie Patronenhülsen, etwas Moos oder ein paar Blätter. Das alles lässt sich mit einfachen Mitteln realisieren. Aus Teefiltern, Zwirnsfaden und Bastelleim entstand ein Fallschirm. Das Schnittmuster habe ich mir aus dem Internet besorgt (38). Der Fallschirm wird an die Mühlenflügel angepasst. Dazu eignet sich Weißleim. Nach der Trocknung wurde der Schirm mit „Still Water“ versiegelt und lackiert (39).

Letzte Details

Alle Figuren wurden mit Sekundenkleber fest an ihrer Position fixiert. Auch das Gerödel wird mit Klebstoff auf dem Diorama befestigt. Wenn der Sekundenkleber vollständig ausgehärtet ist, kann man die Figuren dem Untergrund anpassen. Dies geschieht mit Erdpigmenten und Pinsel. An einigen Stellen wurde die Vegetation noch verdichtet und Büsche sowie Blätter hinzugefügt. Kleine Wurzelstücke dienen als Äste. Das Schild für das Diorama kommt aus dem Drucker und wurde mit MS Word erstellt. Eine Versiegelung mit Klarlack schützt die Farbe (40). Auf ein Stück Plastikkarte geklebt und an den Rahmen angebracht – Nach vielen Stunden Arbeitszeit ist das Diorama fertig.

Fazit

Am Anfang des Projektes wusste ich nicht, wohin mich der Weg führen würde. Ich wusste nur, dass ich eine Windmühle darstellen wollte. Erst nach dem Umbau der Mühle hat sich die Geschichte des Dioramas entwickelt. Somit wurde erst während des Baus die Sache so richtig rund. Auch wenn es immer wieder einen Tiefschlag bei solchen großen Projekten gibt: nicht aufgeben! Erst dann wird aus einer Idee ein gutes Diorama.



Viel Material und noch mehr Stunden wurden von diesem Diorama verschlungen. Der Aufwand hat sich gelohnt und, aufgebrochen auf die einzelnen Komponenten, leichter als gedacht

Sturmgeschütz III Ausf. G - Willys Jeep
Operation Market Garden
Holland - September 1944

33 Stellprobe der Figuren. Verschiedene Sets kommen zum Einsatz. Alle Figuren sind modifiziert und somit einzigartig



35 Variationen in Uniformteilen und Farbgebung lassen die Figuren realistischer werden. Verschiedene Farbsets sind der Schlüssel



Die Kette sollte gleichmäßig in die Paste gedrückt sein. Nachdem die Paste trocken ist, ist das Fahrzeug fest fixiert



34 Die Uniformen werden mit dem Airbrush grundiert und schattiert, um dann vom Autor mit dem Pinsel bemalt zu werden



36 Die Kettenspur wird mit Modelliermasse bestrichen und etwas ausgefüllt. Nun kann das StuG hineingedrückt werden



38 Aus Teefiltern, Faden und Weißleim wird ein Fallschirm gebastelt. Als Vorlage dient ein Schnittmuster



39 Der Fallschirm wird auf den Windrädern der Mühle platziert. Somit ergibt sich ein markantes Bild



40 Als letzter Schritt wird ein selbst gebautes und ausgedrucktes Schild auf ein Stück Plastik geklebt und auf den Rahmen geklebt



Das fertige Diorama lädt zu einer spannenden Entdeckungsreise ein, ebenso das beeindruckende Sortiment an Materialien, das der Modellbauer für sein Werk verwendet hat







So gelingen Megadioramen II

Frankreich, August 1944: „Acht auf Grün“



Michael Mandau baut seine Werke immer im Standardmaß 35,5 x 33 Zentimeter. Diese Größe bietet genug Spielraum für eine spannende Szene



Das zentrale Stück des Dioramas ist dieser Puma von Dragon. Einen ausführlichen Baubericht finden Sie in der ModellFan-Ausgabe 07/2022

Wer sein geplantes oder gar gebautes Fahrzeug richtig in Szene setzen möchte, plant dies meist über ein zugehöriges Diorama – trotzdem wirft gerade jenes Thema viele Fragen auf. Dieser zweite Beitrag des Dioramen-Guide soll die meisten Fragen beantworten und sogar als Inspiration für ein eigenes Projekt dienen

Von Michael Mandau

Eigentlich ist es bei mir schon zur Regel geworden, dass ich mir nach einem monatelangen Projekt etwas „Einfacheres“ vornehme, mit dem ich schneller fertig werden kann. So auch hier: Geplant war ein einfaches Landhaus in Frankreich im Zeitrahmen August 1944 mit einem Radspähpanzer davor. Schlussendlich wurde es aber wieder ein großes Diorama, das in seinem ausführlich dokumentierten Bau jeglichen Artikel sprengen würde. Deshalb möchte ich hier ein paar ausgesuchte Themen etwas detaillierter betrachten.

Inspiration zu diesem Landhaus fand ich nicht auf historischen Aufnahmen, sondern in einem noch heute bestehenden idealisierten Dorf in Frankreich, das am Ende des 18. Jahrhunderts für die französische Königin Marie Antoinette errichtet wurden, dem sogenannten „Hameau de la Reine“. Die „Mühle des Hameau“ hat es mir hier ganz besonders angetan. In leicht abgeänderter Version verwende ich das Gebäude hier für mein Diorama. Schon lange in meinem Bauregal, aber nicht angefangen, befand sich ein Panzerspähwagen Sd.Kfz. 234/2 „Puma“, welcher sich als ideales Fahrzeug für diese ländliche Szenerie eignet. Zum Einstimmen der Szenerie in einen sommerlichen August sollte das Haus und Spähfahrzeug in eine facettenreiche grüne Sommerlandschaft eingebettet sein – „Acht auf Grün“.

„Es beginnt alles mit einer Idee ...“, lautet meist der Spruch am Anfang eines jeden Dioramas. So auch hier: Im ersten Konzept im Kopf steht ein Spähfahrzeug vor einem ländlichen Bauernhaus in einem grünen Areal in Frankreich 1944. Damit dies auch später in der geplanten Größe umsetzbar ist, wird die Idee in Styropor als Prototyp mit ungefähren Proportionen vorbereitet. Das Maß meiner Dioramen ist immer 35,5 × 33 Zentimeter; also genau die Ebene einer Ikea-Vitrine. Hierbei kann einfach mit den Elementen aus Styropor probiert werden, bis einem die Optik gefällt (1).

Danach beginnt der eigentliche Bau des Dioramas. Eine Grundplatte aus Styropor wird vorbereitet und der späteren Geländeform angepasst. Nachdem dann erste große Elemente wie das Haus vorbereitet sind, kann es an das Anfertigen eines Holzrahmens gehen (2). Hierzu werden das Styropor auf eine zugesägte Sperrholzplatte gestellt und abermals letzte Feinheiten korrigiert. Danach werden vier Millimeter dicke Sperrholzplatten seitlich angelegt

und mit etwa fünf Millimeter Überstand über der Styropor-Geländekante angezeichnet und ausgesägt. Diese vier Seitenwände werden mit innenliegenden Kantenhölzern verleimt und zum Trocknen gestellt (3, 4). Anschließend kann das Styropor-Gelände eingeklebt, spätere Elemente aufgelegt und die Umrandung aus Holz entsprechend erneut angepasst werden (5).

Dachziegel auf günstige Art

Als essenzieller Teil eines Hauses ist das Dach nicht zu unterschätzen. Wer nicht gerade einen ausgebrannten Dachstuhl oder ausgebombte Häuserruine darstellt, benötigt zumindest den Ansatz eines Daches. Hier gibt es natürlich eine breit gefächerte Auswahl an Möglichkeiten, angefangen vom Ansetzen von Blechstücken bis zum Riedgras. Bei diesem Dach entschied ich mich für eine einfache, ländliche Naturschindel-Eindeckung. Diese kann mit ein paar Plastiksheet-Resten in verschiedenen Stärken und einer Schere erstellt werden. Die so gefertigten Ziegel werden einfach

auf ein vorbereitetes Sheetstück in der späteren Dachform aufgeklebt und auf das Haus eingepasst (6, 7).

Anfertigen von Fenstern und Türen

Wer nicht fertige Fenster und Türen aus dem Zubehörhandel kaufen möchte, ist auf einen Eigenbau angewiesen. Nachteil der Teile aus dem Zubehör ist, dass man auf fixe Ausschnitte für die Fenster und Türen limitiert ist. Das mag für ein modernes Stadthaus zwar passend sein, nicht jedoch für ein jahrzehntealtes Bauernhaus, bei dem gerade solche Unregelmäßigkeiten den Charme ausmachen. Eine funktionierende Methode zum Erstellen solcher Fenster sieht folgende Schritte vor: Zuerst wird der Mauerausschnitt für Fenster und Türen ausgemessen und eine passende Schablone aus dickerer Pappe erstellt. Mithilfe dieser wird aus einem Stück Verpackungsfolie – diese Art Verpackung, die sich nur mit einer Schere öffnen lässt – ein gleich großes Stück ausgeschnitten. Fein zugeschnittene Holzleisten aus Balsaholz werden mit etwas Sekundenkleber als Rahmen und Füllhölzer aufgeklebt (8).



Das fertig gebaute Modell enthält viele gelötete PE-Teile. Ebenfalls wurde die Oberflächenstruktur bearbeitet

1 Das Gebäude wird in seiner späteren Größe aus Styrodur erstellt, das Gelände mit einem Messer geformt



2 Vier Millimeter starkes Mehrschichtholz wird seitlich am Diorama mit fünf Millimeter Übergang angezeichnet und mit einer Stichsäge passend ausgesägt



Nachdem die Kanthölzer von unten verschraubt wurden, werden die seitlichen Platten mit reichlich Holzleim eingeklebt und mit Klebestreifen rundherum fixiert



4 Das nachträglich auf die Kanthölzer angepasste Styroporgelände wird nun in den getrockneten Holzgrundkörper eingeklebt



5 Auf Grundlage dieser Holzkonstruktion kann nun mit dem weiteren Bau des Dioramas fortgesetzt werden



6 Die geschnittenen Ziegel werden auf ein 0,3 Millimeter dickes Plastiksheets unregelmäßig und mit Überlappung aufgeklebt



7 Eine weitere Möglichkeiten ist das Ausstanzen von Dachziegeln mit dem Stanzer von Green Stuff World. Verarbeiten kann man das Ganze danach ähnlich



8 Türen und Tore aus Holz können natürlich direkt auf die Pappvorlage geklebt werden. Wer möchte, kann auch mit dem Cutter noch Beschädigungen ins Fensterglas schneiden



Aus weiterer Entfernung kann die gesamte Oberfläche mit Haarlack „Extra Stark“ fixiert werden

Beim Thema Bodengestaltung gibt es viele Möglichkeiten, diese ansprechend darzustellen. Dennoch bleibe ich meistens der Einfachheit halber bei folgender Methode hängen: Zuerst werden alle Elemente wie Gebäude, Wege und Bäume auf dem Styropor positioniert (9, 10). Nun kommt ein Eimer Holzspachtel von Molto aus dem Baumarkt für rund zehn Euro zum Einsatz. Dieser reicht in der Regel für zwei Dioramen dieser Größe. Der größte Vorteil ist die Flexibilität, die lange Verarbeitungszeit und die spätere Struktur. Die Spachtelmasse wird direkt ohne jegliche Verdünnung mit dem Spachtel auf das Diorama grob verteilt und dann mit den Händen – idealerweise mit Gummihandschuhen – in die richtige Form gebracht (11).

Wundermittel Wasser

Hier lassen sich sowohl ganz dünne Schichten als auch zentimeterdicke Übergänge problemlos formen. Sollte es während der Verarbeitung doch mal etwas länger dauern und die Spachtelmasse trocknet an, kann sie einfach mit etwas

Wasser wieder reaktiviert werden. Nach dem Verarbeiten das beiliegende Deckblatt wieder auf die Masse im Eimer geben und mit ein klein wenig Wasser benetzen. So verschlossen, hält die Spachtelmasse monatelang feucht, ohne einzutrocknen. Jetzt kommen Variationen von Steinchen, Sand und Wurzeln zum Einsatz.

Eine ausgewogene Verteilung ist nicht ganz einfach. Im Notfall können später noch Elemente ergänzt werden (12). Zu guter Letzt wird das Fahrzeug in seiner später vorgesehenen Position in die noch feuchte Spachtelmasse gedrückt, damit es später nicht über dem Diorama schwebt. Nach etwa ein bis zwei Tagen ist dann die gesamte Masse ausreichend durchgetrocknet und wechselt von einem bläulichen Grau in ein helles Braun.

Erde leicht gemacht

Die Darstellung ansprechender Erde im Diorama hängt zum einen mit der Struktur und zum anderen mit der Farbe zusammen. Mit einem einfachen „Anpinseln in Braun“ ist es eigentlich meist nicht getan und der anspruchsvolle Modellbau-

er möchte gerne einen möglichst ansehnlichen Boden für seine Szenerie umgesetzt sehen. Hierfür ist die Verwendung eines Airbrush fast unumgänglich. Es ist zwar nicht unmöglich, so etwas mit einem Pinsel zu machen, die Spritzpistole vereinfacht die Arbeit jedoch ungemein. Grundsätzlich empfehle ich das Arbeiten von dunkel nach hell. Wir fangen mit einer Grundierung an der gesamten Szene (13) und arbeiten uns von den dunkelsten Brauntönen hin zu mehreren Nuancen der hellen, erhabenen Erdschichten. Tendenziell neige ich dazu, tiefer liegende Senken eher dunkel und kleinere Hügel eher heller darzustellen. Dies fördert allgemein den räumlichen Tiefeneffekt auf der begrenzten Fläche (14–16).

Nach der Farbbehandlung kommt das Bemalen der Details, gefolgt von Washing und Drybrushing. Nach einer eventuellen Begrünung der Fläche kann auch durch erdfarbene Pigmente ein schöner Abschluss mit einem staubigen Boden erreicht werden. Im Allgemeinen kann gesagt werden, dass eine breite Variation an Farben und Struktur notwendig ist.

9 Vor dem ersten Auftrag werden die Bodenelemente bereits verklebt oder wie beim Zaun nur gesteckt. Wichtig ist ein Höhenversatz zum Rand von mindestens zwei Millimetern



10 Die Zaunpfähle werden aus den vorbereiteten Bohrungen gezogen und mit Zahnstochern als Platzhalter ersetzt, um nach dem Verspachteln die Position noch zu finden



Die Masse wird dann mit den Händen auf dem Boden verteilt. Der Baum und die Pfähle werden anschließend in die noch feuchte Masse gedrückt

11



12

Hier werden Steinchen unterschiedlicher Größe, Sand, gesiebte Erde und kleine Wurzelstücke in die noch feuchte Masse gestreut und vorsichtig angedrückt



13 Vor dem Lackieren der Fläche empfiehlt es sich, zuerst einmal alles gleichmäßig mit einer Grundierung – hier von AK Interactive – zu besprühen



14

In einem dunklen schokoladenfarbenen Braun, hier aus Tamiya XF-10 und XF-63 angemischt, wird der spätere Erdbereich leicht wolkig besprüht



15

Mit einem dunkleren Braun, gemischt aus XF-52 und XF-63, werden erste Farbübergänge ins Hellere aufgesprüht. Eine ungleichmäßige Färbung ist hier generell erwünscht



16

Mit AK Real Colors RC056 und RC014 werden die höher liegenden helleren Erdschichten aufgehellt. Mit Tamiya XF-57 „Buff“ werden dann noch die hellsten Highlights gesetzt

Dioramen-Guide | Maßstab 1:35

Als Zufahrt für den Landhof verwende ich selbst gegossene Gipssteine, die etwa die Größe von Natursteinplatten haben. Diese wurden mit einer Silikonform erstellt. Die Steine sind mit etwas Weißleim direkt auf den Styropor-Untergrund aufgeklebt. Mit einer breiten Palette an Farben werden die Steine zufällig und gut durchmischt via Pinsel bemalt (17).

Wie in natura sollen diese auch verfugt werden. Beim großen Vorbild geschieht dies auf unterschiedlichste Arten; von einfacher Erde zwischen den Ritzen über feinen Kies bis zum Fugenkleber. Hier entschied ich mich für eine Verfugung mit Fugenweißer aus dem Baumarkt. Dieser wird ein klein wenig flüssiger als vorgesehen angemischt und zwischen die Steine verteilt (18). Nach dem Abziehen mittels Schwamm (19) können die Steine mit etwas hellbrauner Farbe eingenebelt werden, damit sie sich besser in den Rest der Umgebung einfügen (20). Zum Schluss trage ich Washings und Pigmente auf (21).

Holzelemente im Außenbereich

Ein Großteil der Gebäude im ländlichen Raum wurde mit handgearbeiteten Holzbalken errichtet. Um dieses besondere Flair einzufangen, wird auch hier eine Ve-

randa und ein Seitendach aus diesen Materialien erstellt. Grundlagen bilden Holzleisten aus dem Baumarkt, Zahnstocher und Kaffeerührstäben. Mit einem Cutter werden diese seitlich unregelmäßig geschnitzt und dann mit einer feinen Drahtbürste oder Feilenbürste abgezogen, um die Holzmaserung hervorzuheben. Die so entstandenen Rohmaterialien werden einfach mit einer Säge auf Maß eingekürzt und mit Holzleim verklebt. Die auf diese Weise kreierten Teile werden zuallererst mit der Airbrush in AK RC056 „Dark Brown“ grundiert und so für die Alterung

vorbereitet. Nach der Grundierung wurden die Old-&-weathered-Wood-Set-Farben nass-in-nass aufgemalt und erzeugen so schöne unterschiedliche Brauntöne (22).

Ein paar Pflanzen müssen her

Auch hier kommt ein Wash zum Einsatz, um die Maserung weiter zu betonen (23). Da sich unser Holz im Freien befindet, darf etwas Vegetation nicht fehlen. Mit Slimy Grime von AK bekommen die alten Balken noch reichlich Moos. Die fertige Mixtur kann einfach mit dem Pinsel aufgetragen werden (24).



Holzleisten, Zahnstocher und Kaffeerührstäbchen werden mit Werkzeug bearbeitet, damit sie zurechtgesägt später eine schöne Veranda und einen Unterstand ergeben



Die so entstandenen Bauteile werden zuallererst mit dem Airbrush in AK RC056 „Dark Brown“ grundiert und so für die Alterung vorbereitet



17 Die übersprühten kleinen Details wie Steinchen, Gehwegplatten, Pfähle und Holzplanken bemalt der Modellbauer mit einem Pinsel in Handarbeit



18 Sehr flüssig angemischter Fugenweißer aus dem Baumarkt arbeitet der Modellbauer sorgsam mit einem alten Borstenpinsel in die einzelnen Steine ein



19 Nach einer kurzen Antriebszeit wird in einem weiteren Vorgang der obere weiße Schleier mit einem feuchten Küchenschwamm abgewischt



20 Die bemalten und eingefügten Gehwegplatten werden hier noch etwas mit Tamiya „Buff“ eingestaubt und so besser in die Landschaft eingebettet



21 Mit einem Washing aus Abt.-502-Ölfarben in verschiedenen Brauntönen und „White Spirit“ wird die gesamte Oberfläche behandelt



22 Die Farben des Sets „Old & weathered Wood“ werden nass-in-nass mit dem Pinsel aufgetragen und ineinander verblendet, um so altes Holz zu simulieren



23 Ein Washing aus Abt.-502-Ölfarben in Braun und „White Spirit“ wird erstellt, rundherum aufgetragen und so der vorherige Schritt etwas abgetönt



24 Ein klein wenig Moos an alten Brettern und feuchten Mauern erscheint zwar unnötig, kann jedoch ein schönes Detail auf den zweiten Blick eines Betrachters ergeben



Diese verschiedenfarbigen kleinen Moospolster werden mit einer Pinzette abgehoben, kurz mit der Rückseite in Holzleim gedippt und dann auf das Dach geklebt

Nachdem Hunderte Ziegelsteine auf die Dächer aufgeklebt worden sind, folgt zuerst eine entsprechende Grundierung und dann eine dicke Schicht dunkle Ölfarbe (25). Die Ölfarbe wird augenblicklich mit einem Tuch abgewischt und zurück bleibt eine tiefe Schattierung (26). Nach einigen Tagen der Trocknung wird der Effekt mit Klarlack konserviert und gesichert (27).

Ein Resinbaum wächst

Schon seit einiger Zeit stand bei mir im Regal, jedoch immer auf den richtigen Einsatzzweck wartend, das wunderschöne Weiden-Resin-Set von Joefix-Studio aus Belgien herum. Dieser wunderschöne Baum wird nun zentraler Blickfänger auf dem Diorama. Die mitgelieferten Resin-Stämme müssen allerdings noch lackiert werden, was jedoch auch in wenigen Schritten einfach von der Hand geht (28). Nach der dunklen Grundfarbe folgen noch hellere Bereiche, die sogenannten Wuchsstellen, in Hellbraun (29). Ebenfalls helle Ölfarbe wird mittels Pinsel „trocken“ über die Oberfläche gestrichen (30). Jetzt können alle Löcher für die Äste gebohrt werden (31). Zum Schluss werden die begrünten Äste noch etwas angepasst und schließlich fest mit dem Stamm verklebt (32). Fertig ist die Aufforstung.



Mit Acrylstiften von AK Interactive werden einige Streifen entlang der Wasserverläufe aufgezeichnet und mit einem wassergetränkten Pinsel verblendet

Ein leichter Moos-Ansatz wird mit Decay Deposits von AK auch streifig aufgetragen und nach kurzer Zeit mit etwas „White Spirit“ verblendet





25 Das gesamte Dach wird per Airbrush in einer rotbraunen Acrylfarbe grundiert. Danach wird eine deckende Schicht Ölfarbe aufgepinselt



26 Diese Schicht Ölfarbe wird gleich wieder trocken, mit mehreren Papiertüchern und vielen Wattestäbchen entfernt



27 Nachdem die Ölfarbe einige Tagen ungestört trocknen konnte, wird das Dach zum Schutz vor weiterem Verwischen mit einer Schicht Mattlack geschützt



28 Der untere Teil des Baumes wird mit dem Airbrush leicht unregelmäßig in einem Mix aus AK RC056 und RC057 Dunkelbraun lackiert



29 Nach dem Trocknen des Washings werden die Wuchsstellen der Weide mithilfe des Pinsels in hellbrauner Farben bemalt und nach Trocknung mit einem helleren Washing versehen



30 Nach wiederholter Durchtrocknung wird mittels trockenen Pinsels und ein wenig hellbrauner Ölfarbe die Holzmaserung per Drybrushing hervorgehoben



31 Um die einzelnen Äste einkleben zu können, werden mit einem Handbohrer vorsichtig ein paar 2-mm-Bohrungen rund um den Stamm eingebracht



32 Die im Baum-Set enthaltenen Äste werden auf Länge gebracht und dann mithilfe von etwas Sekundenkleber in den Löchern befestigt

Dioramen-Guide | Maßstab 1:35

Auch wenn man es nicht ganz so wörtlich nimmt, gehört Gras doch fast immer zu einem der wichtigsten Punkte auf einem Diorama. Eine realistische Darstellung ist mitunter nicht so einfach und der Zubehörmarkt bietet hier mittlerweile schöne Möglichkeiten, von einzelnen Grasbüscheln bis zu kompletten Wiesen. Wer jedoch nur ganz bestimmte Bereiche seines Dioramas in unregelmäßigen Abständen zueinander begrünen möchte, kommt fast nicht an einem elektrostatischen Begrasungsgerät vorbei.

Gras über die Sache wachsen lassen

Diese Art der Begrasung ist im Modell-eisenbahn-Bau schon seit einigen Jahren in der Verwendung. Vor einiger Zeit wurde mein selbst gebautes Gerät aus einer elektrischen Fliegenklatsche durch ein professionelles von der Firma RTS Greenkeeper ersetzt; ein Wechsel, den ich nicht eine Sekunde bereue. Mit etwas

Weißleim und Grasfasern diverser Hersteller lassen sich so ganz spezifische Anforderungen erfüllen (33–35). Allerdings verwende ich zusätzlich gerne noch vorgefertigte Grasbüschel, um die erste Grasschicht zu erweitern und so ein ansprechendes, abwechslungsreiches „Grün“ zu erzeugen (36).

Unkraut und Gewächse

Neben der Darstellung von Gräsern als Grundlage für ein „grünes“ Diorama gehören auch alle darüber hinauswachsenden Pflanzen zu einem ansprechenden Erscheinungsbild. Wer einmal mit offenen Augen durch eine Wildwiese läuft, wird feststellen, dass diese nicht nur aus einfachen Gräsern, sondern aus einer Vielzahl an unterschiedlichen Pflanzen und Gewächsen besteht. Um also im Modellbau eine ansprechende, abwechslungsreiche Erscheinung zu simulieren, braucht es ebenfalls eine große unterschiedliche An-

zahl an verschiedenen Texturen, Strukturen und Farbnuancen. Wer möchte, kann sich komplett mit Kaufteilen eindecken, kann aber auch auf einem Waldspaziergang oder gar im heimischen Garten fündig werden (37, 38). Gerade verschiedene Moos-Arten tragen das Potenzial, auf dem heimischen Diorama ein „neues Zuhause“ zu finden. In Kombination mit nachbehandelten Kaufteilen entsteht ein ansprechendes Bild gewachsener Vegetation auf dem Diorama (39).

Unterschiedliche Produkte aus dem Garten bis zu Zubehörteilen werden verwendet. Wichtig ist die farbliche Nachbehandlung, um Glanz oder Verwelken zu vermeiden. Die gepflückten Naturprodukte werden einige Zeit getrocknet und dann farblich mit dem Airbrush auf die gewünschte Jahreszeit getrimmt. Zusätzlich zu den Naturprodukten können auch welche aus Kunststoff oder Papier das Gesamtbild sinnvoll unterstützen (40).



Unterschiedlich lange „Gras Tufts“ von AK Interactive werden per Airbrush in verschiedenen Grüntönen lackiert, um eine schöne Farbvariation zu bieten





33

Auf den bereits in Erdtönen lackierten Untergrund werden mit einem Pinsel in unregelmäßigen Abständen Flecken mit Weißleim aufgetragen



34

Mit dem mit den Grasflocken beladenen Elektrostatischerät wird nun der vorbereitete Untergrund begrünt



35

Nach ein paar Stunden Trocknungszeit werden anschließend die restlichen Grashalme kopfüber ausgeschüttelt. Übrig bleibt ein idealer Untergrund für weitere Arbeiten



36

Diese Grasbüschel werden dann einzeln mit der Pinzette abgehoben, in etwas Holzleim getupft und dann auf der Grundplatte sowie auch in der bestehenden Wiese eingesetzt



37

Schlussendlich wird nun die gesamte Graslandschaft in ihrer doch recht hervorstechenden Farbpracht vorsichtig mit dem Airbrush in einem einheitlichen Grün abgetönt



38

Beispielhaft sieht man das hier an den Farnprodukten von AK. Diese werden vorher mit Acrylfarben bemalt, ausgeschnitten und per Finger in Form gebogen



39

Die erstellten Farnblätter werden zu kleinen Büscheln geformt, in Holzleim getaucht und am Zielort platziert. Nach dem Trocknen können hier erneut die Blätter geformt werden



40

Hier zu sehen mal ein Überblick der verwendeten Produkte aus dem Zubehörhandel von JoeFix Studios, Mininatur, AK Interactive und Noch



Das fertige Diorama besticht durch seine Vielschichtigkeit. Grundplatte, Gelände, Haus, Vegetation, Fahrzeug und Figuren erzählen ihre eigene Geschichte. Der Aufwand ist zwar enorm, jedoch, in einzelne Abschnitte zerlegt, machbar

Was beim Dioramenbau oft vernachlässigt wird, ist die Bedeutung der eigentlich „unbedeutenden kleinen Details“, die später die Szenerie erst zum Leben erwecken. Das können übliche Objekte wie einfache Holzkisten oder Fässer sein, aber auch feine Details wie Wasserflaschen oder kleine Taschen. Gerade solche unbedeutenden Nichtigkeiten, die im Eifer des Gefechts gerne vergessen oder aus Ungeduld einfach weggelassen werden, können ein Diorama erst zu dem machen, was es sein soll (41–43).

Auf die kleinen Dinge kommt es an

Oft sind es die kleinen, unscheinbaren Details, die ein gutes Diorama von einem großartigen Diorama unterscheiden. Gerade solche Besonderheiten, die erst auf den zweiten Blick ins Auge fallen sind es, die den Unterschied ausma-

chen können. Es empfiehlt sich hier bereits im Vorfeld eine Art Gedankenstütze zu erstellen und geplante Details niederzuschreiben. So lässt sich eine Art Arbeitsplan niederschreiben, der einem dabei hilft, Kleinigkeiten später nicht zu vergessen (44–48).

Fazit

Der Bau eines Dioramas benötigt Struktur und Arbeitsteilung. So lassen sich auch große Projekte ohne viel Stress bewältigen. Und auch wenn es viele Stunden kostet: Das fertige Ergebnis ist den Arbeitsaufwand allemal wert.

STECKBRIEF

Der 34-jährige **Michael Mandau** wohnt im badischen Efringen-Kirchen. Seit seiner Kindheit betreibt er hobbymäßig Modellbau. Was in jungen Jahren als simples Anpinseln von einfach zusammengeklebten Fliegern begann, entwickelte sich hin zum Bau von Dioramen in Leidenschaft. Sein Spezialgebiet beschränkt sich, neben Modelleisenbahnen, fast ausschließlich auf den Maßstab 1:35 des Militärmodellbaus.





41

Die zu bemalenden Einzelteile wie Gewehre, Kisten und umherfliegende Kleinteile werden mit etwas Tac auf einem Holzbrett bereitgestellt



42

Die Teile werden entsprechend der späteren Farbe grundiert. Es hilft, wenn man die Teile vorher nach Farbe sortiert, um die Arbeit zu beschleunigen



43

Das Gerödel wird nun feinbemalt und primär mit Ölfarben gealtert. Diese können nun mithilfe von etwas Sekundenkleber auf dem Diorama positioniert werden



45

Aus staubfarbigen Pigmenten, etwas zerhackselten Blättern und feinen getrockneten Gräsern wird vertrocknetes Laub am Boden dargestellt



47

Kleine Details wie gefaltete Kartons, Versorgung, Munition, Waffen und Ausrüstungsgegenstände werden ansprechend präsentiert



44

Ein vom Fahrzeug umgeknickter Gartenzaun lässt eine statische Szenerie aufbrechen und etwas dynamischer und lebhafter erscheinen



46

Gravel & Sand Fixer von AK wird mit einer Pipette aufgeträufelt und sichert so die kleinen Pigmente und Blätter vor einem Herunterfallen



48

Nachdem der Holzrahmen abermals mit feinem Schleifpapier bearbeitet wurde, kann die Holzlasur in mehreren dünnen Schichten per Pinsel aufgetragen werden

Austellungs-Highlights

Eine gute Figur machen

Bella figura ist hier alles: Auf diesen Seiten möchten wir die Figurenszene etwas beleuchten. Hier ist die Interessenlage schon klar anders als im Militär-Modellbau. Es geht oft ziviler zu, besonders im Reich der Fantasiewesen und Sagengestalten, wo der Frauenanteil unter den Modellbauern deutlich höher ausfällt. Eine Künstlerin dieser Sektion ist Erika Blehó aus Ungarn. Geboren im Jahr 1976, steht sie für den Modellbau-Nachwuchs, der seine eigenen Wege geht. Sie zeigte unter anderem die beiden Arbeiten in 75/70 Millimeter, die wir auf den nächsten Seiten vorstellen. Text und Fotos: Thomas Hopfensperger

„The Wizard of Oz“ ist wirklich zauberhaft gelungen. Hersteller des Resins ist Daniele Found Miniatures





Voller Leben ist die Darstellung und die Farbigkeit. Der schützende Tin Man und die anderen Figuren zeigen Ausdruckskraft



Gefunden: Daniele Found steht für Daniele Trovato, der hochklassige Skulpturen anfertigt und vertreibt



Freya stammt vom Hersteller Nocturna Models in 75/70 Millimeter und ist hier mit viel Farbgefühl bemalt



Gut zehn Teile hat die Resinfigur, die besonders bei Metall und Federn überzeugend bemalt ist



Freya ist fein bemalt und speziell die hervorragend gelungenen Augen strahlen geradezu



Eine Szene, bei der sich unser Autor heimisch fühlt. Die Vorlage für das Gebäude stammt aus seiner Nachbarschaft

Ob bei Tag oder Nacht

Immer bereit!

Dieser Panzer III aus dem Jahre 2012 zeigt, dass es nicht immer das beste Modell sein muss. Das Interessante an diesem Kit ist, neben der Kanonenattrappe im Turm, dass Robert Brandt den Bausatz gebraucht, teils zusammengebaut und mit fehlenden Teilen erstanden hat. Ein ungewohnter Start in ein neues Projekt

Von Robert Brandt

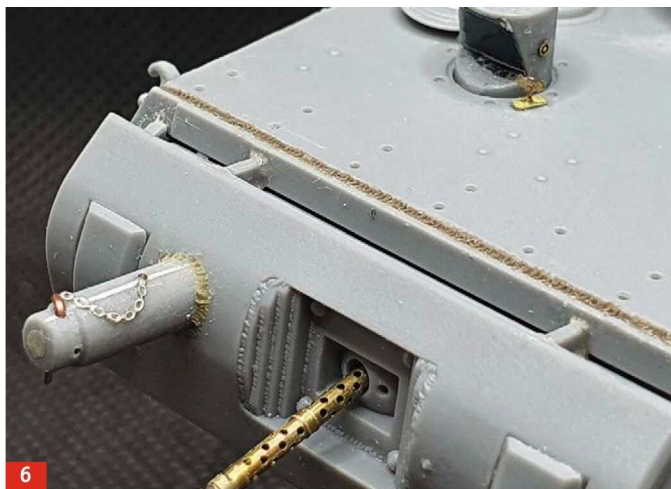


1 Samtliche Kabel und Widerstände der Elektronik verschwinden unsichtbar im Sockel. Auf der Rückseite befindet sich das Batteriefach



2 Obwohl der Bausatz zehn Jahre alt ist, ist die Passgenauigkeit zwischen den Bausatzteilen und den Ätzteilen hervorragend

Auf dem Stumpf neben dem MG konnte die Kanonenattrappe aufgesteckt und mit einem Bolzen gesichert werden



3 Die Schweißnähte entstanden in einer zweiwöchigen Arbeitsphase. 2K-Modelliermasse und ein Zahnstocher sind die Werkzeuge



4 Kleinste und scheinbar unsichtbare Details wurden ergänzt. Hier etwa die innenliegenden Schweißnähte der Treibräder



5 Auf dem Heck sind alle Kunststoffdetails entfernt und durch PE-Teile sowie gedruckte Komponenten ersetzt worden

Da der Bausatz wie oben beschrieben schon teils zusammengebaut war, begann ich mit dem Zurechtlegen und Sortieren der abgetrennten und teils verklebten Teile, um sie im Anschluss vorsichtig voneinander zu lösen. Es folgten zwei Abende, an denen ich ausschließlich Klebereste und Grate entfernte. Der eigentliche Zusammenbau folgte nach der Bauanleitung des Bausatzes und parallel der Anleitung des Ätzteil-Sets. Dank der guten Passgenauigkeit beider Komponenten stellte dieser Arbeitsschritt kein Problem dar (**2**).

In der Nachbarstadt fiel mir ein massiver Portalkran auf, welcher, flankiert durch ein großes Doppelflügeltor, in eine Halle hineinragte. Sofort bekam ich eine Idee für ein neues Projekt. Ich entschloss mich, Fotos von der Halle und dem Kran zu sammeln sowie mir die groben Abmaße zu notieren, um sie später in 1:35 umrechnen zu können. Das Diorama wird keine 1:1-Kopie. Das Original dient lediglich als Referenz und Inspiration.

Der Sockel

Da das Fabrikgebäude sowie die Tarnscheinwerfer des Fahrzeugs beleuchtet werden sollten, benötigte ich Platz für

die unsichtbar verlegten Kabel, Widerstände, Schalter und natürlich die Stromquelle. Dafür bot sich ein großer Sockel hervorragend an. Dieser besteht aus einer einfachen Holzkiste, in welche ich das Batteriefach für eine 9-V-Batterie und die Kippschalter auf der Rückseite installiert habe. Nun wurde eine Styrodurplatte bündig mit der Oberseite der Kiste in eben jene eingelassen und verklebt. Die Seiten erhielten eine Verkleidung aus Furnier und einen abschließenden Rahmen aus auf Gehrung geschnittenen Kanthölzern. Nachdem die Beschriftung auf der Vorderseite aufgebracht war, habe ich mich dem Fahrzeug gewidmet (**1**).

Mein neuer Alter

Als Chassis, Oberwanne und Turm montiert waren, habe ich die in den Kunststoff gespritzten Schweißnähte entfernt und begann mit dem Erstellen eigener. Dazu nutzte ich die Rückseite eines Skalpells, um Nuten an die Stellen zu setzen, an denen Schweißnähte entstehen sollten. Hierbei sollte man unbedingt Originalfotos oder Museumsexponate zu Hilfe nehmen, um die exakte Position, Stärke und Beschaffenheit der einzelnen Naht treffen zu können (**3**). In diesem Arbeitsschritt werden auch gleich fehlende oder falsch gesetzte Niete und Schraubköpfe korrigiert. Aber zurück zu den Schweißnähten. In die entstandene Nut drückte ich so viel Zwei-Komponenten-



7 Die Bugscheinwerfer wurden aufgebohrt, eine Messinghülse eingesetzt, je eine SMD-LED installiert und verkabelt



8 Durch einen Ausschnitt im Wannenboden sind die Kabel der Scheinwerfer verlötet. Der Ausschnitt wird wieder verschlossen

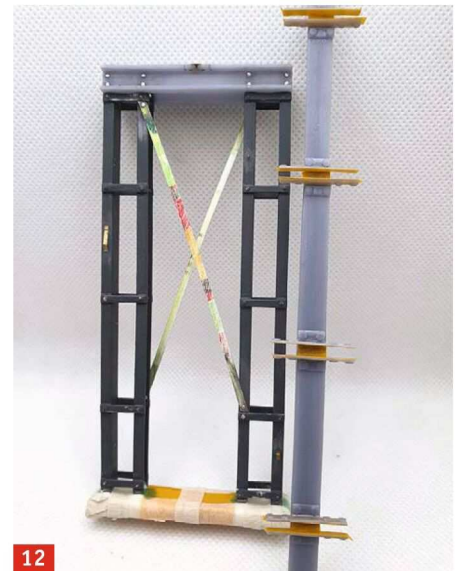


9 Das Installieren der Frontscheinwerfer gestaltete sich schwierig, da der exakte Winkel zur Bugplatte gefunden werden musste



10 Bemalung und Alterung geschieht wie gewohnt mit Acryl- und Ölfarben. Einige trockene Pflanzen dienen als extra Tarnung

Die Figuren von Stalingrad und Evolution sind mit Vallejo Model Color bemalt. Zusätzlich wurden einige Details an den Figuren ergänzt



12 Das Material für den Portalkran stammt aus dem 3D-Drucker, entsprechend abgelaugt und anhand einer vorab erstellten Zeichnung verklebt

Modelliermasse, dass die Masse plan mit dem umliegenden Kunststoff war. Mit einem zurechtgeschnittenen und angefeuchteten Zahnstocher drückte ich vorsichtig Millimeter für Millimeter das typische Wellenmuster in die noch weiche Modelliermasse. Alles in allem habe ich für das Erstellen sämtlicher Nähte und dem Setzen der Nieten 14 Stunden benötigt (4, 5).

Auch der Turm bekam noch etwas Zuwendung. Weitere Schweißnähte, kleine Teile aus PE und ein MG 34 aus Messing sorgen für die richtigen Details (6). Einen besonderen Blickfang stellt das Beleuchten des Modells dar. So habe ich auch diesem Panzer III durch die Beleuchtung der Tarnscheinwerfer etwas mehr Leben einge-

haucht. Dazu wurden die im Bausatz enthaltenen Scheinwerfer zunächst mit einem Dremel und passendem Kugelfräser ausgehöhlt. Als eine Wandstärke von einem halben Millimeter erreicht war, habe ich je ein kleines Loch in den Boden des Korpus gebohrt und eine Messinghülse eingeklebt. Diese Hülse dient mir als unsichtbare Kabelführung und gleichzeitig als Halterung für die Scheinwerfer (7).

In die Oberwanne wurden nun zwei entsprechende Löcher gebohrt, in welche die Messinghülsen sauber eingeklebt wurden. Je eine SMD-LED mit Kupferlack-Drähten wurden in die Lampen eingepasst. Die Drähte führen durch die Hülsen ins Panzerinnere und von dort aus durch ein

Loch in der Unterwanne nach außen (8). Ein kleiner Test, um zu kontrollieren, dass alle Kabel richtig sitzen, brachte die Scheinwerfer zum Leuchten (9). Die hervorragenden Ketten von T-Rex lassen sich sehr angenehm und flott montieren. Die Passgenauigkeit zum Laufwerk und vor allem zum Antriebskranz lässt keine Wünsche offen. Nachdem ich diverse Zurrüstteilen mit Fusion 360 erstellt und mit dem Photon S ausgedruckt hatte, konnte die Bemalung und Alterung beginnen.

Bemalung

Nach dem Auftrag der Grundierung zeigt sich erst, wie sauber man gearbeitet hat. Und ja, wie so oft gibt es ein böses Erwachen. Klebereste, Staub und diesen einen übersehenen Grat heißt es nun sauber zu verschleifen. Ich nutze dafür gerne Nassschleifpapier von den Körnungen 400 bis



13 Das Grundgerüst der Fabrik besteht aus MDF, in welche Fenster- und Türausschnitte eingeschnitten sind



15 Die Dachziegel wurden extra in Fusion 360 konstruiert und dann in Massen auf dem 3D-Drucker ausgedruckt



16 Die Dachneigung musste korrigiert werden, da sie zu flach war. Die Dachziegel hätten ein negatives Gefälle erhalten



14 Das Gebäude wächst und nimmt seine finale Form an. Nach dem Setzen der Gipsziegel wird der Deckputz aufgetragen

650. Ein erneuter Auftrag der Grundierung ist jetzt die Basis für die Lackierung und Alterung. Ich nutze großteils Farben von Vallejo, Ölfarben von Abt. 502 und diverse angemischte Washes und Filter. Die Alterung habe ich bewusst eher subtil, aber dennoch klar erkennbar gehalten. Als bereits vertrocknetes Tarnmaterial auf Turm und Wannensbug dienten gesammelte Gräser und Blüten (10).

Besatzung

Die Auswahl der Figuren und die Positionierung zueinander ist jedes Mal ein Highlight, denn die endgültige Komposition steht meist erst kurz vor dem finalen Aufkleben der Figuren fest. Passt die Blickrichtung? Stimmt der Winkel zum Boden? Quillt etwas Kleber unter den Schuhsohlen hervor? Das Setzen der Figuren ist ein aufregender Arbeitsschritt. Umso befriedigend-



17 Der Portalkran besteht aus einzeln hergestellten Segmenten, welche zueinander und zur Fassade ausgerichtet werden mussten



18 Die Vegetation besteht aus Grasfasern von Noch sowie gesammelten Gräsern. Zahlreiche Kleinteile kommen zum Einsatz



19 Details wie Holz, Metall, Ziegelsteine und Putz werden kontrastreich bemalt. Die Alterung der Komponenten ist dabei wichtig

der ist der Moment, wenn man auch dies erfolgreich abgeschlossen hat und zufrieden ist. Die hervorragenden Figuren von Stalingrad Miniatures und Evolution Miniatures habe ich mit Vallejo Model Color bemalt. Der Schaukelstuhl stammt aus dem heimischen 3D-Drucker (11).

Der Portalkran

Eines der auffälligsten Elemente in diesem Diorama ist wohl der massive Por-

talkran, welcher aus der Halle herausragt. Da er jedoch den Blick auf den darunterliegenden Panzer etwas versperrt, habe ich mich dazu entschlossen, die Überdachung des Kranes nicht einzudecken, sondern entsprechende Dachpfannen auf dem Diorama zu platzieren, sodass der Eindruck entsteht, dass das Dach gerade neu eingedeckt wurde. Durch die so freiliegende Lattung hat man einen beinahe freien Blick auf Pan-



Das fertige Diorama funktioniert bei Tageslicht und auch bei Nacht – dank raffinierter Beleuchtung und klasse Oberflächenstrukturen

Sd.Kfz.143 Pz.Beob.Wg. III Ausf.H

Panzer III Ausf.H

Von: CyberHobby

Nr.: 9136

Figuren

Von: Stalingrad Miniatures

Nr.: S-3170

PE-Set

Von: Aber

Nr.: 35031

Messing-MG

Von: Aber

Nr.: 35L-70

Figuren

Von: Evolution Miniatures

Nr.: EVOBIGSET3

Ketten

Von: T-Rex

Nr.: TR85018

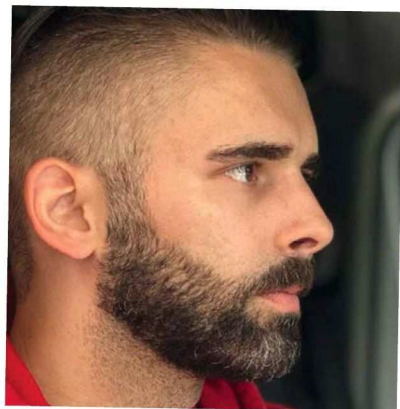
delliermasse hergestellt und mit einem kleinen Spachtel auf das zuvor angeraute MDF gestrichen (14). Das große Fenster habe ich ausgedruckt und auf dem Resin eine Betonoptik erstellt. Aus Echtholz baute und verwitterte ich beide Türen. Dafür habe ich dünne Lasuren aus dem Wassermalkasten verwendet. Nachdem sämtliche Anbauten an der Fassade angebracht waren, unter anderem eine kleine ausgedruckte Hofleuchte und eine Lastenwinde, habe ich etwa zwei Abende damit verbracht, originalgetreue Dachpfannen in Fusion 360 zu erstellen. Da meine Kenntnisse in Fusion noch in den Kinderschuhen stecken, war dies eine ziemliche Herausforderung. Aber mit Ehrgeiz war ich schlussendlich sehr zufrieden mit dem Ergebnis, zumal die Ziegel jetzt wunderbar ineinandergreifen (15).

Diese Ziegel wurden auf dem Dach verlegt, um dann festzustellen, dass die Dachneigung mit fünf Grad zu flach war. Nach Recherche fand ich heraus, dass eine Mindestdachneigung von zehn Grad erforderlich ist, um ein negatives Gefälle der Ziegel zu vermeiden. Nun, was blieb mir anderes übrig, als die Neigung um fünf Grad zu erhöhen? Dabei ging einiges der bereits vorangeschrittenen Arbeit zu Bruch, welche ich inzwischen auch wieder reparieren musste (16). Die Kabel der Beleuchtung habe ich, wie beim Fahrzeug auch, durch die Styrodurplatte in den Sockel geführt, um sie dort mit den entsprechenden Kippschaltern und der Stromversorgung zu verlöten. Der bereits fertige Portalkran wurde jetzt eingepasst und fest mit Fassade und Dioramaboden verklebt (17).

Als die Fertigung des betonierten Hofes abgeschlossen war, habe ich die losen und teils gebündelten Dachpfannen und einige lose Ziegel verklebt. Als Begrünung dienten mir Grasfasern von Noch sowie gesammelte Gräser und Kräuter, welche mit Farben von Vallejo bemalt und gealtert wurden (18). Die Bemalung der Fassade ging gut von der Hand, da die Struktur des Putzes eine dankbare Grundlage war. Elemente wie Putz, Ziegelsteine, Holztür und Fensterrahmen beleben die Szenerie (19). Nach einem letzten kritischen Blick über die gesamte Szenerie wurden letzte Klebepunkte und Staubkörner mit einer Pinzette entfernt.

Fazit

Es lohnt sich, einen Blick auf seine unmittelbare Umgebung zu werfen, um spannende Vorlagen für ein Diorama zu finden. Auch aus angefangenen Secondhand Modellen lässt sich noch ein ansprechender Bau umsetzen. Das nächste Projekt kann starten!



STECKBRIEF

Robert Brandt, 32 Jahre alt, wohnt in Limbach-Oberfrohna, Nähe Chemnitz, in Sachsen. Im Alter vom acht Jahren hielt er sein erstes Modell in den Händen. Von diesem Moment an war er dem Hobby verfallen. 2001, im Alter von elf Jahren, stieg er auf den Maßstab 1:35 um. Seitdem baut er Wehrmachtfahrzeuge. Zu jedem Modell gehört für ihn der Bau eines Dioramas.

zer, Figuren und Diorama. Ich habe mir ein H-Profil und verschieden starke C-Profil in Fusion 360 gebaut. Diese Profile habe ich mir als Meterware ausgedruckt und anschließend passend abgelängt, gewinkelt und verklebt. Zuerst entstanden auf diese Weise die beiden Hauptträger, welche mit einem oben liegenden Element verbunden wurden. Darauf liegt das H-Profil, welches in die Halle führt (12). Auf dem horizontalen H-Profil ist die Dachkonstruktion aus einer Kombination aus gedruckten Winkeln, Echtholz und Metall entstanden. Nachdem ich etwa 87 Nieten an allen Verbindungsstellen gesetzt hatte, war der Kran fertig.

Anhand des originalen Vorbilds habe ich mir sämtliche Abmaße, Türausschnitte und Fenster auf eine zwei Millimeter starke MDF-Platte übertragen und ausgeschnitten. Das klappt bei MDF im Gegensatz zu HDF noch super mit einem Skalpell. An den Stellen in der Fassade, an denen der Deckputz schadhaft sein sollte, habe ich mir Ziegel aus Gips gegossen und im Verbund verklebt (13). Den Deckputz habe ich aus einer Mischung aus Wasser, Sand und Mo-

HAMMER ANGEBOT

Sie sparen
37%
gegenüber dem
Einzelheftkauf



**2 Ausgaben für nur
€ 9,90 (statt € 15,80)***

Das führende deutschsprachige Magazin
zum Plastikmodellbau.
Mit umfangreichen Bauberichten und top-
aktuellen Vorstellungen aller Neuheiten.

Wie geht es weiter? Wenn ich zufrieden bin und
nicht abbestelle, erhalte ich *ModellFan* ab dem
dritten Heft bis auf Widerruf für € 7,45 pro Heft
zwölfmal im Jahr (€ 89,40) frei Haus.

* Preis am Kiosk

Online bestellen unter
www.modellfan.de/hammer



18-Tonner-Halbketten der StuG Abt. 197

Das stärkste Zugpferd



Der Bausatz von Tamiya ist mittlerweile über 20 Jahre alt. Das merkt man dem Kit in einigen Details an. Gleichwohl ist er immer noch ein echter Tamiya. Auch wenn die Detaillierung nicht unbedingt Stand der Zeit ist, haben wir hier den Vater aller Halbketten

Von Thomas Birzer



Die übergroße Zugmaschine FAMO von Tamiya macht immer eine gute Figur. Der Bausatz steht für Qualität

Die Passgenauigkeit der Bausätze aus dem Hause Tamiya ist legendär. Die Teile fallen quasi von selbst zusammen. Man könnte den Kit selbstverständlich ohne jeglichen Einsatz von Zurrüstteilen bauen. Für die bessere Detaillierung habe ich jedoch einen Ätzteilsatz von Aber angeschafft. Allerdings wurden viele Teile daraus nicht verwendet, da man sie ohnehin nicht sehen würde oder weil ich sie einfach für unwichtig erachtet habe.

Die Bauphase

Der Bau beginnt mit dem Zwölfzylinder-Motor HL 108 von Maybach (1). Spätestens nach der Bemalung und Alterung

von diesem Kleinod war klar, dass die seitlichen Motorhauben offen bleiben müssen. Aber bevor man den Motor einklebt, sollte die Bemalung desselben und die des Motorraums abgeschlossen sein. Die Alterung im unteren Bereich des Motors mit Öl und Pigmenten hätte man sich vermutlich auch sparen können, da man davon nichts mehr sehen wird (2).

Viel Aufwand betrieb ich bei der Verkabelung der Spritzwand. Hier orientierte ich mich an Bildern aus dem Buch Nuts & Bolts Volume 43, das mir glücklicherweise mein Freund Franz zur Verfügung stellte. Wobei ich keine Garantie übernehme, dass die Verkabelung so 100

Prozent korrekt ist (3). Weiterhin stellt der Aber-Ätzteilsatz #35093 noch einige schöne Details für den Innenraum bereit. Zur Verwendung kamen auch der Kühlergrill #RE35-021 und die Räder #RE35-072 von Panzerart (4). Im weiteren Verlauf war der Bau recht problemlos.

Lackierung und Alterung

Nach einer Grundierung mit Red Oxide Primer von Mission Models kam eine Lage Heavy Chipping Fluid auf das Modell (5). Normales Haarspray würde jedoch genauso funktionieren. Die Flüssigkeit muss nicht unbedingt mit dem Airbrush aufgesprüht werden, ein breiter Pinsel eignet sich eben-



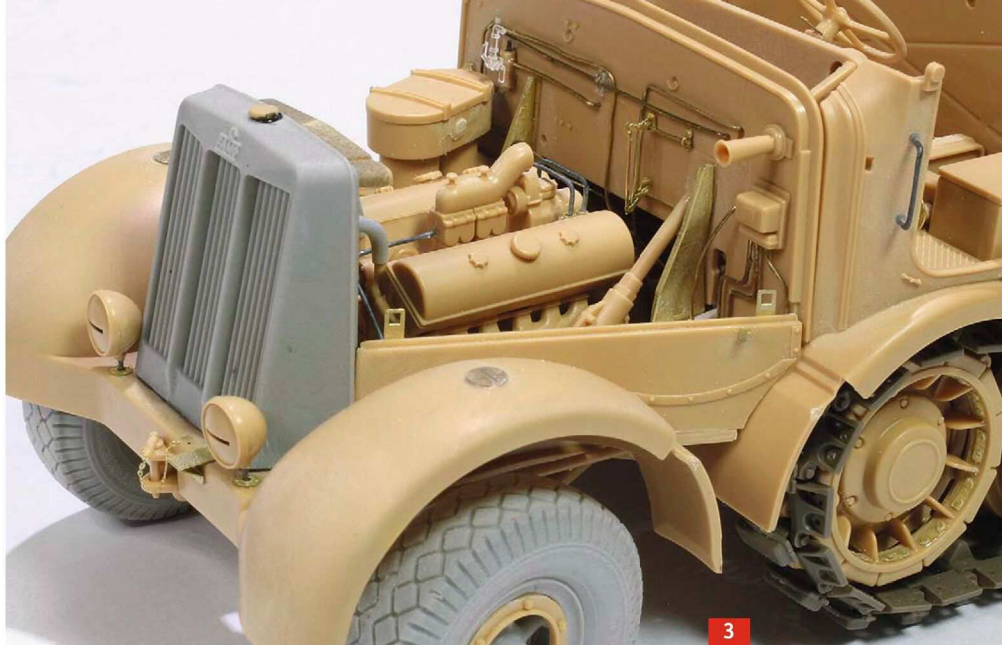
1 Ein paar Leitungen werden am Motor ergänzt, aber selbst mit geöffneter Haube sieht man nicht allzu viel



2 Öl und Dreck geht immer. Trotz der schlecht einsehbaren Motorunterseite wird der Bereich verschmutzt

falls. Wenn sich Pfützen bilden, nimmt man diese auch mit dem Pinsel wieder ab. Nachdem die Flüssigkeit schön abgetrocknet war, kam eine dünne Schicht Tamiya XF-63 „German Grey“, welche mit etwa 25 Prozent XF-2 „Flat White“ aufgehellt wurde, auf das Modell. Nach einigen Minuten lassen sich mit Wasser und Hilfsmitteln wie Pinsel, Zahnstocher oder Skalpell sehr feine und schöne Lackschäden erzeugen (6). Nach dieser Prozedur lackierte ich noch ein Tarnschema aus dunkelgelben Linien auf das Modell. Dazu kam ein Mix aus XF-60 mit etwa 50 Prozent XF-2 zum Einsatz. Im Anschluss folgten gleich die Decals. Das taktische Zeichen wurde mit einer Schablone lackiert (7).

Jetzt folgte eine dünne Schicht seidenmatter Klarlack von Vallejo. Dies ist wichtig, um einerseits die Decals zu versiegeln und andererseits, um eine gleichmäßige Oberfläche für die weiteren Alterungsschritte mit Ölfarben zu erhalten. Matte oder glänzende Klarlacke wären hier suboptimal. Als Filter kommen dabei hellere sandfarbene Ölfarben zum Einsatz. Diese werden, mit „White Spirit“ verdünnt, auf alle Oberflächen gepinselt. Ziel ist dabei, die Farben etwas zu verblassen und erste Staubablagerungen zu simulieren. Sofort im Anschluss, also nass-in-nass, folgte das sogenannte Pinwashing. Dazu lässt man in alle Vertiefungen und um erhabene Stellen herum, wie zum Beispiel Nieten, „Van Dyck Brown“ von Lukas laufen. Wenn sich unschöne Ränder bilden, nimmt man diese mit einem in „White Spirit“ befeuchtetem Pinsel gleich wieder ab,



3

Die Verkabelung des Motorraums wurde nach Vorbildfotos durchgeführt. Hoffentlich passt alles und der Motor springt an



4

Die 3D-gedruckten Werkzeughalterungen von MJ-Minatures sind eine Erleichterung und stehen geätzt in nichts nach



5

Die Grundierung in der Farbe Mennigerot bietet den Vorteil, gleich den Farbton der originalen Rostschutz-Grundierung zu haben



6

Mit der sogenannten Haarspray-Technik lassen sich recht einfach sehr feine und realistische Lackschäden erzeugen

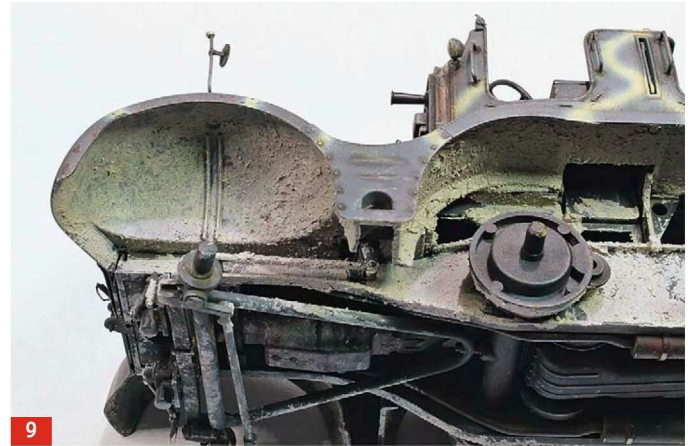


7

Die Markierungen weisen dieses FAMO als Fahrzeug der Stabskompanie der StuG-Abteilung 197 aus



8 Es gibt unzählige gute Fertigmischungen für Filter und Washes. Hier kommen Ölfarben zum Einsatz



9 Die Verschmutzung sollte bei Dioramenfahrzeugen mit der des Untergrundes auf der Base angeglichen werden



10 Mit der Sprenkeltechnik lassen sich dem Fahrzeug noch einige hochrealistische Effekte hinzufügen

oder verblendet sie mit den Farben des vorhergegangenen Filters. Dabei entstehen oft gut aussehende Effekte (8).

Verschmutzung

Da das Fahrzeug vermutlich irgendwann mal auf einem Diorama zu stehen kommen soll, darf auch eine dezente Verschmutzung nicht fehlen. Als Basis für diese Schmutzanhaftungen tupfte ich mit einem Borstenpinsel überall im Laufwerksbereich etwas „Thick Mud“ von Vallejo auf (9). Nach der Trocknung benebelte ich diesen sehr hellen Farbton noch mit verdünntem XF-57 „Buff“. So wirkte der Schmutz schon viel gefälliger. Trotzdem sah die Verschmutzung in diesem Stadium noch etwas eintönig und wenig interessant aus. Um mehr Farbvariationen in den monotonen Dreck zu bekommen, sprenkelte ich mit Pinsel und Zahnstocher „Earth Effects“ und „Summer Kursk Earth“ von AK auf den unteren Bereich des Modells. Es empfiehlt sich dabei, die oberen Bereiche abzukleben. Sonst hat man im schlimmsten Fall das ganze Modell voller Sprenkler (10).



11 Resinräder sind nicht nur bei Betrachtung im Makro ihren Pen-dants in Vinyl haushoch überlegen



12 Solche erstklassigen Ketten wünscht man sich in jedem Bau-satz. Ersatz von Friul benötigt man nur bei späten FAMO-Varianten

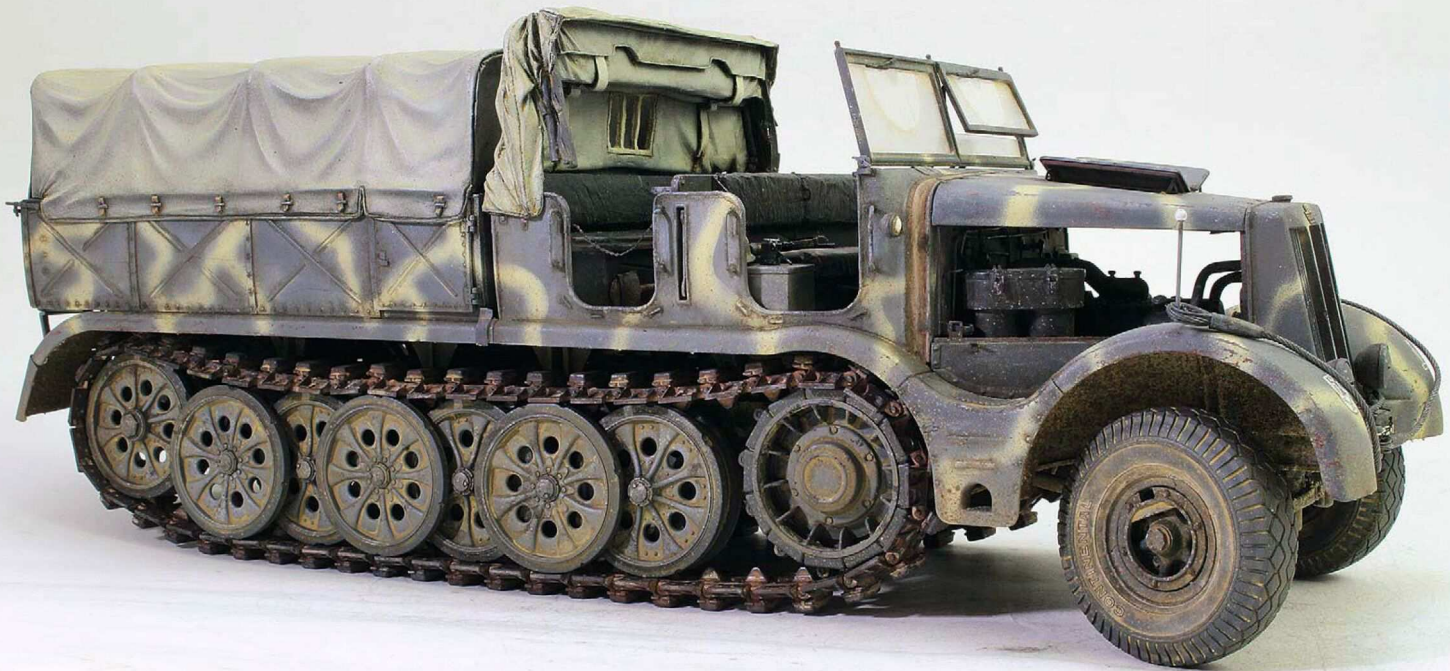


13 Werkzeuge werden separat bemalt und fügen sich erst danach in die jeweiligen Halterungen ein

Falls doch mal einige Patscher zu groß und unförmig aufs Modell klatschen, nimmt man sie mit einem in „White Spirit“ getränktem Pinsel einfach wieder ab. Mit einem feinen Pinsel kann man auch noch ganz kontrolliert einige Sprenkelpunkte aufmalen. Die Räder und Laufrollen werden

zur einfacheren Handhabung separat verschmutzt. Hierbei kommen jedoch dieselben Farben und Mittel zum Einsatz (11).

Die Ketten aus dem Bausatz sind hervorragend. Wenn man mit dem Kleber sparsam ist, bleiben sie auch beweglich. Nachdem die fertig montierten Glieder



Schwerer Zugkraftwagen 18t (Sd.Kfz. 9) „FAMO“

Kit	35239
Maßstab	1:35
Hersteller	Tamiya
Preis	ca. 60 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien und Farben:

Aber	Vol. 1 Basic Set #35093
Karaya	Kupferseil TCM03
Panzerart	Kühlergrill #RE35-021, Vorderräder #RE35-072
Decal Star	Cargo Bay Tilt Cover extended #D-028, Cab Tarpaulin folded #D-030.
Joefix Studio's	Long Grass #114, Green Grass Tufts #117, Brown Grass Tufts #123, Special White Glue for Dio Builders #804
Mission Models Vallejo	Thinner MMA-003, Primer Red Oxide MM8-004 Surface Primer Weiß 71009, 70322, 70833, 70893, 70805, 70845, 70927, 70955, 73810. Tamiya: XF-57, XF-2, XF-55, XF-63, XF-68, XF-60
AK Interactive	#089 Heavy Chipping #080 Summer Kursk Earth und #017 Earth Effects Diverse Farben für Kleinteile
Ölfarben	Wash Brown – Abt080 502 Abteilung Buff – Abt035 502 Abteilung Lichter Ocker – 231 Lukas Studio Burnt Sienna – 309 Lukas Studio Van Dyck Brown – 312 Lukas Studio
Bauzeit	ca. 100 h
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschritten

grau grundiert wurden, sprühte ich wolkig und nicht deckend mit XF-68 „Nato Brown“ über beide Seiten.

Die Gummipolster wurden dann dunkelgrau bemalt. Grau sieht bei Gummi realistischer aus, als wenn man es schwarz bemalen würde. Dasselbe gilt

auch für Reifen. Darüber folgte dann ein Washing mit einem Gemisch aus erdfarbenen Ölfarben und verschiedenen Pigmenten wie „Gulf War Sand“ von MiG.

Am nächsten Tag war alles schön abgetrocknet. Jetzt bemalte ich noch die Innenseiten mit einem Bleistift und fertig waren

Gebaut, lackiert, gealtert und verschmutzt. Das fertige Modell schreitet nach einem Diorama. Das Jahr 2023 lässt hoffen

die Ketten (12). Die Werkzeugstiele bemalte ich meist mit „Old Wood“ von Ammo of Mig, darüber dann lasierend mit verschiedenen Brauntönen, bis das Ergebnis gefällt. Metallteile von Werkzeugen wurden zuerst grau bemalt, dann etwas gechippt und zuletzt dann noch mit erdfarbenen Ölfarben lasierend bemalt (13).

Ketten, Planen, Werkzeug

Bauteile wie die beiden Verdecke des FAMO sollten ähnlich wie Figuren bemalt werden, mit Lichtern und Schatten und diese auch noch schön miteinander verblendet. In diesem Fall versuchte ich es, mit der Airbrush-Methode. Die Planen wurden nach der schwarzen Grundierung von oben mit XF-2 Weiß besprüht. Dabei wurden alle erhabenen Falten aufgehellt. Die versenkten Falten blieben dunkel. Dadurch erhielt ich feine Übergänge, die man als ungeübter Figurenmaler nur schwer mit dem Pinsel hinbekommen würde (14). Anschließend lackierte ich mit einer stark verdünnten Mischung aus XF-57 „Buff“ und XF-55 „Deck Tan“ immer wieder lasierend darüber, bis mir das Ergebnis gefiel. Nun bekamen die Planen noch einen Filter

SCHWERER ZUGKRAFTWAGEN 18T (SD.KFZ. 9) „FAMO“

Die 18-Tonner-Halbketten „FAMO“ war die schwerste Zugmaschine in den Diensten der Wehrmacht. Im Zeitraum von 1936 bis 1945 wurden über 2500 Stück dieses Fahrzeuges gefertigt. Da sich der 18-Tonner von Anfang an im Einsatz bewährte, wurde er fast unver-

ändert bis auf wenige Änderungen bis kurz vor Kriegsende gebaut. Die Abarten umfassten Artillerieschlepper, Bergeschlepper, Kranwagen 6t, Kranwagen 10t. Sogar die 8,8-cm-Flak 37 wurde auf dem FAMO-Fahrgestell mit gepanzertem Führerhaus montiert.



Ein dunkelgrauer FAMO samt Teilen seiner Besatzung

Foto: Sammlung Thomas Anderson

und ein Pinwashing, so wie der Rest des Fahrzeuges auch (15).

Bevor die Plane jedoch an ihren Platz kommt, fertigte ich noch schnell aus den Resten einer DKW von Tamiya, Plastikscheit und Draht etwas Ladegut. Das musste auch nicht perfekt werden. Aber wenn man jetzt durch die Fenster in der Heck-

plane schaut, sieht man nicht nur gährende Leere (16). Die Instrumententafel aus dem Aber-Ätzteilsatz wertet das Armaturenbrett schon sehr auf (17). Für noch mehr Realismus wurde noch Zubehör aus Figurensätzen von Dragon hinzugefügt (18). Diese Ausrüstung kann dann später auf dem Diorama oder einer



14

Die Schattierung der Planen mit dem Airbrush ist eine schnelle und effektive Methode zum Kreieren von Licht und Schatten



15

Mit einem Pinsel hätte der Autor die weichen Übergänge im Faltenwurf nicht so schön hinbekommen

kleinen Vignette je nach Szenerie noch erweitert werden. Das ein oder andere Teil wird sicherlich noch dazukommen.

Fazit

Was soll man sagen? Über einige Mängel in der Detaillierung wird man durch die perfekte Passgenauigkeit wieder entschä-

Die schiere Größe des FAMO lässt sich an den Laufrollen gut erkennen. Die Ketten aus dem Bausatz sind hervorragend gelungen





16

Ein klein wenig Ladegut sollte beim Blick durch die Fenster hinten zu sehen sein, auch wenn es schlecht zu erkennen ist

dig. Ein echter Tamiya halt. Wer jedoch ein höchstes Maß an Details haben möchte, der verwendet einfach den Vol.-1- und den Vol.-2-Ätzteilsatz von Aber. Darin ist wirklich jedes noch so kleine Schraubchen enthalten. Aber egal, wie man sich entscheidet, am Ende kommt auf jeden Fall ein stimmiges FAMO dabei heraus.

Die meisten Gegenstände stammen aus Figurensets von Dragon. Besonders die Gen2-Sets sind sehr fein detailliert



17

Im Innenraum werden später auf dem Diorama sicherlich noch einige Ausrüstungsgegenstände hinzukommen



18



STECKBRIEF

Mit dem Modellbau hat der 48-jährige **Thomas Birzer** aus dem bayerischen Kallmünz 2007 begonnen. Zuerst waren es nur Modelle des Zweiten Weltkriegs. Mittlerweile hat sich das Spektrum auf alle Militärfahrzeuge vom Zweiten Weltkrieg bis in die Moderne im Maßstab 1:35 ausgeweitet. Meistens inspiriert durch ein Originalfoto, landet mal ein „Moderner“, mal ein Weltkriegs-Fahrzeug auf dem Basteltisch. Diesmal war es ein FAMO der Sturmgeschütz-Abteilung 197.



Das fertige Modell bietet viel Raum für weitere Schritte. Ein Diorama mit Figuren und Fahrzeugen ist schon in Planung



Durchstarten!

Die vergangenen Jahre haben uns einiges abverlangt, und möglicherweise steht uns noch allerlei Unbill ins Haus. Um so wichtiger ist es, dass wir ein Hobby wie den Modellbau haben, das uns Ablenkung verspricht – erst recht, wenn es um Modellbau-Themen wie Flugreisen geht. Denn wenn der Urlaub aufgrund der Teuerung oder wegen des Chaos an den Flughäfen ins Wasser fällt, kann man wenigstens seine Gedanken auf Reisen schicken.



Beeindruckend: Im „Miniatur Wunderland“ in Hamburg befindet sich sogar ein kompletter Modell-Flughafen. Rechts ist das Modell des Hamburger Michel nebst Umgebung zu sehen

Fotos (2): picture alliance/dpa, Christian Charisius; picture alliance/dpa | Markus Scholz



Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind im *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungsfeindliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

ModellFan Jahrbuch 2023

IMPRESSUM

Editorial Director (Bereich Militär): Markus Wunderlich
Chefredakteur: Markus Wunderlich (V.i.S.d.P.)
Stellvert. Chefredakteur: Jens Müller-Bausenik M. A.
Verantwortlicher Redakteur: Thomas Hopfensperger
(Spartenverantwortlicher Flugzeug, Schiff und SciFi),
Alexander Wegner (Spartenverantwortlicher Militär,
Zivilfahrzeuge und Figuren)
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Gerd Schindler, Thomas
Hopfensperger, Thomas Birzer, Sven Müller, Hans Gassert,
Wolfgang Heinrich, Martin Blümlein, Michael Mandau,
Robert Brandt
Schlussredaktion: Michael Suck (fr)
Redaktionsassistent: Brigitte Stuibler
Layout: Karin Vierheller (fr)
Leitung Produktion Magazine: Sandra Kho
Herstellung/Produktion: Benedikt Bäumler

Verlag: GeraMond Media GmbH,
Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.germond.de

Geschäftsführung: Clemens Schüssler
Geschäftsleitung Marketing: Josef Linus Stahl
Gesamtleitung Media: Bernhard Willer
(verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen)
bernhard.willer@verlagshaus.de

Anzeigenverkauf: Armin Reindl
armin.reindl@verlagshaus.de

Anzeigen disposition: Rita Necker
rita.necker@verlagshaus.de

Leitung Abomarketing: Florian Rupp
Vertriebsleitung: Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung: Zeitschriftenhandel, Bahnhofsbuchhandel: MZV, Unterschleißheim (www.mzv.de)

Litho: Ludwig Media GmbH, Zell am See, Österreich
Druckerei: Walstead Central Europe, Poland

© 2022 by GeraMond Media München

ISSN: 2194-7171

Gerichtsstand ist München.

Die Zeitschrift und alle ihre enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eingereichte Manuskripte müssen frei von Rechten Dritter sein. Mit der Annahme des Manuskripts überträgt der Verfasser dem Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung, insbesondere zur Vervielfältigung, Verbreitung und öffentlichen Zugänglichmachung, also insbesondere auch im Hinblick auf Online-Publikationen.

Alle Angaben in dieser Zeitschrift wurden vom Autor sorgfältig recherchiert sowie vom Verlag geprüft. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Haftung übernommen werden.

Für unverlangt eingesandtes Bild-Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.



KUNDENSERVICE, ABO UND EINZELHEFTBESTELLUNG

✉ ModellFan Abo-Service
Gutenbergstraße 1, 82205 Gilching

☎ +49 (0) 89 46 22 00 01

Unser Kundenservice ist Mo.–Fr. 8.00–18.00 Uhr telefonisch erreichbar.

✉ leserservice@modellfan.de

🌐 www.modellfan.de

Preise: Einzelheft 12,90 € (D), 14,20 € (A), 19 sFr (CH), 14,80 € (B, NL, Lux) (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten)

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter
www.mykiosk.de

LESERBRIEFE UND BERATUNG

✉ ModellFan
Infanteriestraße 11a, 80797 München

☎ +49 (0) 89 13 06 99-720

✉ redaktion@modellfan.de

🌐 www.modellfan.de

Bitte geben Sie auch bei Zuschriften per E-Mail
immer Ihre Postanschrift an.

ANZEIGEN

✉ anzeigen@verlagshaus.de

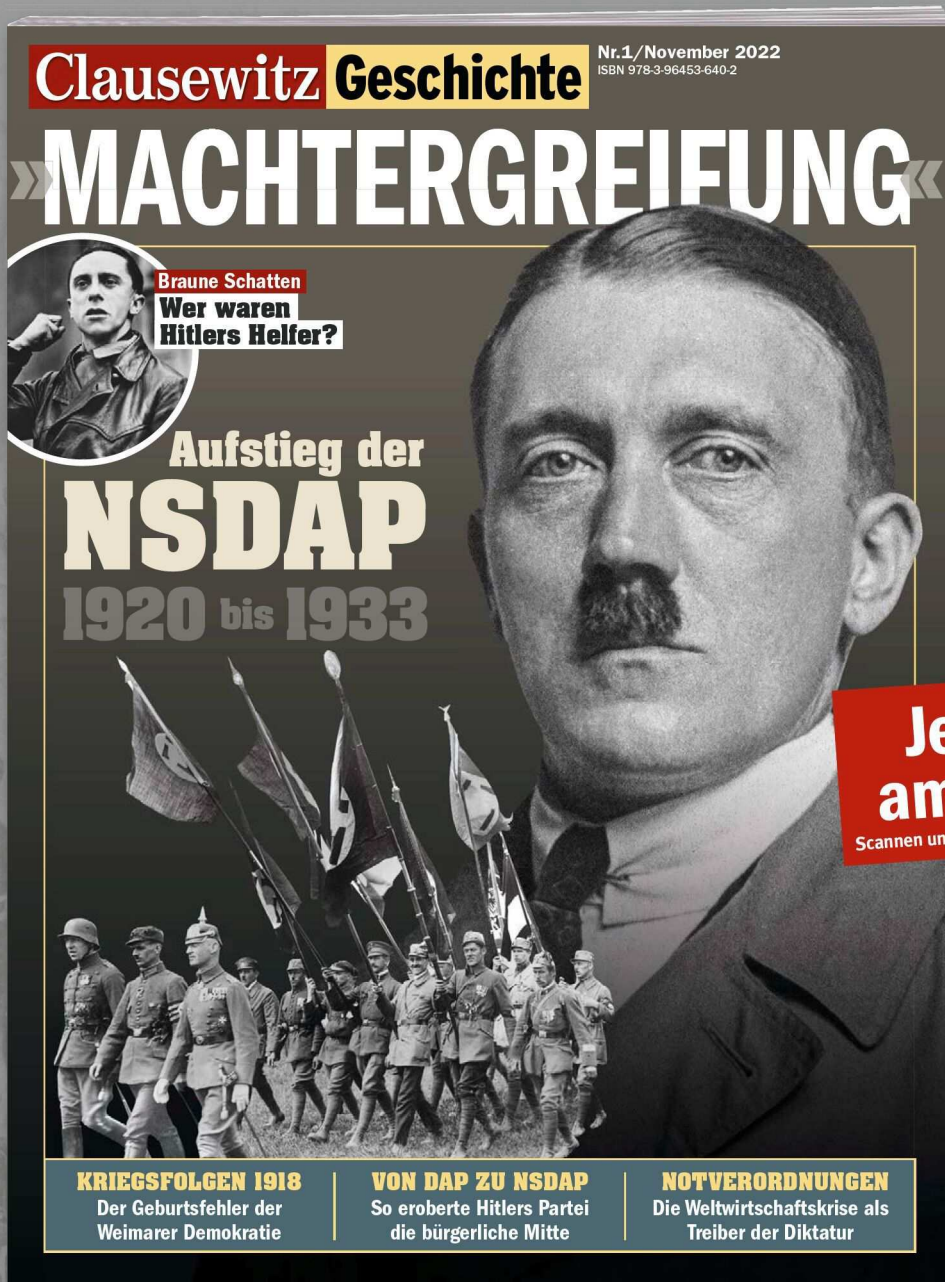
Mediadaten: <https://media.verlagshaus.de>

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1.1.2022



Clausewitz Geschichte

NEU



Weimarer
Republik
im Visier

Jetzt neu
am Kiosk!

Scannen und Kiosk in der Nähe finden!



Clausewitz Geschichte gewährt einen Einblick in die Entstehung und Geschichte des NS-Staats. Das Heft beleuchtet den Aufstieg Hitlers und der NSDAP an die Macht.

Oder portofrei online bestellen unter
www.clausewitz-magazin.de/spezial



MODEL COLOR

VALLEJO
SERIES

Das umfassende Sortiment
militärischer Acryl-Modelbaufarben



Art by Don Suratos

Die **hochpigmentierten**, **matten** und **deckenden** Acrylfarben sind speziell für die **Verwendung mit dem Pinsel** entwickelt und hinterlassen **keine Pinselspuren**. Das **umfangreiche** Sortiment enthält zahlreiche **Grundfarben** für die Verwendung auf **historischen Militärmodellen und Figuren**. Dazu **Lasuren**, **transparente** und **fluoreszierende** Farben für Spezialeffekte. Die Farben **trocknen schnell** und haben eine **außergewöhnliche Haftfähigkeit**.



Perfekte Bemalung mit Vallejo!

Fantasy-In (offizieller Distributor)

Hildesheimer Str. 11

30169 Hannover

Tel.: (+49) 511 66 77 99

info@fantasy-in.de



www.vallejo-farben.de